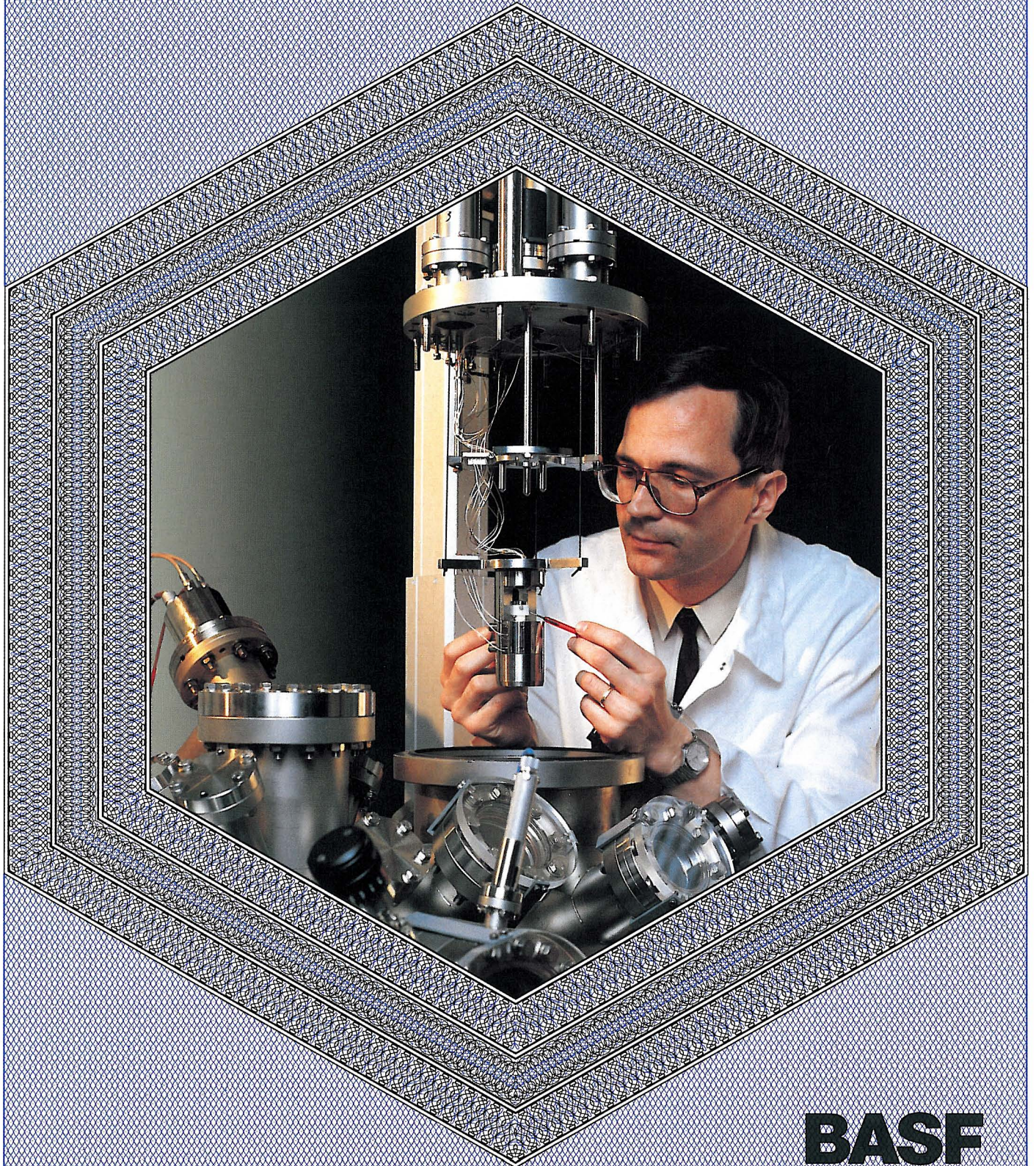


**Geschäftsjahr  
1989**



**BASF**

# Auf einen Blick

<b>BASF-Gruppe</b>			
Millionen DM	1987	1988	<b>1989</b>
Umsatz	40 238	43 868	<b>47 617</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 587	3 726	<b>4 384</b>
Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter – in Prozent vom Umsatz	1 051 2,6	1 410 3,2	<b>2 015</b> <b>4,2</b>
Investitionen in Sachanlagen	2 758	3 495	<b>3 956</b>
Forschungsaufwand	1 613	1 789	<b>1 954</b>
Zahl der Mitarbeiter (Stand 31. 12.)	133 759	134 834	<b>136 990</b>
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft – Dividende je Aktie in DM	555 10,00	684 12,00	<b>798</b> <b>14,00*</b>

\* Einschließlich 1,00 DM Jubiläumsbonus.

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Zur Herstellung dieses Berichts wurden Papierveredlungs- und Farbmittel sowie Druckplatten der BASF verwendet.

Bild Titelseite: Mit dieser in der BASF entwickelten Hochvakuumapparatur können Molekülschichten auf anorganischen Trägern untersucht werden. Herzstück der Anlage ist ein Raster-Tunnelmikroskop, mit dem man die Anordnung einzelner Atome im Molekül erkennen kann. Dr. Harald Fuchs bereitet gerade eine neue Untersuchung vor.

# Inhalt

Die BASF ist ein international tätiges Unternehmen der chemischen Industrie. Auf vielen Arbeitsgebieten und Märkten hat sie ihre bedeutende Stellung aufgrund bahnbrechender wissenschaftlicher und technischer Leistungen, aufeinander abgestimmter Produktionsstrukturen und intensiver Marktbearbeitung aufgebaut.

Die BASF kann auf eigene Öl-, Gas- und Kohlevorkommen zurückgreifen und hat einen vorteilhaften Verbund über viele Verarbeitungsstufen hinweg zu hochwertigen Produkten entwickelt. Sie verfügt über Produktionsstätten in vielen Märkten und über einen weltweiten Vertrieb, durch den sie ihre Produkte in fast allen Ländern der Erde verkauft. Ihr Geschäft ist breit abgesichert.

Die Arbeitsgebiete der BASF umfassen Rohstoffe und Energie, Chemikalien von Grundprodukten bis zu hochentwickelten Erzeugnissen, Produkte für die Landwirtschaft, ein breites Angebot an Kunststoffen, Farbstoffe und Veredlungsmittel sowie Verbraucherprodukte wie Lacke, Informationssysteme und Arzneimittel.

Die BASF legt auch künftig besonderen Wert auf die Sicherung ihrer Versorgung mit Rohstoffen und Grundprodukten, die Verstärkung ihrer Arbeitsgebiete spezieller und hochveredelter Chemieprodukte und auf die Erschließung neuer Gebiete und Märkte. Voraussetzung dazu sind Fortschritte in der Forschung und Verfahrenstechnik; hier hat die BASF ihre Tätigkeit intensiviert und neue Schwerpunkte gesetzt. Sie arbeitet an der Entwicklung umweltverträglicher Herstellverfahren und Produkte. Bei alledem baut sie auf den Erfindungsreichtum und die Leistungsbereitschaft ihrer Mitarbeiter und ebenso auf das Vertrauen ihrer Aktionäre.

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

# BASF

<b>Bericht des Vorstands</b>	Seite
Lagebericht	2 – 5
Forschung und Entwicklung	6
Finanzen	10
Die BASF-Aktie	12
Mitarbeiter	14
Umweltschutz und Arbeitssicherheit	16
Arbeitsgebiete:	
Rohstoffe und Energie	20
Chemikalien	22
Produkte für die Landwirtschaft	26
Kunststoffe	28
Farbstoffe und Veredlungsprodukte	32
Verbraucherprodukte	36
Regionale Tätigkeit	40
Wesentliche Beteiligungsgesellschaften	44
Jahresabschlüsse BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft	46
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	68
Aufsichtsrat	69
Vorstand	70
Leiter der Bereiche	71
Zehnjahresübersicht	72

Vorgelegt zur 38. ordentlichen  
Hauptversammlung  
am Donnerstag, 28. Juni 1990,  
10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,  
Leuschnerstraße 47,  
Ludwigshafen am Rhein.

# Bericht des Vorstands

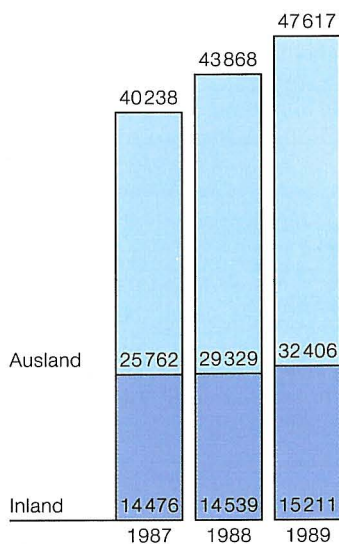
## Lagebericht

BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

### BASF-Gruppe

#### Umsatz

Millionen DM



### Überblick

Wir konnten 1989 Umsatz und Ergebnis erneut steigern. Die größte Dynamik zeigte das Auslandsgeschäft, das wir kräftig ausgebaut haben. Grundlage des Erfolgs war die breite Angebotspalette, in der höherveredelte Produkte immer mehr Bedeutung erhalten. Zugleich haben wir den Produktionsverbund erweitert und noch enger verflochten. Über vielfältige Synthesewege nutzen wir die Einsatzstoffe bestmöglich. Das erhöht die Wertschöpfung auf vielen Veredelungsstufen und stärkt die Widerstandskraft gegenüber konjunkturellen Schwankungen.

### Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der BASF-Gruppe stieg um 8,5 Prozent auf 47,6 Milliarden DM. Die Umsatzentwicklung verlief nach dem typischen Muster früherer Jahre: Einem hohen Umsatz in der ersten Hälfte folgten ein durch die Sommerpause gedämpftes drittes und ein wiederbelebtes viertes Quartal.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 17,7 Prozent auf 4,4 Milliarden DM. Wesentlich für diesen Erfolg waren günstige Kosten aus der hohen Auslastung der Anlagen, die Vorteile, die wir aus der Eigenproduktion wichtiger Grundprodukte ziehen und die wiedererlangte Ertragskraft im Öl- und Gasgeschäft.

### Arbeitsgebiete

Höhere Preise und eine steigende Nachfrage führten im Arbeitsgebiet **Rohstoffe und Energie** zu einem stabilen Umsatz. Unterstützt durch konsequente Rationalisierungsmaßnahmen wie die Stilllegung der Raffinerie Mannheim erzielten wir ein erfreuliches Ergebnis. Wir wollen das Erdgasgeschäft wesentlich ausbauen. Hierzu planen wir eine Fernleitung von Emden über die hessischen Kaliwerke nach Ludwigshafen. Das seit 1965 bestehende BASF Kraftwerk Marl ist am 1. April 1990 stillgelegt worden. Die Verstromung von Ballastkohle der Gewerkschaft Auguste Victoria wird von der STEAG AG übernommen.

Trotz eines verschärften Wettbewerbs stieg der **Chemikalienumsatz**, das Ergebnis konnten wir auf hohem Stand halten. Lediglich ein Überangebot an Weichmachern und Lösemitteln sowie der Preisverfall bei den Vitaminen führten zu Einbußen. Leime und Tränkharze, Amine und Carbonsäuren entwickelten sich weit überdurchschnittlich. Der Verkauf von Faservorprodukten verlief in Europa und in den USA erfreulich, in Fernost dagegen waren sie weniger gefragt. Fasern haben sich behauptet. Wegen langfristig schlechter Aussichten haben wir das Acrylfasergeschäft in den USA veräußert.

Die Umsatz- und Ergebnisveränderungen der **Produkte für die Landwirtschaft** haben ebenfalls ein positives Vorzeichen. Neben dem anhaltend erfreulichen Pflanzenschutzgeschäft konnten die Düngemittel bei höherem Umsatz ihren Verlust verringern. Das Überangebot aus Importen ging vor allem bei den Stickstoffeinzeldüngern zurück. Die Nachfrage nach Mehrnährstoffdüngern und damit nach Kali war im zweiten Halbjahr unbefriedigend. Die Unsicherheiten auf den Düngemittelmärkten halten an, so daß die Absatz- und Preiserwartungen gedämpft bleiben.

**Kunststoffe** waren stark gefragt. Wegen der nachgebenden Preise, vor allem bei Styrolpolymeren, haben wir die außergewöhnlich guten Erträge des Vorjahres nicht erreicht. Das betrifft sowohl die Standardpolystyrole bei den technischen Kunststoffen als auch die Schaumstoffe Styropor® und Styrodur®. Darüber hinaus belastete eine verstärkte Zukunftsvorsorge in Forschung und Marketing das Ergebnis. Sie gilt sowohl neuen Produktlinien als auch neuen Märkten.

## BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

Millionen DM	1989	1988
Rohstoffe und Energie	5 752	5 672
Chemikalien	9 729	9 036
Produkte für die Landwirtschaft	5 104	4 782
Kunststoffe	8 645	7 996
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	8 711	7 657
Verbraucherprodukte	9 676	8 725
	47 617	43 868

## Umsatz und Ergebnis

Millionen DM

BASF-Gruppe	1989	1988
Umsatz	47 617	43 868
Ergebnis vor Ertragsteuern	4 384	3 726
Ertragsteuern	2 354	2 294
Anteile anderer Gesellschafter	15	22
Ergebnis nach Steuern	2 015	1 410

## BASF Aktiengesellschaft

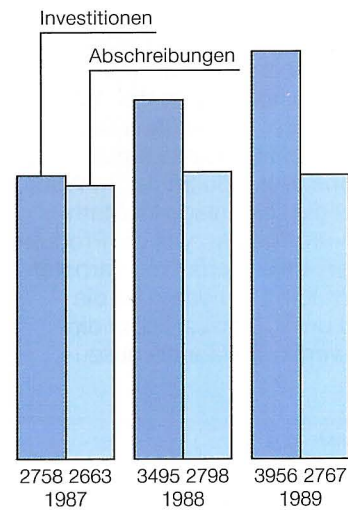
Umsatz	22 284	20 707
– Bundesrepublik Deutschland	7 694	7 153
– Export	14 590	13 554
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 071	2 698
Ertragsteuern	1 673	1 514
Ergebnis nach Steuern	1 398	1 184
Gewinnverwendung		
– Dividende	798*	684
– Rücklagenzuführung	600	500

\* Einschließlich Jubiläumsbonus.

Die Dynamik im Geschäft mit den **Farbstoffen und Veredelungsprodukten** hielt unvermindert an. Die gute Konjunktur ermöglichte auch Ergebnisverbesserungen. Überdurchschnittlich entwickelten sich nach wie vor die Produkte für die Wasch- und Reinigungsmitelindustrie sowie Klebstoffe. In Nordamerika erreichten wir die Erweiterung unseres Marktanteils bei Dispersionen durch den Erwerb des Latexgeschäfts der kanadischen Firma Polysar. Hier sind Produkte für die Papierindustrie eine tragende Säule. Im Werk Ludwigshafen hat die Neuanlage für Methacrylsäure und Methylmethacrylat die Produktion aufgenommen. Im Geschäft mit Farbstoffen für den Textildruck, Pigmenten für die Kunststoffärbung und Chemikalien für die Lederindustrie konnten wir Marktanteile gewinnen.

**Verbraucherprodukte** boten ein unterschiedliches Bild: Lacke und Farben sowie Drucksysteme schnitten im Umsatzwachstum gut ab. Allerdings nahm der Wettbewerbsdruck spürbar zu. Der Absatz von Magnetmedien auf dem europäischen Markt für Audio- und Videoprodukte war deutlich belebt, der Preiskampf flammte jedoch erneut auf. Das Geschäft der Comparex mit kompatiblen Datenverarbeitungsgeräten verlief zufriedenstellend. Pharma erreichte mit zunehmendem Erfolg im Ausland hohe Werte in Umsatz und Ergebnis. Im Frühjahr 1990 erwarben wir eine Mehrheitsbeteiligung an der italienischen Pharmagruppe BioResearch, die auf dem Gebiet körpereigener Wirkstoffe und ihrer therapeutischen Anwendung arbeitet.

**BASF-Gruppe  
Investitionen und  
Abschreibungen**  
Millionen DM



**Forschung und Entwicklung**

Im Berichtsjahr haben wir 1954 Millionen DM für Forschung und Entwicklung eingesetzt. Darüber hinaus haben wir 412 Millionen DM in neue Laboratorien, Technikumsanlagen und technische Ausrüstungen investiert. Beim Deutschen Patentamt wurden 761 Patente angemeldet. Der Bestand an Patenten und Anmeldungen betrug Ende des Jahres im Inland 7500, im Ausland 41 000. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war mit 60 Millionen DM positiv: Den Lizenzeinnahmen von 126,4 Millionen DM standen Lizenzausgaben von 66,4 Millionen DM gegenüber.

In den Forschungslaboratorien waren rund 12 000 Mitarbeiter beschäftigt, unter ihnen über 2300 mit Hochschulbildung; allein in der Bundesrepublik Deutschland waren mehr als 10 000 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung tätig.

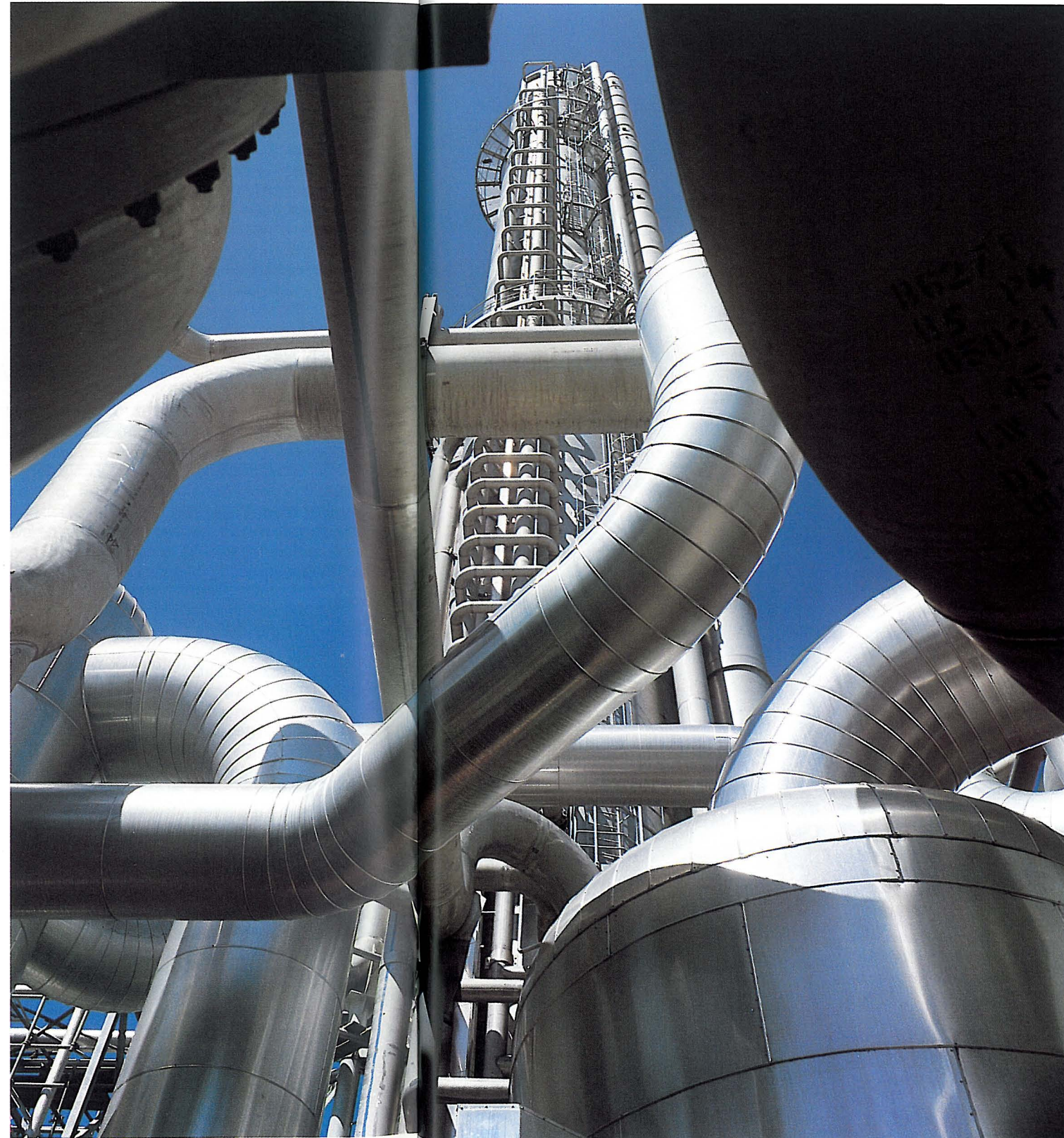
**Investitionen**

Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen erreichten 3956 Millionen DM, das sind 13,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit 2196 Millionen DM wurden 55,5 Prozent der Investitionssumme für Anlagen und Einrichtungen im Inland ausgegeben. Auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 1581 Millionen DM. Im europäischen Ausland haben wir 672 Millionen DM investiert, in überseeischen Ländern waren es 1088 Millionen DM, davon 870 Millionen DM in Nordamerika.

55 Prozent der Mittel dienten der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung, 45 Prozent wurden für den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen aufgewandt. Der Anteil der Ausgaben für den Umweltschutz, die in den Investitionen in Sachanlagen enthalten sind, lag bei 11 Prozent.

**BASF-Gruppe**

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 47 617 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 4,6 Prozent, der im Ausland um 10,5 Prozent über dem des Vorjahres. Der Export der inländischen Gesellschaften stieg um 7,7 Prozent auf 18 608 Millionen DM. Die Auslandsgesellschaften erzielten einen Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion in Höhe von 15 962 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 17,7 Prozent auf 4384 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter betrug 2015 Millionen DM, das sind 42,9 Prozent mehr als im Vorjahr.



**BASF Aktiengesellschaft**

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 22 284 Millionen DM, das sind 7,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug unverändert 65,5 Prozent. Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 13,8 Prozent auf 3071 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern betrug 1398 Millionen DM, das sind 18,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Hieraus wurden den Gewinnrücklagen 600 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

**Vorschlag zur Gewinnverwendung**

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 798 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 13 DM und zuzüglich einen Jubiläumsbonus von 1 DM je Aktie auszuschütten.

**Ausblick**

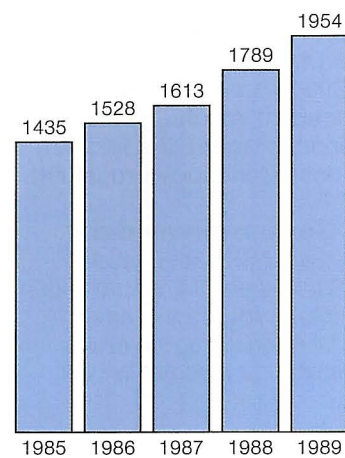
In den ersten Monaten des Jahres 1990, dem 125. Jahr seit Gründung der BASF, hat das Wachstumstempo zwar nachgelassen, alles in allem erwarten wir aber ein weiterhin günstiges Geschäftsklima. Auftragsbestand und -eingang liegen auf der Höhe des Vorjahres. Der Inlandsabsatz gewinnt an Schwung. Wir gehen davon aus, daß die Chemiekonjunktur in den meisten Industrieländern stabil bleibt. Im Jahr 1990 sind für Investitionen in Sachanlagen sowie für Forschung und Entwicklung 6,7 Milliarden DM vorgesehen. Über den sich entwickelnden EG-Binnenmarkt hinaus sehen wir in den sich öffnenden Märkten in der DDR und Osteuropa neue Chancen.

*Das Auge des Fotografen entdeckte die besondere Ästhetik dieser Anlage, der dritten zur Herstellung von Salpetersäure im Werk Antwerpen. Salpetersäure, die hier vor allem zu Düngemitteln weiterverarbeitet wird, zählt zu den wichtigen Grundchemikalien in der Chemie und anderer Industrien.*

# Forschung und Entwicklung

## BASF-Gruppe Forschungskosten

Millionen DM



**Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit der Verfahren und Produkte sowie ein hohes Maß an Qualität sind Leitlinien für unsere Arbeiten in den Laboratorien, Technika und Konstruktionsbüros.**

Erfolgreiche und innovative Problemlösungen zur besseren Nutzung von Rohstoffen, weiteren Einsparung von Energie und Vermeidung oder Verwertung von Reststoffen gelingen nur in enger Zusammenarbeit der Wissenschaftsdisziplinen, die unsere Forscher vertreten. Herausragende Erfolge ihrer Arbeit beweisen ihre hohe Kompetenz.

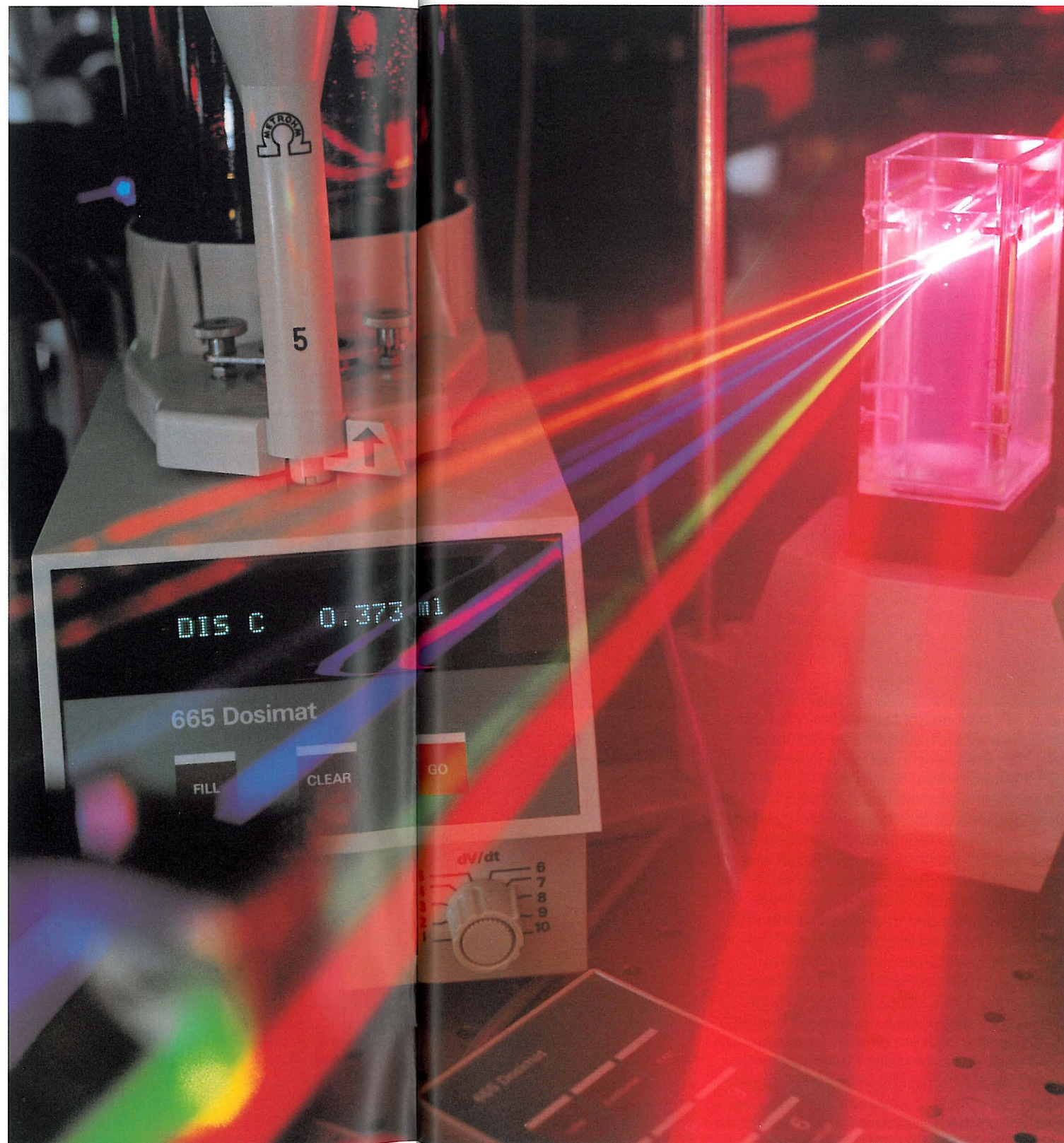
Unser breitgefächertes Sortiment an höherveredelten Produkten basiert auf einer umfangreichen Palette an Grund- und Zwischenprodukten, bei deren Herstellung die BASF eine Spitzenstellung einnimmt. Sie sind Bausteine für neue Kunststoffe, Farbstoffe und Prozeßchemikalien, Wirkstoffe für Pflanzenschutz, Pharma und Kosmetik sowie Vitamine und Aromastoffe für die Ernährung.

### Pflanzenschutzmittel mit neuen Strukturen

Ziel des Pflanzenschutzes ist, Kulturpflanzen vor Krankheiten, Schädlingen und Unkräutern zu schützen. Pflanzenschutzmittel müssen wirksam und umweltverträglich sein. Wir haben neue Wirkstoffe auch aus neuen Substanzklassen in der Entwicklung, die diese Bedingungen zunehmend erfüllen.

Biochemische Methoden werden für die Entwicklung von Wirkstoffen immer wichtiger. Wir haben dafür neue Laboratorien eingerichtet und die Zusammenarbeit mit bedeutenden Zentren der Grundlagenforschung im In- und Ausland verstärkt. Die Wirkung von Herbiziden untersuchen wir beispielsweise in Zusammenarbeit mit amerikanischen Universitäten.

Der Ernteertrag von Pflanzen läßt sich steigern, wenn es gelingt, die einfallende Lichtenergie besser zu nutzen. Werden Gewächshausfolien mit unserem Fluoreszenzfarbstoff Lumogen® F Rot eingefärbt, verändert sich das auf die Pflanzen auftreffende Licht so, daß Keimung, Längenwachstum und Blüte der Pflanzen gefördert werden. Unter solchen Folien reifen Tomaten, Melonen oder Erdbeeren rascher, die Ernte kann bis zu 20 Prozent gesteigert werden.



### Neue Ansätze in der Pharmaforschung

In der Pharmaforschung konzentrieren wir uns auf die großen Indikationsgebiete Herz/Kreislauf, Zentrales Nervensystem sowie Onkologie/Immunologie. Auf der Suche nach neuen Wirkstoffen nutzen wir zusätzlich zu den traditionellen Methoden auch die Möglichkeiten der Biotechnik und der Planung von Molekülen mit dem Computer. Damit gewinnen wir Einblicke in die Vorgänge im Organismus bis in die molekulare Ebene. Das ermöglicht die zielgerichtete Synthese neuer Wirkstoffe mit Hilfe der Gentechnik oder Peptidchemie. Ein Beispiel für eine solche Entwicklung ist der Tumor-Nekrose-Faktor, ein körpereigenes Protein, das wir zum Medikament entwickeln. In der Klinik hat es sich als wirksam bei der Behandlung von Bauchwassersucht erwiesen, die als Folge von Krebserkrankungen auftritt. In Kombination mit Interferonen konnten auch erste Erfolge in der Therapie von Nierenkrebs erzielt werden.

In einem Laboratorium im Raum Boston haben wir neue Forschungsarbeiten auf den Gebieten der Gentechnik und der Onkologie/Immunologie aufgenommen. Dort haben wir Zugang zu führenden Forschungszentren auf den Gebieten der Molekularbiologie und der Medizin. Zudem können wir mit bedeutenden Kliniken zusammenarbeiten, um neue Medikamente zu entwickeln.

### Neue Produkte, neue Synthesewege

Wir stellen eine breite Palette von Vor- und Zwischenprodukten für chemische Synthesen her. Das Sortiment erweitern wir ständig. Ein Beispiel sind Imidazole, eine Klasse von Chemikalien, die als Vorprodukte für Pharma- und Pflanzenschutzwirkstoffe, für Farbstoffe und Fotochemikalien vielseitig eingesetzt werden. Neue Produkte dieser Klasse werden als Härter für Epoxidharze, als Zusätze für Mineralölprodukte oder als Initiatoren in Fotoresists für elektronische Leiterplatten verwendet.

*Unsere polymeren Waschmitteladditive der Marke Sokalan® finden immer stärkere Verbreitung. Die gleichbleibende Qualität sichert unter anderem diese laseroptische Meßvorrichtung. Sie gibt Aufschluß über Größe und Ladungszustand der Moleküle - Parameter, die die Wirkungsweise der Zusatzstoffe beeinflussen.*

Eine neue Synthese aus chemisch einfachen Bausteinen führt zu einem biologisch hervorragend abbaubaren Komplexbildner für Metallionen. Er ist umweltverträglicher als herkömmliche Stoffe und kann als Waschmittelzusatz oder bei der Papierherstellung eingesetzt werden.

Mit Hilfe elektrochemischer Reaktionen stellen wir aromatische Aldehyde her, wichtige Zwischenprodukte für viele Synthesen. Wir haben einen neuen wirtschaftlichen und breit anwendbaren Reaktionsweg gefunden, mit dessen Hilfe wir Aldehyde einstufig zu Carbonsäureestern umsetzen können, die als Vorprodukte zum Beispiel für spezielle Lacke gebraucht werden.

Optisch aktive Zwischenprodukte können oft vorteilhaft mit Hilfe der Biotechnik hergestellt werden. So gelingt beispielsweise eine elegante Herstellung von optisch aktiver Parahydroxyphenylpropionsäure aus einfachen Vorprodukten. Diese Substanz spielt eine Rolle bei der Synthese von hochselektiven Pflanzenschutzmitteln.

#### Hochleistungskatalysator für Polypropylen

Katalysatoren beeinflussen in vielen chemischen Prozessen maßgeblich den Aufwand an Energie und Rohstoffen sowie die Produkteigenschaften. Die Entwicklung effizienter Katalysatoren spielt in unserer Forschung deshalb eine große Rolle. Mit einem neuen Katalysator auf Siliziumdioxid als Träger läuft die Polymerisation zu Polypropylen bis zu dreimal schneller ab als bisher üblich. Im Vergleich zu herkömmlichen Katalysatoren kann er besonders einfach gehandhabt werden. Der Katalysator, für den wir weltweit Patentschutz beantragt haben, ermöglicht aber auch die Herstellung von Polypropylyentypen mit neuen Eigenschaften, die in anspruchsvollen technischen Anwendungen teurere Kunststoffe ablösen können.

#### Neue Werkstoffe für hohe Temperaturen

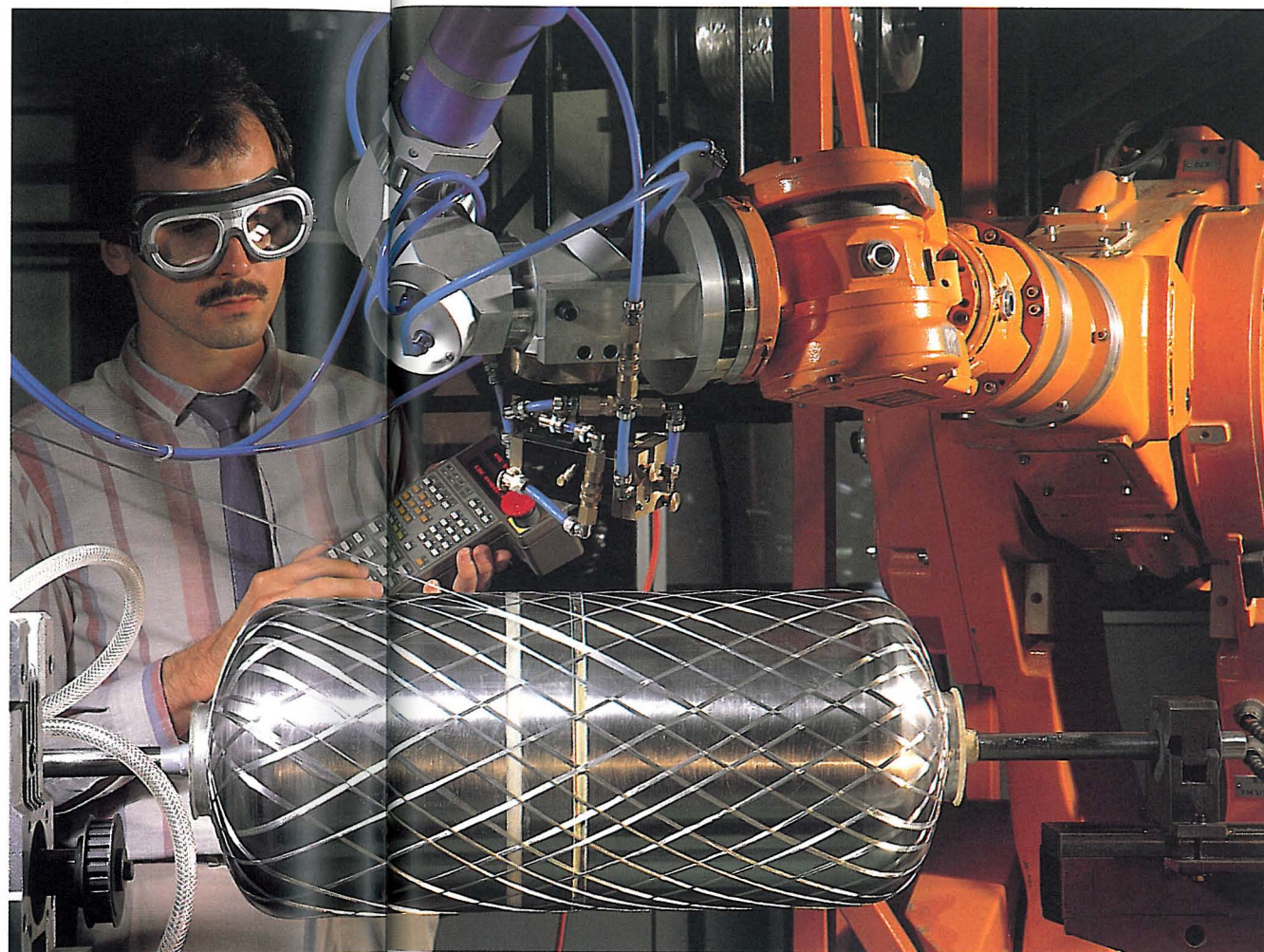
Forderungen nach Werkstoffen für hohe Gebrauchstemperaturen kommen vor allem aus der Elektrotechnik und Elektronik, dem Maschinen- und Automobilbau sowie aus der Luft- und Raumfahrttechnik. Auf der Basis von Bismaleinimiden haben wir ein Sortiment sowohl von Monomerbausteinen als auch von Harzsystemen und Formmassen entwickelt, das diesen Ansprüchen genügt. Diese Palimid®-Werkstoffe haben gute mechanische Eigenschaften und sind beständig bei hohen Temperaturen und gegenüber aggressiven Chemikalien. Sie können verschiedenartig verarbeitet werden: durch Formpressen, im Spritzguß oder im Wickelverfahren. So lassen sich Wärmedämmplatten für den Maschinenbau, Strukturbauteile für die Luftfahrtindustrie oder Leiterplatten für die Elektronikindustrie fertigen.

#### Neue umweltverträgliche Dämm- und Schaumstoffe

Die meisten Weichschäume aus unserem Polyurethan sind mit Kohlendioxid aufgeschäumt, das sich bei der Herstellung bildet. Wo dies bisher nicht möglich war, haben wir neue Polyurethanausgangsstoffe entwickelt, die ebenfalls Kohlendioxid als Treibgas bilden. Für Polyurethanhartschäume haben wir zusammen mit Kunden Lösungen erarbeitet, die in der Regel eine deutliche Reduzierung der Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) als Treibmittel möglich machen; zum Teil kann ganz auf FCKW verzichtet werden. Wir halten engen Kontakt zu Treibmittelherstellern und prüfen ihre Ersatzstoffe schon in frühen Entwicklungsstadien.

Unsere Schaumstoffe auf der Basis von Polyethersulfon erfüllen hohe Ansprüche an Wärmeformbeständigkeit und Wärmealterungsbeständigkeit. Sie gewährleisten eine hohe Sicherheit im Brandfall auch ohne Flammschutzmittelzusatz und eignen sich besonders gut für den Innenausbau von Flugzeugen und im Fahrzeugbau.

Hohe Temperaturbeständigkeit, hohe Flammwirkung sowie ein guter Schutz gegen Strahlungswärme und feuerflüssige Massen zeichnen unsere neue Faser Basofil® aus. Es handelt sich um eine im Trockenspinnverfahren hergestellte Faser auf der Basis von neuen hochviskosen Melaminharzen. Gewebe und Vliese aus diesem Material halten selbst ohne Metallbeschichtung kurzfristig Temperaturen bis etwa 450° Celsius aus.



Die neue Faser ist damit eine kostengünstige Alternative zu anderen Asbestersatzstoffen. Basofil-Produkte werden gegenwärtig vor allem im Arbeits- und Brandschutz eingesetzt.

Mit Aerogel haben wir einen Dämmstoff auf rein anorganischer Basis entwickelt. Ausgangsprodukt des wirtschaftlich interessanten Verfahrens ist Wasserglas. Durch spezielle Fäll- und Trocknungsverfahren erhält der Werkstoff seine fein- und offenporige Struktur. Aerogel hat eine gute Dämmwirkung und

*Ein Roboter verschweißt Ultrason®-E-getränkte Glasfasern mittels Laserstrahl zu einem hochbelastbaren Wickelkörper. Unser Polyethersulfon Ultrason E vereint die Vorzüge thermoplastischer Werkstoffe mit hoher Temperaturbeständigkeit.*

*Gute Lichtdurchlässigkeit und hohe Dämmwirkung – diese Eigenschaften verbindet unser neuer Werkstoff Aerogel. Zudem ist er unbrennbar und feuerfest. Er wird aus Wasserglas hergestellt und erhält seine fein- und offenporige Struktur in speziellen Fäll- und Trocknungsverfahren.*

ist zugleich lichtdurchlässig. Mit dieser Kombination eignet es sich für Gebäudeisolierungen und Licht-Bauelemente. Nutzung der Sonnenenergie und Hochtemperaturdämmung in der Industrie sind weitere Einsatzgebiete. Besonderer Vorzug des Schaumstoffs: Er ist unbrennbar und feuerfest.

#### Neue Druckplatten, neues Videoband

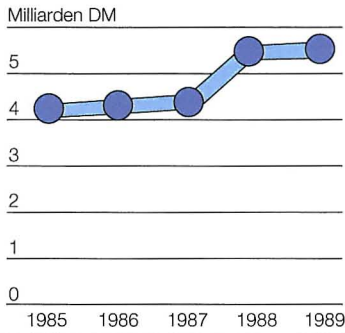
Wir haben eine neue fotopolymere Druckplatte für den Zeitungsdruck im Offsetverfahren entwickelt, die bessere Qualitäten und höhere Auflagen ermöglicht. Bisher waren die Komponenten, welche die Vernetzung der belichteten Stellen auf den Druckplatten in Gang setzten, sauerstoffempfindlich und mußten deshalb durch eine qualitätsmindernde Deckschicht geschützt werden. Bei unserem neuen, nicht sauerstoffempfindlichen Initiatorsystem entfällt sie. Dadurch wird die weitere Behandlung der belichteten Offsetplatte vereinfacht und die Verschmutzungsgefahr reduziert. Außerdem haben wir die Oberfläche des Trägermaterials Aluminium verbessert. Die Produktion dieser neuen Offsetdruckplatte wird demnächst im Werk Willstätt aufgenommen.

Ein neues Videomagnetband aus unserer Forschung ist mit kobaltmodifiziertem Eisenoxid beschichtet. Das Band wird im europäischen Projekt EUREKA 95 für die Studioaufzeichnung des neuen hochauflösenden Fernsehsystems HD-MAC verwendet. Der erste Großeinsatz dieses Systems und damit unseres Bandes erfolgt bei der Fußballweltmeisterschaft 1990.

Über weitere Ergebnisse unserer Forschung berichten wir bei den Arbeitsgebieten.



## BASF-Gruppe Cash-flow



**Die BASF-Gruppe erwirtschaftete 1989 mit mehr als 5,5 Milliarden DM ihren bisher höchsten Cash-flow. Damit haben wir das solide finanzielle Fundament des Unternehmens weiter gestärkt.**

## Wachstum aus eigener Kraft

Wir konnten das Wachstum des Anlagevermögens auch 1989 vollständig mit den im Unternehmen erwirtschafteten Mitteln finanzieren. Die Mittelherkunft (Cash-flow) stieg um 16 Millionen DM auf 5520 Millionen DM, wozu vor allem das verbesserte Ergebnis nach Steuern beitrug. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen waren hingegen etwas niedriger als im Vorjahr, in dem einmalige Sonderabschreibungen von fast 300 Millionen DM für Maßnahmen zur Strukturverbesserung vorgenommen worden waren.

Die Mittelverwendung ging um 1267 Millionen DM auf 4926 Millionen DM zurück. Die darin enthaltenen Investitionen in Sachanlagen stiegen um 13,2 Prozent auf 3956 Millionen DM und liegen erneut deutlich mit 1189 Millionen DM über den entsprechenden Abschreibungen. Geringer sind dagegen die Zugänge zum sonstigen langfristigen Vermögen ausgefallen, in denen 1988 vor allem Vermögenswerte aus Akquisitionen enthalten waren. Deutlich langsamer, auch im Vergleich zum Umsatz, wuchsen Vorräte und Forderungen, weil seit Jahresmitte die Preise zahlreicher Produkte nachgaben.

## Kein Eigenkapitalbedarf

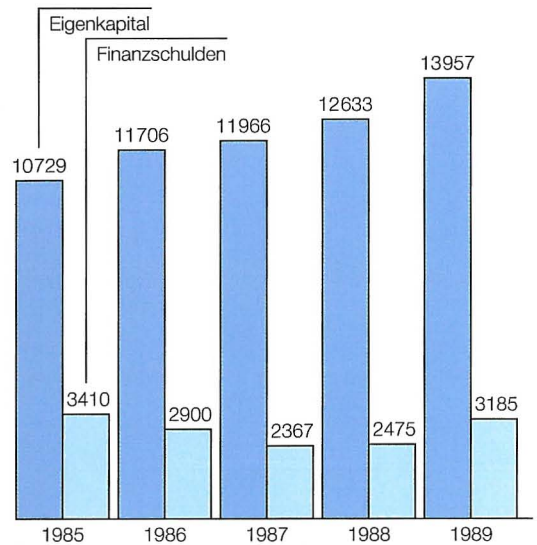
Angesichts der guten Bilanzrelationen war eine Erhöhung des Aktienkapitals nicht erforderlich. Zinsgünstige Mittel für die Finanzierung des Wachstums in Übersee, vor allem in den USA, konnten mit einer Anleihe über 300 Millionen US-Dollar, fällig 1996, beschafft werden.

## Gesunde Bilanz

Das Vermögen der BASF-Gruppe wuchs mit 7,3 Prozent etwas geringer als der Umsatz. Die Liquidität ist nochmals gestiegen: Die flüssigen Mittel nahmen um 593 Millionen DM auf 6150 Millionen DM zu. Die Aufstockung der Gewinnrücklagen um 1331 Millionen DM stärkt das Eigenkapital im Gleichschritt mit dem Wachstum des Anlagevermögens. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 39,7 Prozent, der Anteil des gesamten langfristigen Kapitals liegt unverändert bei über 70 Prozent. Das Anlagevermögen ist fast vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Rechnet man die langfristigen Rückstellungen dazu, so sind auch die Vorräte und ein Sechstel des übrigen Vermögens dadurch finanziert.

## BASF-Gruppe Eigenkapital/Finanzschulden

Millionen DM



Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und dem Kapitalmarkt betragen 3185 Millionen DM (9,1 Prozent der Bilanzsumme). Ein Vergleich mit dem Cash-flow von 5520 Millionen DM belegt unseren weiten Finanzierungsspielraum.

## Hohe Nettoliquidität

Die flüssigen Mittel stiegen fast so stark wie die Finanzschulden, deren Anstieg 710 Millionen DM betrug. Die Nettoliquidität, das sind die flüssigen Mittel abzüglich Finanzschulden, ist seit vier Jahren positiv und betrug 2964 Millionen DM. Der Zinsüberschuß verbesserte sich auf 55 Millionen DM.

## Gute Kapitalrenditen

Trotz des kräftigen Vermögens- und Eigenkapitalwachstums nahmen die Renditen auf das durchschnittlich gebundene Kapital weiter zu. Die Gesamtkapitalrendite beträgt 14,4 Prozent (Vorjahr 13,1 Prozent), die Eigenkapitalrendite 14,7 Prozent (Vorjahr 11,3 Prozent).

## Solide Finanzstruktur

Die BASF Aktiengesellschaft konnte ihre finanzwirtschaftliche Struktur weiter verbessern. Die Mittelherkunft stieg um 9,6 Prozent auf 2952 Millionen DM. Auch nach Zahlung der 1989 fälligen Dividende von 684 Millionen DM konnte das gesamte Wachstum des Anlagevermögens sowie der Vorräte und For-

## Finanzbewegungsrechnung BASF-Gruppe

Millionen DM	1989	1988
Ergebnis nach Steuern	2 015	1 410
Abschreibungen des Anlagevermögens <sup>1</sup>	3 069	3 159
Abgänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	114	196
Veränderung von Sonderposten und langfristigen Rückstellungen	322	739
<b>Mittelherkunft (Cash-flow)</b>	<b>5 520</b>	<b>5 504</b>
<b>Ausschüttung für das Vorjahr</b>	<b>684</b>	<b>555</b>
<b>Innenfinanzierung</b>	<b>4 836</b>	<b>4 949</b>
Investitionen in Sachanlagen	3 956	3 495
Investitionen in Finanzanlagen abzüglich Abgänge	385	169
Sonstige Zugänge abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen <sup>2</sup>	79	577
Veränderung der Vorräte	439	810
Veränderung der Forderungen	67	1 142
<b>Mittelverwendung</b>	<b>4 926</b>	<b>6 193</b>
<b>Saldo Innenfinanzierung</b>	<b>- 90</b>	<b>- 1 244</b>
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	1	75
Erhöhung der Kapitalrücklage	1	125
Veränderung der Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	699	108
Veränderung des übrigen Fremdkapitals	21	1 594
<b>Saldo Außenfinanzierung</b>	<b>722</b>	<b>1 902</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 39	- 47
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>593</b>	<b>611</b>

<sup>1</sup> Einschließlich Abschreibung auf Disagio.

<sup>2</sup> Einschließlich Zugänge oder Abgänge durch den Erwerb oder die Veräußerung konsolidierter Gesellschaften.

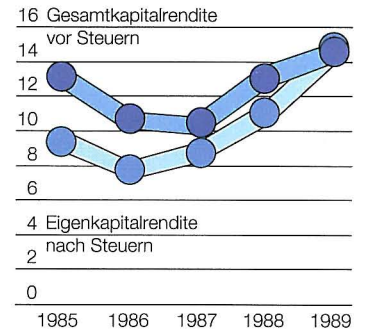
## Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1989 BASF-Gruppe

Aktiva	Millionen DM	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	818	2,3
Sachanlagen	11 865	33,8
Finanzanlagen	1 534	4,4
<b>Anlagevermögen</b>	<b>14 217</b>	<b>40,5</b>
Vorräte	6 533	18,6
Forderungen	7 793	22,2
Geld und Geldanlagen	6 150	17,5
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>20 476</b>	<b>58,3</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	434	1,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>35 127</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>		
Gezeichnetes Kapital	2 850	8,1
Kapitalrücklage	4 326	12,3
Gewinnrücklagen	6 661	19,0
Anteile anderer Gesellschafter	120	0,3
<b>Eigenkapital</b>	<b>13 957</b>	<b>39,7</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	110	0,3
Langfristige Rückstellungen	9 118	26,0
Langfristige Verbindlichkeiten	2 534	7,2
Kurzfristiges Fremdkapital	9 408	26,8
<b>Fremdkapital</b>	<b>21 060</b>	<b>60,0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>35 127</b>	<b>100,0</b>

## Finanzwirtschaftliche Kennzahlen BASF-Gruppe

	1989	1988
<b>Zahlungsbereitschaft I</b>	<b>1,4</b>	<b>1,3</b>
Kurzfristige Forderungen, Geld und Geldanlagen: kurzfristiges Fremdkapital		
<b>Zahlungsbereitschaft II</b>	<b>2,0</b>	<b>2,0</b>
Umlaufvermögen: kurzfristiges Fremdkapital		
<b>Langfristige Vermögensdeckung</b>	<b>1,7</b>	<b>1,7</b>
Langfristiges Kapital: langfristiges Vermögen		

## BASF-Gruppe Rendite in %



derungen von 1894 Millionen DM intern finanziert werden. Die liquiden Mittel stiegen um 499 Millionen DM auf 4013 Millionen DM. Das Eigenkapital betrug 49,7 Prozent des Gesamtvermögens und deckt das langfristige

Vermögen zu über 90 Prozent. Die kurzfristigen Forderungen und die liquiden Mittel überstiegen das kurzfristige Fremdkapital um 63 Prozent.

# Die BASF-Aktie

**Mit ihrem hohen Substanzwert und ihrer Ertragsstärke ist die BASF-Aktie eine wertbeständige und rentable Kapitalanlage. Sie gehört zu dem kleinen Kreis deutscher Aktien, die auch von ausländischen Anlegern erworben werden.**

## Weiterhin unterbewertet

Der Aktienmarkt in der Bundesrepublik Deutschland erzielte 1989 infolge der guten Konjunktur und des wieder gewachsenen Interesses ausländischer Investoren einen Kursgewinn von durchschnittlich 35 Prozent. Trotz guter Ergebnisse und ermutigender Zwischenberichte konnten die Chemieaktien daran nicht teilhaben. Im Jahresverlauf stieg der Kurs der BASF-Aktie um rund 6 Prozent auf schließlich 298 DM, nachdem er im Juni mit 315,70 DM seinen Jahreshöchstwert erreicht hatte.

Die BASF-Aktie zählt unverändert zu den preiswerten deutschen Aktien. Trotz der hohen Ertragskraft lag der Kurs am Jahresende nur um 23 Prozent über dem Buchwert des Eigenkapitals je Aktie. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis auf der Basis des DVFA-Ergebnisses von 7,9 und einem Verhältnis von Kurs zu Cash-flow je Aktie von 3 liegt die Bewertung weit unter internationalen Standards.

## Dividende am Ertrag orientiert

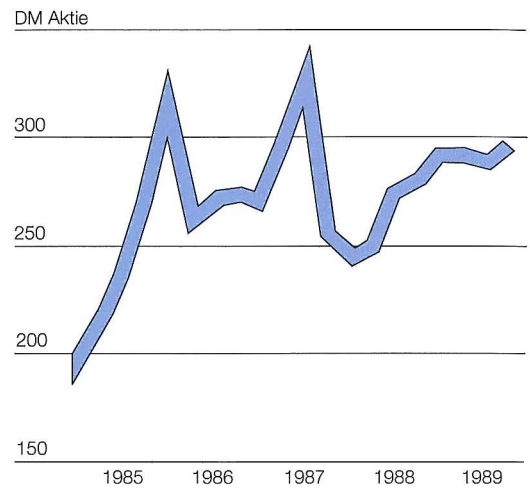
Der Hauptversammlung wird eine Dividende von 13 DM zuzüglich eines Jubiläumsbonus von 1 DM je Aktie vorgeschlagen. Mit einem Gesamtbetrag von 798 Millionen DM werden über 100 Millionen DM mehr als im Vorjahr ausgeschüttet. Unter Berücksichtigung der Steuergutschrift von 7,88 DM erzielt ein Aktionär auf der Basis des Jahresendkurses eine Rendite von 7,3 Prozent (Vorjahr 6,7 Prozent).

## „The Blue Chip Innovators“

Entsprechend der Bedeutung der chemischen Industrie sind Chemietitel am deutschen Aktienmarkt überdurchschnittlich vertreten. 13 Prozent des Marktwerts deutscher Aktien entfallen auf Chemietitel gegenüber rund 3 Prozent in Japan und den USA. Mit einem Umsatz von 41 Milliarden DM an allen deutschen Börsen gehörte die BASF-Aktie auch 1989 zu den am meisten gehandelten Werten und ist in fast jedem Portfolio enthalten. Im Ausland hingegen sind deutsche Aktien generell und auch diejenigen der BASF deutlich unterrepräsentiert. Wir halten an unseren Bemühungen fest, vor allem ausländische Investoren von den Vorteilen eines Engagements in BASF-Aktien zu überzeugen. Unter dem Leitthema „The Blue Chip Innovators“ wird durch Präsentationen in namhaften in- und ausländischen Finanzzentren, durch Anzeigen und mit Firmenbroschüren über die Qualität der BASF-Aktie und die weitere Entwicklung des Unternehmens berichtet.

## Kursentwicklung

Bereinigte Kurse zum Quartalsultimo



Die BASF-Aktie ist an 18 Wertpapierbörsen notiert. Neben den deutschen Börsen sind dies Zürich, Basel, Lausanne, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Wien und London.

## Kenndaten der BASF-Aktie

Anzahl Aktien 31. 12.	1989	1988
Millionen Stück	57,0*	57,0*
Je Aktie in DM	1989	1988
Dividende	14,00**	12,00
Dividende mit Steuergutschrift	21,88	18,75
Ergebnis nach Steuern	35,35	24,74
Cash-flow	96,85	96,60
Eigenkapital	244,90	221,70
Jahresschlußkurs	298,00	280,50
Höchstkurs	315,70	288,60
Tiefstkurs	255,50	223,50

\* Noch auszugebende Aktien aufgrund von Optionsrechten: 6,8 Millionen Stück (siehe Seite 58).

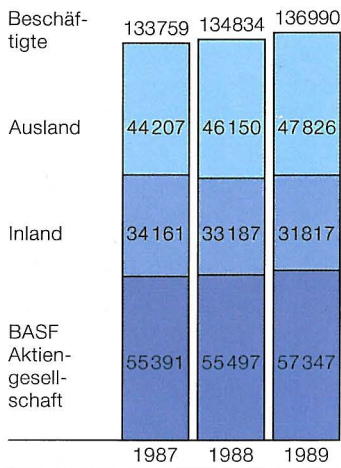
\*\* Einschließlich 1,00 DM Jubiläumsbonus.

Befreit von der Patina aus Jahrzehnten erstrahlt das 1883 erbaute Direktionsgebäude am Tor 1 in neuem Glanz. Rechtzeitig zum Jubiläumjahr wurde auch eine Reihe anderer Gebäude am Standort Ludwigshafen herausgeputzt.



# Mitarbeiter

## BASF-Gruppe Personalstand zum 31. 12.



## BASF-Gruppe

Zum Jahresende 1989 waren 136 990 Mitarbeiter in der BASF-Gruppe beschäftigt. Das sind 21 56 mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden über 11 200 Mitarbeiter eingestellt, davon 5670 im Inland.

In den inländischen Gesellschaften stieg der Personalstand von 88 684 auf 89 164, vor allem durch die Einstellungen in der BASF Aktiengesellschaft. In der Düngemittelproduktion sowie bei der Wintershall führten Rationalisierungen zu einer Abnahme der Mitarbeiterzahl.

In den ausländischen Gesellschaften erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 1676 auf 47 826.

## Personalkosten: 11,0 Milliarden DM

Der Personalaufwand stieg um 9,2 Prozent auf 11 049 Millionen DM. Die Entgeltsumme erhöhte sich um 9,1 Prozent auf 8640 Millionen DM. Grund dafür war vor allem der höhere Personalstand, der im Inland auch eine Folge der tarifvertraglichen Arbeitszeitverkürzung ist. Die gesetzlichen Sozialabgaben und Unterstützungsaufwendungen stiegen um 10,8 Prozent auf 1643 Millionen DM. Der Aufwand für die betriebliche Altersversorgung betrug 766 Millionen DM, 6,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

## Ausbildung: 5755 Jugendliche

Zum Jahresende befanden sich im Inland 5755 Jugendliche in der Ausbildung, das waren 6,5 Prozent der Gesamtbelegschaft. Für die Berufsausbildung haben wir 215 Millionen DM aufgewandt. Im Jahre 1989 haben sich über 14 600 Jungen und Mädchen um eine Ausbildung beworben, einige hundert weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Abiturienten unter den Bewerbern war mit 40 Prozent unverändert hoch.

Wir haben 1927 junge Menschen neu in ein Ausbildungsverhältnis aufgenommen, davon 25 Prozent Mädchen. Im Berichtsjahr bestanden 2049 Auszubildende ihre Prüfung, das waren 98 Prozent der Prüflinge. In ein festes Arbeitsverhältnis übernahmen wir 1676 von ihnen. 96 Ausgebildete begannen eine weitere Ausbildungsstufe, 277 wurden zum Wehr- oder Zivildienst einberufen oder verließen uns.

## Fort- und Weiterbildung: Weiter verstärkt

Die schnelle technische Entwicklung erfordert von uns zunehmend Anstrengungen, um Wissen und Können unserer Mitarbeiter auf dem laufenden zu halten. Daher fördern wir mit zahlreichen fach- und führungsbezogenen Fort- und Weiterbildungskursen die berufliche Qualifikation unserer Mitarbeiter. Für diese Veranstaltungen wendeten wir im Inland 49,7 Millionen DM auf. Über 45 400 Teilnehmer nutzten die angebotenen Möglichkeiten.

## Führungskräfte: Internationaler Einsatz

Unsere Führungskräfte benötigen internationale Erfahrung und die Bereitschaft, Aufgaben im In- und Ausland zu übernehmen. Es ist unser Bestreben, Führungspositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen. Dazu betreiben wir eine intensive Förderung geeigneter Mitarbeiter. 1989 waren über 650 Mitarbeiter außerhalb ihrer Heimatgesellschaften tätig.

## Wachsende Anzahl der Verbesserungsvorschläge

Mit 6198 Verbesserungsvorschlägen im Inland stellten unsere Mitarbeiter Erfindungsreichtum und Einsatzwillen unter Beweis. Erfreulich war die intensive Auseinandersetzung mit Fragen des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit. Wir haben 2331 Verbesserungsvorschläge mit einer Prämiensumme von 2,0 Millionen DM ausgezeichnet.

## Belegschaftsaktien: Hohe Beteiligung

Das Angebot, Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis zu erwerben, wurde von 61 155 inländischen Mitarbeitern genutzt, das sind 68 Prozent der Zeichnungsberechtigten. Die Beteiligung lag damit um 18 Prozent über dem bereits hohen Stand des Vorjahres. Im Rahmen dieser Form der Vermögensbeteiligung wurden Aktien im Nominalwert von 76,7 Millionen DM bezogen. Im Durchschnitt kaufte jeder Bezieher 25 Aktien. Die außertariflichen Angestellten konnten wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung BASF-Aktien beziehen, die einer 6jährigen Sperrfrist unterliegen. Im Berichtsjahr konnten 4 Aktien je nach Tarifbereich zu Preisen von 70,50 DM beziehungsweise 109,50 DM je Aktie bezogen werden. Auch hier lag die Beteiligung über der des Vorjahres.

## BASF Aktiengesellschaft

Der Personalstand der BASF Aktiengesellschaft stieg bis zum Jahresende um 1850 auf 57 347 Mitarbeiter. Insgesamt stellten wir 4022 Mitarbeiter ein. Die Fluktuation sank nach Auslauf der Vorruhestandsregelung von 7,8 Prozent auf 4,7 Prozent, der Krankenstand blieb mit 6,1 Prozent fast konstant. Die Mehrarbeit lag mit 0,4 Prozent auf einem sehr niedrigen Stand.

Ende 1989 befanden sich 4165 Jugendliche in Ausbildung, das sind 7,3 Prozent der Gesamtbelegschaft. Unter ihnen waren 25 Prozent Mädchen. Um auch in der Zukunft unseren Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern zu sichern, bilden wir verstärkt Mädchen in handwerklich-technischen Berufen aus. So wurden 58 Mädchen in die Metall- und Elektroberufsausbildung eingestellt.

Im Rahmen des Konzeptes zur befristeten Einstellung von Arbeitslosen wurden 771 Arbeitsverträge abgeschlossen. Über die Hälfte der im Berichtsjahr auslaufenden Arbeitsverhältnisse haben wir in feste Arbeitsverträge umgewandelt.

Das Programm „Eltern und Kind“ nahmen 182 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Anspruch. 114 Mitarbeiterinnen und 3 Mitarbeiter schieden vorübergehend aus, eine Teilzeitbeschäftigung nahmen 64 Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter an.

Das breite Bildungsangebot von über 1300 verschiedenen Fort- und Weiterbildungskursen nutzten 36 850 Mitarbeiter. Dafür wendeten wir 36,9 Millionen DM auf. Ein Schwerpunkt lag mit 8368 Teilnehmern bei neuen Informationstechniken. Für die naturwissenschaftliche Ausbildung nahmen wir einen 2 Millionen DM teuren Trainings-Simulator in Betrieb, an dem die Bedienung chemischer Anlagen geübt werden kann.

## Dank an die Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 1989 stellte wiederum große Anforderungen an die Einsatzfreude und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter. Wir danken allen, die durch ihre Leistung, ihre Tatkraft und ihre Ideen zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, ebenso wie den Belegschaftsvertretungen, die uns bei der Lösung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.



Flugreisen waren die Preise bei einer dreimonatigen Sonderaktion des betrieblichen Vorschlagswesens. Mit dieser Aktion wurde der seit fünf Jahren anhaltende Ideenboom nachhaltig gestärkt.

# Umweltschutz und Arbeitssicherheit

**Unsere Ziele und unser Bekenntnis zu Umweltschutz und Arbeitssicherheit haben wir in weltweit gültigen Leitlinien festgelegt. Wir schaffen und unterhalten moderne Umweltschutzeinrichtungen und stellen hohe Forderungen an die Arbeitssicherheit.**

Reststoffe vermeiden, vermindern oder verwerten hat für uns im Umweltschutz Priorität. Innerhalb von zehn Jahren gelang es, trotz der erheblichen Produktionssteigerung den Anfall von Reststoffen allein im Stammwerk Ludwigshafen um insgesamt 1,75 Millionen Tonnen jährlich zu verringern: 600 000 Tonnen Reststoffe durch veränderte Produktionsverfahren, 860 000 Tonnen durch Weiterverwertung und 290 000 Tonnen, die zur Strom- und Dampfgewinnung verbrannt werden. Diesen Zahlen stehen noch 850 000 Tonnen Reststoffe gegenüber, die deponiert werden: Hierzu gehören vor allem Bauschutt und Klärschlamm.

Es ist unser Ziel, Rückstände, die sich nicht vermeiden lassen, zu verbrennen, um Energie zu gewinnen und Deponieraum zu schonen. Im Werk Ludwigshafen wurde eine weitere Rückstandsverbrennungsanlage neuester Technik in Betrieb genommen. Zudem wird Bauschutt zerkleinert und gesiebt und als Auffüllmaterial verwendet und so die zu deponierende Menge des nichtbrennbaren Materials verringert. In anderen Werken wurden ebenfalls Anlagen zur Rückstandsverbrennung in Betrieb genommen.

## **Abwasserbehandlung bereits in den Produktionsbetrieben**

Wir betreiben in unseren Werken 56 Anlagen zur Vorbehandlung oder Klärung von Abwässern. Überall gewinnen Überwachung und Vorbehandlung einzelner Abwasserinhaltsstoffe immer größere Bedeutung. Mehr als die Hälfte des Aufwands für Abwasserreinigung entsteht bei Maßnahmen direkt in den Produktionsbetrieben. Im Werk Ludwigshafen wurden zwei spezielle Abwasserreinigungen in Betrieb genommen: eine Anlage, die geringste Mengen von Schwermetallen aus dem Waschwasser von Rauchgasen entfernt, und eine Anlage, die Ammoniak aus Abwasser zurückgewinnt.

## **Verringerung der Abwasserstörungen**

Unsere durchschnittliche Abwasserbelastung beträgt heute noch 5 Prozent des Wertes vor der Inbetriebnahme der Kläranlage im Jahre 1974. Heute konzentrieren wir unsere Arbeiten darauf, die Zahl von Abwasserstörungen zu verringern. Durch verfeinerte Überwachung werden inzwischen auch kleinste Unregelmäßigkeiten erkannt. Zur weiteren Sicherung treffen wir zusätzliche Vorkehrungen: Ein Investitionsprogramm gilt dem Schutz des Kühlwassers vor Verunreinigungen, ein weiteres



Programm wird die Kläranlage vor stoßartigen Belastungen schützen.

## **Neue zentrale Umweltüberwachung**

Im Werk Ludwigshafen nahmen wir eine neue Umweltüberwachungszentrale in Betrieb. In ihr laufen alle Informationen über den Zustand des Abwassers und der Luft sowie über den Lärmpegel zusammen. Wir können damit Störungen rund um die Uhr rasch erkennen und abstellen. Fünf Luftmeßwagen erlauben uns, Messungen an verschiedenen Stellen inner- und außerhalb des Werkes durchzuführen.

## **Schwerpunkt Produktsicherheit**

Die chemische Industrie in der Bundesrepublik Deutschland hat sich verpflichtet, die toxikologischen und ökologischen Daten von sogenannten Altstoffen systematisch zu ergänzen. Als einer der großen Hersteller wenden wir für diese Untersuchungen jährlich 20 Millionen DM auf.

Ein weiteres Programm diente dem vorbeugenden Brandschutz von Lägern. So haben wir beispielsweise im Werk Ludwigshafen ein großes Zentrallager gebaut.

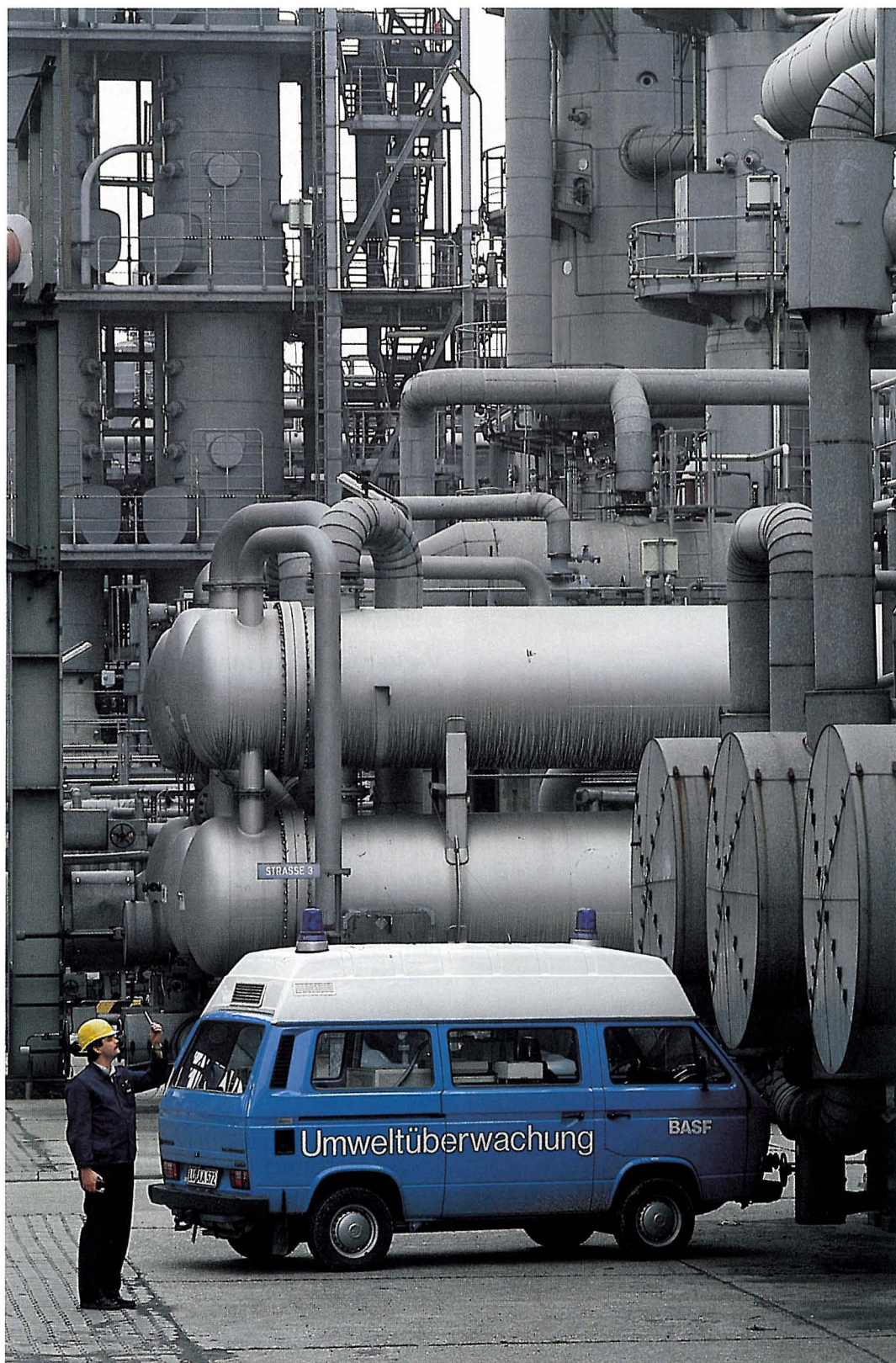
## **Verkehrsunfälle machen Sorgen**

Die Zahl der Arbeitsunfälle in der BASF-Gruppe ging weiter zurück. Im Werk Ludwigshafen allerdings nahm die absolute Zahl der Unfälle erstmals seit 20 Jahren zu, ausschließlich bedingt durch Verkehrsunfälle auf dem Werksgelände. Grund für die Zunahme ist aber auch der Anstieg der Belegschaft. Die Tausendmannquote hat weiter abgenommen. Zusätzlich zu technischen Maßnahmen haben wir Aufklärungs- und Schulungsprogramme beispielsweise für die Auszubildenden mit dem Ziel begonnen, Verkehrsunfälle zu vermeiden.

## **Aufwand fast 1,3 Milliarden DM**

In der BASF Aktiengesellschaft haben wir im Berichtsjahr 1279 Millionen DM für den Umweltschutz aufgewandt, davon 935 Millionen DM für laufende Betriebskosten. Darüber hinaus dient ein großer Teil der Forschungskosten dem Umweltschutz und der Arbeitssicherheit.

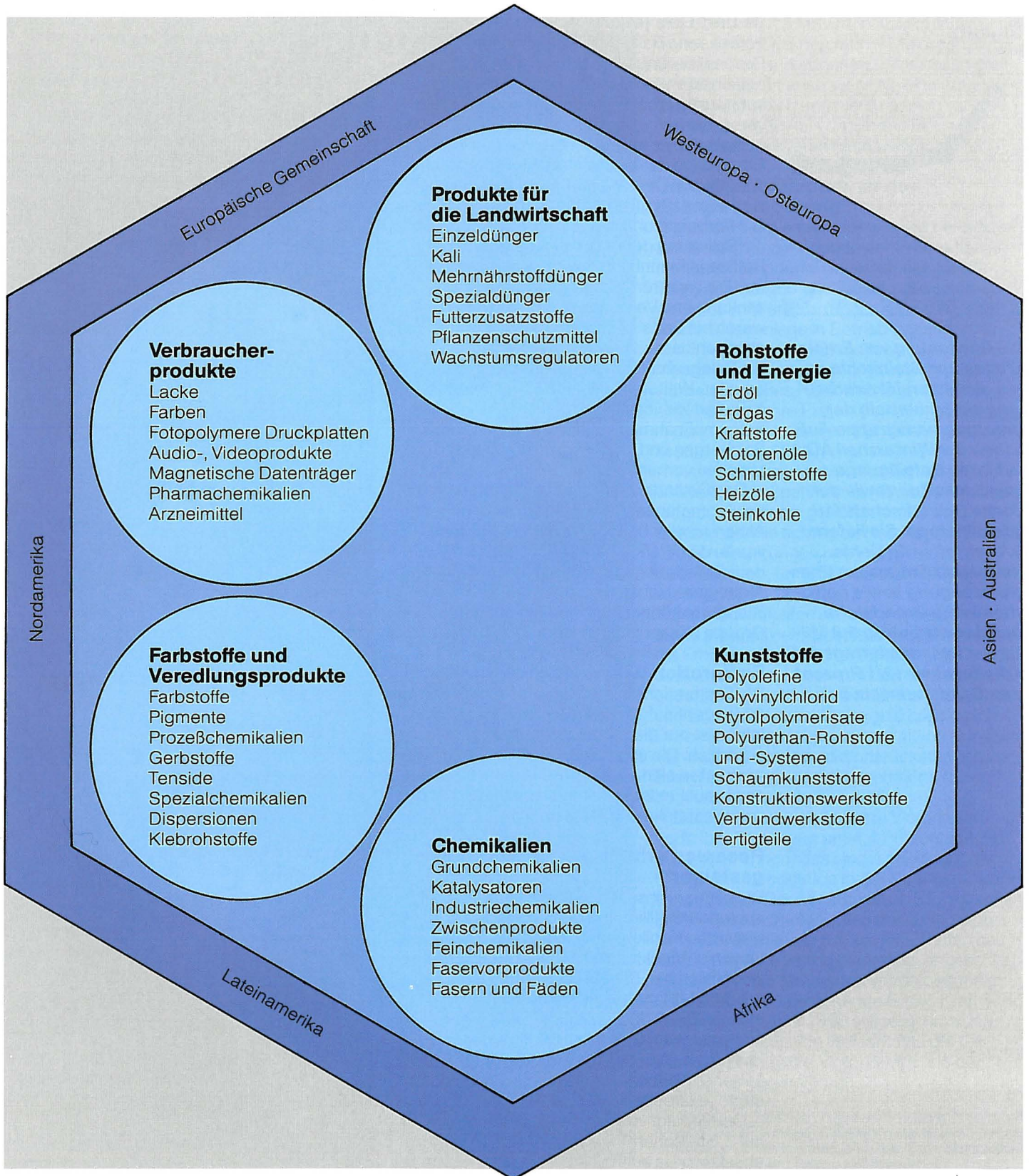
*Alle Immissionsdaten aus dem Werk Ludwigshafen und der Umgebung laufen in dieser neuen Umweltüberwachungszentrale rund um die Uhr zusammen. Hier steht auch das BASF-Umwelttelefon. Beschwerden wird sofort nachgegangen; ein Umwelt-Meßwagen kann in wenigen Minuten vor Ort sein.*



*Über Funk und Funktelefon stehen die im Werk Ludwigshafen und der Nachbarschaft eingesetzten Luftmeßwagen mit der Umweltüberwachungszentrale in Verbindung. Mit moderner Analysentechnik ausgestattet, können sie Hunderten von Einzelstoffen nachspüren.*

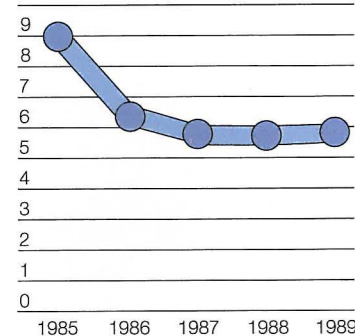


# Arbeitsgebiete



# Rohstoffe und Energie

Umsatz  
Milliarden DM



**Die Gewinnung von Erdöl, Erdgas und Steinkohle sowie die Mineralölverarbeitung sind innerhalb der Unternehmensgruppe Aufgaben der Wintershall AG mit ihren Beteiligungsgesellschaften sowie der Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria. Sie liefern Brennstoffe wie Kohle, Heizöl und Erdgas zur Energieerzeugung sowie petrochemische Grundstoffe. Der Umsatz betrug 5,8 Milliarden DM; damit trägt das Arbeitsgebiet 12,1 Prozent zum Gesamtumsatz bei.**

## Öl und Gas jetzt wieder positiv

Verbesserte Rahmenbedingungen und unsere Rationalisierungsmaßnahmen führten einen entscheidenden Umschwung herbei: Der Umsatz wurde erhöht und das Ergebnis deutlich verbessert.

Trotz der im allgemeinen unbefriedigenden Ertragslage der Rohölverarbeitung in der Bundesrepublik Deutschland war die Raffinerie in Lingen mit Vergaserkraftstoffen erfolgreich. Zur Verbesserung des Ergebnisses trug auch die Stilllegung der Rohölverarbeitung in der Raffinerie Mannheim Anfang 1989 wesentlich bei. Die weiteren Maßnahmen zur Kostensenkung und Verbesserung der Produktivität waren bis Ende 1989 zum überwiegenden Teil abgeschlossen. Insgesamt verringerte sich die Belegschaft bei Öl und Gas um 830 Mitarbeiter. Weitere Ergebnisverbesserungen erwarten wir von noch laufenden Rationalisierungsmaßnahmen vor allem in den Werken Salzbergen und Lingen, die mit größeren Investitionen verbunden sind.

Das Gelände der Raffinerie Mannheim mit der Aromatenanlage wurde an die BASF Aktiengesellschaft verpachtet. Außerdem wurde das Werk Ibbenbüren in eine unmittelbare Beteiligungsgesellschaft der BASF Aktiengesellschaft ausgegliedert. Beide Standorte können so innerhalb der BASF-Gruppe besser genutzt werden.

## Exploration wieder etwas verstärkt

Die Explorationsausgaben wurden um rund 12 Prozent auf 129 Millionen DM erhöht. Im Inland ist nur die Erdgasexploration wirtschaftlich. Die ausländischen Aktivitäten konzentrierten sich auf die holländische Nordsee sowie auf Felder im Mittleren Osten, in Nord- und Westafrika und Nordamerika.

## Reserven erhöht, Förderung weiter gesteigert

Die nachgewiesenen Reserven erhöhten sich auf rund 89 Millionen Tonnen Rohöl und 32 Milliarden Kubikmeter Erdgas. Dazu trug die in Libyen entdeckte Erdöllagerstätte As Sarah wesentlich bei. Die Erdölförderung entsprach mit 3,65 Millionen Tonnen der Vorjahresmenge. Die Erdgasproduktion wurde um rund 10 Prozent auf 2,2 Milliarden Kubikmeter gesteigert. In unseren Anlagen wurden 4,9 Millionen Tonnen Rohöl und sonstige Einsatzstoffe verarbeitet.

Der Verkauf von Mineralölprodukten ging auf 5,3 Millionen Tonnen zurück. Der Erdgasabsatz wurde auch durch Zukauf vor allem in



den USA auf 3,15 Milliarden Kubikmeter ausgeweitet. Davon wurden rund 2 Milliarden Kubikmeter im Ausland abgesetzt. Wir wollen das Erdgasgeschäft ausbauen. Als eine entscheidende Voraussetzung hierzu planen wir eine Fernleitung (MIDAL) von Emden über unsere hessischen Kaliwerke nach Ludwigshafen.

## Umweltinvestitionen in der Energieversorgung

Trotz der Energiesparmaßnahmen der letzten Jahre machte der Ausbau der Produktion an mehreren Standorten Investitionen für die Energieversorgung notwendig. Beispielsweise ist im Werk Tarragona, Spanien, eine Gasturbinenanlage in Betrieb gegangen.

Kühlwasser wird durch Rückkühlwerke mehrfach genutzt. Im Werk Ludwigshafen wurde ein großes Rückkühlwerk in Betrieb genommen. Weitere Projekte sind im Bau. Allein in den Werken Ludwigshafen und Antwerpen kosten sie rund 200 Millionen DM.

In der Bundesrepublik Deutschland führen wir weitere Maßnahmen zur Emissionsminderung durch. Hierzu gehören der Einsatz von Erdgas anstelle schweren Heizöls, der Umbau von Feuerungen und der Einsatz von Katalysatoren, um Stickoxid-Emissionen zu verringern.

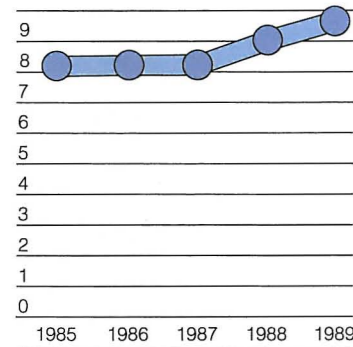
Die Möglichkeiten, verschiedene Brennstoffe alternativ einzusetzen, werden durch die Emissionsvorschriften eingeschränkt. Schweres Heizöl wird nur noch vereinzelt eingesetzt, der Verbrauch von Erdgas stieg, der von Braunkohle und Steinkohle blieb gleich. Die betriebs- und volkswirtschaftlich sinnvolle Verwertung von Produktionsrückständen zur Energieerzeugung wird zunehmend durch gesetzliche Vorschriften gefährdet.

Die Gewerkschaft Auguste Victoria steigerte ihre Förderung um 4,4 Prozent auf 3,0 Millionen Tonnen, das sind 4,3 Prozent der Steinkohlenproduktion in der Bundesrepublik Deutschland. Der Absatz, davon 37 Prozent an BASF-Gesellschaften, blieb nur geringfügig hinter der Förderung zurück. Das Teufen des Schachtes AV 9 wurde planmäßig abgeschlossen. Mit Schachteinbauten wurde begonnen.

Das seit 1965 bestehende BASF-Kraftwerk Marl ist am 1. April 1990 stillgelegt worden. Die Verstromung von Ballastkohle der Gewerkschaft Auguste Victoria wird von der STEAG AG übernommen.

Mit Bohren und Sprengen holt unsere Gruppengesellschaft Kali und Salz AG aus ihren Bergwerken das Rohsalz, das mit modernen Verfahren zu vielerlei Kali- und Magnesiumprodukten, Düngemitteln und Salzprodukten verarbeitet wird.

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Ausgehend von einer kleinen Zahl von Grundchemikalien werden über zahlreiche Veredlungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel und Leimharze, Zwischenprodukte für verschiedenartige chemische Synthesen, Faservorprodukte, Synthesefasern und schließlich hochwertige Endprodukte wie Vitamine, Riech- und Aromastoffe hergestellt. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 9,7 Milliarden DM, das sind 20,4 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Ausbau der Grundchemikalien in Antwerpen

Die hohe Nachfrage nach Grundchemikalien ließ die Auslastung unserer Kapazitäten weiter steigen. Die zunächst hohen Preise für Petrochemikalien normalisierten sich im weiteren Verlauf des Jahres. Die Preise für Methanol und Ammoniak gaben aufgrund eines kurzzeitigen Überangebots temporär nach. In den anderen Produktbereichen entwickelten sich Preise und Erlöse günstig.

Im Werk Antwerpen nahmen wir eine Anlage zur Erzeugung von Synthesegas in Betrieb. Dort befindet sich eine Ammoniakanlage für jährlich 600 000 Tonnen im Bau und eine Anlage zur Herstellung von 600 000 Tonnen Ethylen pro Jahr in der Planung. Mit diesen beiden Neuanlagen entwickeln wir den Verbund an diesem Standort und erhöhen den Grad der Eigenversorgung mit wichtigen Schlüsselprodukten.

Im Werk Ludwigshafen kommen wir dem steigenden Bedarf an Olefinen nach, indem wir die Cracker-Kapazitäten erweitern und eine Butadien-Extraktionsanlage planen.

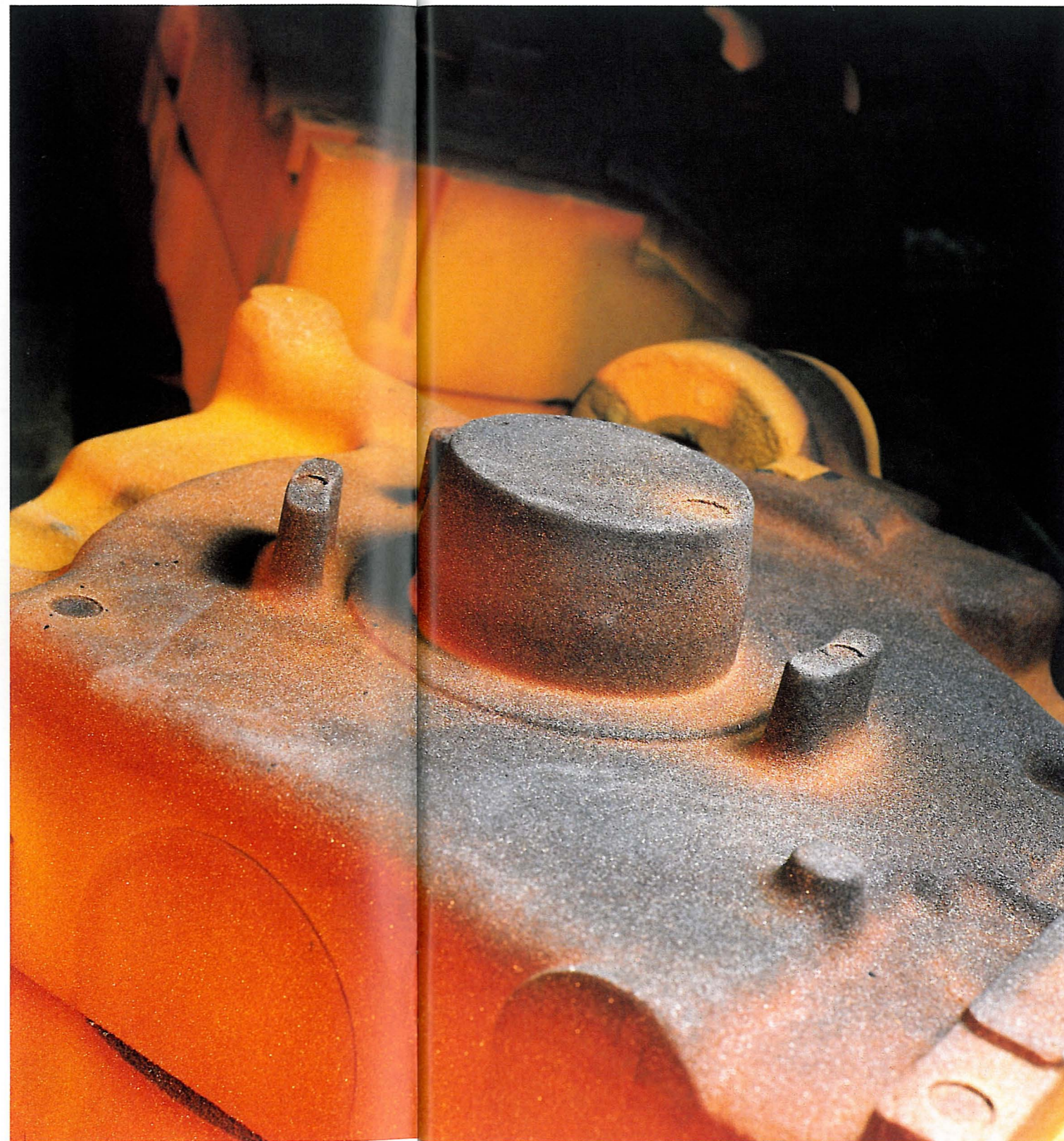
Unsere Produktionen für Spezialprodukte, Katalysatoren und anorganische Chemikalien werden ausgebaut. So werden derzeit zwei Anlagen zur Herstellung von Pigmenten für Effektlackierungen errichtet. Die besonderen Eigenschaften werden durch Beschichtung feiner Schuppen aus Aluminium oder Glimmer mit Eisenoxid und Titanoxid erreicht.

Der Aufwärtstrend beim Verkauf anorganischer Chemikalien und technischer Gase setzte sich fort. Besonders in Übersee konnten Absatz- und Erlösverbesserungen erzielt werden. Im Katalysatorengeschäft haben wir uns gegen einen starken Wettbewerb behauptet.

## Lebhafte Nachfrage nach Industriechemikalien

Bei den Industriechemikalien haben wir uns in Westeuropa und Nordamerika gegen den zunehmend härteren Wettbewerb gut behauptet. Dazu half eine lebhaftere Konjunktur in wichtigen Abnehmerbranchen. Die Produktionsanlagen waren weiterhin hoch ausgelastet.

Wir haben das Weichmachersortiment um Spezialitäten erweitert. Zum Beispiel fand ein schnell gelierender Weichmacher der Palatinol®-Reihe reges Interesse bei den Herstellern von Bodenbelägen, weil er eine raschere Produktion ermöglicht. Unser auf industrielle Anwendungsbereiche ausgerichtetes Löse-



mittelsortiment berücksichtigt die steigende Nachfrage nach halogenfreien Produkten. Das betrifft sowohl Standardprodukte als auch Spezialtypen unter den sauerstoffhaltigen Lösemitteln.

Die lebhaftere Möbel- und Baukonjunktur begünstigte unseren Absatz an Leim- und Tränklarzen. Unsere Kunden investieren nicht nur in Erweiterungen, sondern installieren auch emissionsarme Verfahren. Dabei unterstützen wir sie und bieten die hierfür benötigten Produkte an.

## Anhaltende Dynamik bei Zwischenprodukten

Das Zwischenproduktegeschäft wies wieder erfreuliche Zuwachsraten auf. Fast alle Produktionsanlagen waren ausgelastet.

In der Produktgruppe der Amine haben wir mit erweiterten Kapazitäten im Werk Ludwigshafen und Neuanlagen im Werk Geismar, USA, vor allem das Geschäft mit Spezialaminen ausgebaut. Für die Polyurethanchemie nahmen wir im Werk Antwerpen zusätzliche Nitrobenzol- und Anilinkapazitäten in Betrieb.

Diöle und ihre Folgeprodukte waren weiter rege gefragt. Besonders der Bedarf an Polytetrahydrofuran, einem Zwischenprodukt für hochwertige Kunststoffe und Fasern, überstieg unsere Erwartungen. Wir rechnen mit einem weiter steigenden Bedarf und errichten nun auch in Japan im Werk Yokkaichi eine Anlage zur Herstellung dieses Produkts. Auf die wachsende Nachfrage nach Hexandiol, das zur Herstellung von Elastomeren und Lackharzen gebraucht wird, haben wir uns durch eine Verdoppelung der Kapazität im Werk Ludwigshafen eingestellt. Die Produktion spezieller Diöle, die für Elektroisolerlacke und hochwertige Beschichtungen eingesetzt werden, wurde erweitert.

Das Geschäft mit Zwischenprodukten für Farbstoffe und Veredlungsmittel verzeichnete überdurchschnittliche Steigerungsraten. Für Glyoxal, das zur Herstellung von Textilveredlungsmitteln gebraucht wird, haben wir im Werk Geismar, USA, eine Anlage in Betrieb genommen. Unsere Marktstellung mit Zwischenprodukten für die Synthese von Arznei- und Pflanzenschutzmitteln haben wir erfolgreich ausgebaut.

*Sandformen für Gießereierzeugnisse müssen stabil sein. Wesentlichen Anteil daran haben unsere Produkte für Kernsandbindemittel: Die Urecol®- und Basonat®-Marken genießen bei den Kunden einen ausgezeichneten Ruf.*



### Feinchemikalien unter Preisdruck

Die Nachfrage nach Feinchemikalien war stabil. Auf einzelnen Gebieten erzwang der verschärfte Wettbewerb jedoch erhebliche Preiszugeständnisse.

Der Absatz von Zusatzstoffen für die Tierernährung konnte im Rahmen des Marktwachstums erhöht werden. Hierzu trug auch eine verbesserte Formulierung von Vitamin A bei. Im Werk Ludwigshafen haben wir eine Anlage zur Herstellung von Carotinoiden fertiggestellt. In Argentinien und Kolumbien haben wir zwei Prämixhersteller erworben, die Vormischungen aus Vitaminen und anderen Zusatzstoffen an die Tierfutterindustrie liefern. Unsere Forschungsarbeiten für die biotechnische Produktion von Riboflavin (Vitamin B<sub>2</sub>) haben die Produktivität der eingesetzten Mikroorganismen deutlich verbessert.

Die Nachfrage nach Riechstoffen war leicht rückläufig. Das Geschäft mit der Pharma- und Lebensmittelindustrie verlief zufriedenstellend. Hohe Absatzsteigerungen wurden in Südostasien und Lateinamerika erzielt. Die Produkte für die kosmetische Industrie, vor allem die Wirkstoffe, waren stark gefragt. Der neue Filmbildner Luviflex® VBM 35, der es unseren Kunden erlaubt, Haarpflegemittel ohne FCKW herzustellen, fand gute Akzeptanz.

### Faservorprodukte in engem Verbund

Das Geschäft mit Faservorprodukten hat sich in Europa und in den USA weiter positiv entwickelt, in Fernost ist es dagegen abgeflacht. Kostensteigerungen bei den Rohstoffen konnten nicht im notwendigen Umfang weitergegeben werden.

Im Zuge einer hohen Nachfrage haben wir das Geschäft mit den Vorprodukten für Polyamid 6.6 ausgeweitet. Erfreulich war die Geschäftsentwicklung in den USA. Unbefriedigend blieb weiterhin das Geschäft mit Polyester-Spinnschnitzeln. Der Absatz von Acrylnitril konnte weitgehend gehalten werden, die Margen dagegen gingen spürbar zurück.

Die Anlagen waren in allen Werken hoch ausgelastet. Die Flexibilität, die uns die Einbettung der Faservorprodukteanlagen in unsere verschiedenen Standorte bietet, haben wir voll genutzt.

*Ansprüche an moderne Fasern und Gewebe werden immer spezieller. Unsere Faservorprodukte helfen, diese Ansprüche exakt zu treffen. Aus ihnen entstehen Gewebe, die wirksamen Schutz gegen Kälte und Nässe mit ausgezeichnetem Tragekomfort verbinden.*

Die Herstellverfahren für die Großprodukte wurden weiter verbessert. Darüber hinaus haben wir die anwendungstechnische Beratung verstärkt und zusammen mit unseren Abnehmern kundenspezifische Problemlösungen erarbeitet.

Die Investitionen dienten vor allem Erweiterungen in den Werken Ludwigshafen, Antwerpen und Seal Sands. Dabei haben wir die Umweltschutzmaßnahmen verstärkt.

### Fasergeschäft in den USA behauptet

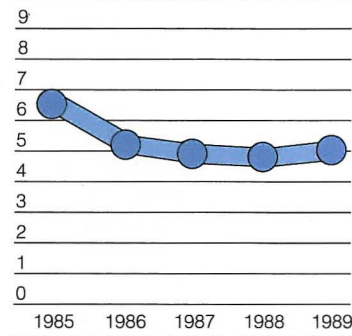
Wir konnten den Umsatz mit Synthefasern, die wir nur in Nordamerika herstellen, steigern und unsere Stellung unter den drei größten Produzenten behaupten.

Die Lieferungen an die Textilindustrie lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Besonders Reyonfasern, die sich gut in lebhaften Tönen färben lassen und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten bieten, entsprachen dem herrschenden Modetrend. Wir modernisieren gegenwärtig unsere Anlagen und bieten unseren Kunden eine Faserqualität, die sich zur Verarbeitung auch auf schnelllaufenden Webstühlen eignet. Der Absatz von Fasern und Garnen für die Herstellung von Teppichböden litt unter der nachlassenden Baukonjunktur. Relativ stark war weiterhin das Fasergeschäft für Auslegeware in Großobjekten. Erfolgreich gesteigert haben wir den Absatz von Fasern für den industriellen Einsatz. Dies gilt besonders für unsere Vliesstoffe der Marke Colback®, die für Dachbahnen und Autoauskleidungen verwendet werden.

Unsere Forschung war erfolgreich auf dem Gebiet der Spinnfärbung von Fasern – ein Verfahren, das dem Kunden Vorteile in der Verarbeitung und uns eine höhere Wertschöpfung bringt. Wegen langfristig schlechter Aussichten haben wir das Acrylfasergeschäft in den USA veräußert. Die Investitionen konzentrierten sich auf Kapazitätserweiterungen und Rationalisierung.

# Produkte für die Landwirtschaft

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Mit umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie einem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Das Geschäft mit Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz liegt bei der Kali und Salz AG. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 5,1 Milliarden DM, das sind 10,7 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Düngemittel leicht verbessert

Anfang des Jahres zeigten sich auf dem Weltmarkt für Düngemittel Erholungstendenzen, seit Jahresmitte schwächten sie sich allerdings deutlich ab. Vor allem China, der mit Abstand größte Importeur, fiel als Nachfrager weitgehend aus. In Westeuropa setzte sich bei stagnierendem Verbrauch der harte Kampf um Marktanteile über den Preis fort. Nach wie vor sind die Kapazitäten nicht ausgelastet und die Strukturbereinigungen noch nicht abgeschlossen.

Unser Absatz stieg leicht. Dabei haben wir die Lieferungen an die deutsche Landwirtschaft erhöht, während der Absatz im westeuropäischen Ausland etwas zurückging. In Übersee haben wir die Marktposition gehalten. Die Preise ließen sich nur in sehr geringem Umfang anheben. Umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen führten zu einem besseren, wenn auch insgesamt noch negativen Ergebnis.

Im Werk Köln haben wir die Düngemittelproduktion stillgelegt und im Werk Ostende, Belgien, die veraltete Ammoniakanlage geschlossen. Ein kurzfristig nicht behebbare Schaden in der Ammoniakanlage des Werkes Castrop-Rauxel veranlaßte uns, die dortige Düngemittelherstellung Ende Februar 1990 vorzeitig einzustellen. Die verbleibenden Kapazitäten waren gut ausgelastet.

In die großen und leistungsfähigen Werke Antwerpen und Ludwigshafen haben wir weiter investiert. In Antwerpen steht eine neue Produktionsstraße für Stickstoffdünger kurz vor der Fertigstellung; sie wird unseren Produktionsverbund weiter optimieren. Im Werk Ludwigshafen haben wir eine Anlage zur Produktion von Langzeitdüngern, die in Spezialkulturen verwendet werden, in Betrieb genommen.

Der Verkauf von Spezialprodukten für Hobbygärtner, den Erwerbsgarten- und Landschaftsbau hat sich gut entwickelt.

Forschung und Entwicklung konzentrieren sich auf Fragen des Umweltschutzes und der Produktsicherheit. Mit Nitrophoska® stabil haben wir einen Spezialdünger für Sonderkulturen eingeführt. Er zeichnet sich durch stabileres Verhalten aus und kann dadurch von der Pflanze besser genutzt werden. Produktpalette und Zusammensetzung unserer Düngemittel sind auf eine umweltverträgliche Anwendung ausgerichtet. Sie ermöglichen gute Ernten bei gleichzeitiger Schonung der Umwelt.



Die landwirtschaftliche Versuchsanstalt Limburgerhof ist das Zentrum für Forschung, Entwicklung, Marketing und Beratung der BASF in den Arbeitsgebieten Pflanzenernährung und Pflanzenschutz. Die Neubauten in der Bildmitte gruppieren sich um ein Regenrückhaltebecken, das sich in kürzester Zeit zu einer ökologischen Nische entwickelt hat (Luftbild Hauck, Freigabe RP Karlsruhe 21/5032aCD).

Versuche im Gewächshaus und im Freiland sind Teil der Forschung und Entwicklung für die Landwirtschaft. Besonders genaue Daten liefert der „Exaktversuch“ im sogenannten Mitscherlichgefäß.

## Kali und Salz weiter konsolidiert

Bessere Preise und Wechselkurse führten zu einem höheren Umsatz der Kali und Salz AG. Das Ergebnis war positiv und der Verlustvortrag wurde weiter abgebaut.

Der Kaliabsatz verminderte sich um 4 Prozent. Hauptursache war die erneut rückläufige Nachfrage der Mehrnährstoffdünger-Industrie; auch die Lieferungen von Einzeldüngern im Inland erreichten nicht ganz die Vorjahresmengen. Dagegen nahm der Absatz an die chemische Industrie geringfügig zu. Das Auslandsgeschäft blieb annähernd gleich.

Die Thomaskali®-Verkäufe konnten deutlich gesteigert werden. Das Geschäft mit Magnesium-Verbindungen verlief insgesamt zufriedenstellend. Die Auftausalz-Lieferungen waren witterungsbedingt niedriger.

Das Investitionsvolumen war deutlich höher als im Vorjahr. Schwerpunkt im Übertagebereich war die trockene Aufbereitung der Rohsalze nach unserem ESTA®-Verfahren auf elektrostatischem Wege, wodurch die Abwasserbelastung entscheidend verringert wird. Im Untertagebereich stand die Modernisierung des Maschinenparks im Vordergrund. Das Explorationsprojekt Husum-Schneeren ist so weit fortgeschritten, daß 1990 mit dem Abteufen eines Schachtes im Werk Sigmundshall begonnen werden kann.

## Pflanzenschutz mehr gefragt

Die positive Entwicklung der Landwirtschaft und das Wetter führten zu einer erhöhten Nachfrage nach Pflanzenschutzmitteln. Davon profitierten im außereuropäischen Bereich mit dem Schwerpunkt Nordamerika in erster Linie unsere Herbizide Basagran®, Poast® und Blazer®. Die Kombinationsprodukte Storm® und Galaxy® behaupteten ihre Positionen. In Westeuropa wurde vor allem der Absatz der Getreide-Fungizide Corbel® und Calixin® gesteigert.

Zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten ergaben sich durch die Einführung der neuen Gräserherbizide Facet®, das in Reiskulturen eingesetzt wird, und Focus®, das sich besonders für Raps und Zuckerrüben eignet. Mit intensiver technischer Beratung haben wir die Anwendung der Pheromone als biologische Pflanzenschutzmittel im Weinbau weiter gefördert.

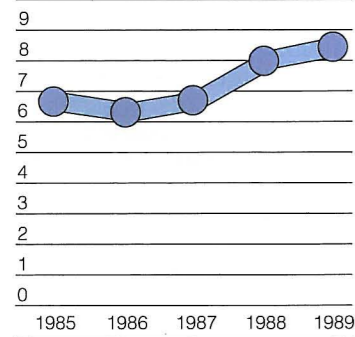
Ziel unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind hochwirksame und sicher anwendbare Produkte. Im Vordergrund stehen dabei Untersuchungen, wie sich Pflanzenschutzmittel im Boden, im Wasser und in der Luft verhalten und Rückstände weiter reduziert werden können.

Die Investitionen galten hauptsächlich der Produktverbesserung und dem Umweltschutz. Hervorzuheben ist hier die Extraktionsanlage in der Bentazon-Produktion, welche die Abwasser-Belastung entscheidend verringert.

## Unterstützung des integrierten Pflanzenbaus

Wir unterstützen die Landwirtschaft in ihrer Aufgabe, durch gezielten Einsatz von Pflanzennährstoffen und Pflanzenschutzmitteln die Ernährung einer stetig wachsenden Menschheit zu garantieren und gleichzeitig die Umwelt bestmöglich zu schützen und zu erhalten. Instrument dafür ist heute der integrierte Pflanzenbau. Darunter versteht man den Pflanzenanbau unter Beachtung sowohl ökologischer als auch ökonomischer Erfordernisse. Dabei werden alle geeigneten Verfahren des Landbaus standortgerecht aufeinander abgestimmt.

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Unser umfassendes Kunststoffsortiment reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, Polyvinylchlorid (PVC), Polystyrol und Styropor® über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Styrolcopolymeren, Polyacetale, Polyamide, Polyester, Polyetherketone, Polysulfone, Polyurethane und Reaktionsharze bis hin zu Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir verstärken unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten bieten wir auch Halbzeug und Fertigteile an. 1989 erzielten wir mit Kunststoffen einen Umsatz von 8,6 Milliarden DM, das sind 18,2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Polyolefine und PVC weiter fest

Der Verbrauch unserer Polyolefine und PVC-Kunststoffe hat sich weiter günstig entwickelt. Wir konnten den Absatz über das Marktwachstum hinaus steigern und haben so unsere Position gefestigt. Mit einer intensiven Verfahrens- und Produktentwicklung haben wir dieser Kunststoffklasse neue Einsatzmöglichkeiten besonders für technische Anwendungen erschlossen.

Lupolen®, unser Polyethylen, bieten wir vor allem als Material für Kabelisolierungen und Beschichtungen, für Rohre, Folien und für technische Grobhohlkörper an. Bei Novolen®, unserem Polypropylen, das in seinen Eigenschaften sehr breit variiert werden kann, haben wir das Sortiment ausgebaut. Die Automobil- und Elektroindustrie sowie die Hersteller von Haushaltsgeräten haben die neuen Produkte gut aufgenommen. Bei PVC konzentrieren wir uns auf Hart-PVC; es geht überwiegend in den Baubereich, in dem wir gute Chancen sehen. Die Zusatzstoffe der Marke Vinuran®, die Schlagzähigkeit, Wärmebeständigkeit und Verarbeitbarkeit von PVC verbessern, wurden weiterentwickelt.

Für die Herstellung der Kunststoffe besitzen wir moderne Produktionsverfahren, die technische und wirtschaftliche Vorteile bieten. Wir haben weitere Lizenzen für das Polypropylen-Gasphasen-Verfahren vergeben. Auch die Rohrreaktortechnik zur Herstellung von Polyethylen niedriger Dichte hat sich durchgesetzt. Die ersten Anlagen, die nach längerer Pause für diese Produkte gebaut werden, arbeiten nach unserem Verfahren.

Die Produktionsanlagen waren vollständig ausgelastet. In den nächsten Jahren rechnen wir mit steigendem Bedarf, weshalb wir Engpässe beseitigen und die Kapazität für ausgewählte Produkte maßvoll erweitern.

## Technische Kunststoffe haben Zukunft

Der Absatz der technischen Kunststoffe stieg weiter an. Allerdings standen kräftigen Preiserhöhungen bei den Rohstoffen nachgebende Verkaufspreise gegenüber. Die Produktionsanlagen waren ausgelastet.

Wir rechnen mit einem weiter steigenden Bedarf, vor allem an Kunststoffen mit besonderen Eigenschaften, und haben Produktentwicklung und Investitionen darauf ausgerichtet. Zusätzlich zu unserer starken Stellung in Westeuropa bauen wir unsere Tätigkeit in Nordamerika und Südostasien aus.



Im westeuropäischen Polystyrolmarkt haben wir die führende Position behauptet, während in Übersee aus Preisgründen nicht alle Geschäfte wahrgenommen wurden. Im Sortiment wuchs der Spezialitätenanteil. So haben wir Marken mit höherer Wärmeformbeständigkeit vorgestellt, die neue Anwendungen in der Automobil- und Elektroindustrie erschließen. Als Neuheit wurde halogenfreies schwerentflammables Polystyrol eingeführt.

Zur guten Entwicklung bei den Styrolcopolymeren trugen vor allem die Marken Styrolux®, Luran®, Luran® S und Terluran® bei. Der Anteil glasfaserverstärkter, transparenter und wärmeformbeständiger Produkte nahm zu. Deutlich verbesserte Fließfähigkeiten öffnen Luran S und Terblend® S neue Einsatzgebiete. Als Neuheit fand Luranyl®, ein sehr zäher und temperaturbeständiger Kunststoff, im Automobilbau und in der Elektroindustrie große Aufmerksamkeit.

In Ulsan, Südkorea, nahmen wir eine weitere Anlage zur Herstellung von 40000 Tonnen Polystyrol im Jahr und Anfang 1990 eine Anlage zur Herstellung von Styrolcopolymeren in Betrieb.

Nachdem wir 1989 mit dem Erwerb der Resart-Gruppe, Mainz, unser Sortiment um Acrylglaswerkstoffe erweitert haben, konnten wir das Angebot bei gegossenem Acrylglas durch den Erwerb der spanischen Firma Critesa ergänzen. Wir erwarten für diese Werkstoffe günstiges Wachstum.

Die Konstruktionswerkstoffe der Marken Ultramid®, Ultradur® und Ultraform® wuchsen überdurchschnittlich. Wir haben deshalb die Ultramid-Kapazitäten im Werk Ludwigshafen beträchtlich erweitert und im Werk Wyandotte eine Anlage zur Konfektionierung technischer Kunststoffe in Betrieb genommen. Das neue Ultramid® T zeichnet sich durch einen hohen Schmelzpunkt von fast 300° Celsius sowie hohe mechanische Festigkeit auch im feuchten Zustand aus. Das macht Ultramid T für Anwendungen im Kraftfahrzeug- und Elektrobereich besonders interessant.

Hohe Temperatur- und Chemikalienbeständigkeit sowie Nichtbrennbarkeit eröffnen den Marken Ultrason® und Ultrapek® vielfältige Einsatzgebiete, zum Beispiel im Flugzeugbau.

*Durch die Verwendung unseres verstärkten Kunststoffs Palatal® als Werkstoff für den Flugkörper wurde der Kraftstoffverbrauch dieses Flugzeugs um 20 Prozent gesenkt. Auf dem Freigelände der „K' 89“ in Düsseldorf war die Ruschmeyer MF 85 P-RG, das erste komplett in der Bundesrepublik Deutschland hergestellte Flugzeug, ein Anziehungspunkt ersten Ranges.*



*Dieser Brandschutzanzug ist aus Basofil® gefertigt – unserer neuen Synthefaser auf der Basis von Melaminharzen. Gewebe und Vliese aus Basofil halten Temperaturen bis +220° Celsius stand und sind zudem äußerst beständig gegen Chemikalien. Die Basofil-Faser ersetzt Asbest und ist eine kostengünstige Alternative zu Aramidfasern.*

1990 nahmen wir Anlagen in Betrieb, um der wachsenden Nachfrage zu entsprechen. In Japan haben wir den Vertrieb technischer Kunststoffe in eine neue Gesellschaft, BASF Engineering Plastics Company Ltd., eingebracht, in der die BASF die Mehrheit hält. Wir werden dort künftig verstärkt tätig sein.

### **Schaumstoffe erfreulich**

Die Polystyrol-Schaumstoffe Styropor® und Styrodur®, die hauptsächlich zur Wärmedämmung und Verpackung eingesetzt werden, verzeichneten einen überwiegend erfreulichen Geschäftsverlauf. Lediglich in China und den USA mußten wir bei Styropor Rückgänge hinnehmen. Dieses von der BASF erfundene Produkt erfreut sich auch in seinem 40. Lebensjahr dank kontinuierlicher Entwicklungsarbeit hoher Nachfrage. Der noch junge Schaumstoff Basotect® fand wachsendes Interesse in der Automobilindustrie.

In den USA nahmen wir eine Anlage für Neopolen® P, einen Schaumstoff aus Polypropylen, in Betrieb.

### **Marktstellung bei Polyurethanen gestärkt**

Der gute Geschäftsverlauf bei den Polyurethanen hat sich fortgesetzt. Dies gilt sowohl für die Grundprodukte als auch für die Polyurethan-Systeme, aus denen der Kunde Fertigteile aus Polyurethan herstellt.

Wir haben im Werk Antwerpen für das Ausgangsmaterial MDI eine zweite Anlage mit einer Kapazität von 60000 Tonnen pro Jahr in Betrieb genommen. Das hat die Versorgung mit Polyurethan-Grundprodukten wesentlich verbessert und die Marktposition bei den Polyurethan-Systemen deutlich gestärkt. Das insgesamt zufriedenstellende Geschäft in Nordamerika ist zum Jahresende durch die Konjunkturabschwächung im Bau- und Automobilsektor zurückgegangen. In Kanada haben wir ein Polyurethan-System-Haus übernommen, um dort unser Spezialitätengeschäft auszubauen.

Im Gemeinschaftsunternehmen Takeda Badische Urethane wurde in Yokkaichi, Japan, eine Anlage zur Herstellung von 5000 Tonnen thermoplastischer Polyurethan-Elastomere in Betrieb genommen. Damit sind wir im wachstumsstarken ostasiatischen Raum ein gutes Stück vorangekommen. Die Arbeiten am Bau einer MDI-Anlage in Yeochon, Südkorea, die wir im Gemeinschaftsunternehmen mit der Hanyang Chemical Corporation errichten wollen, gehen zügig voran.

## Gute Aussichten für Verbundwerkstoffe

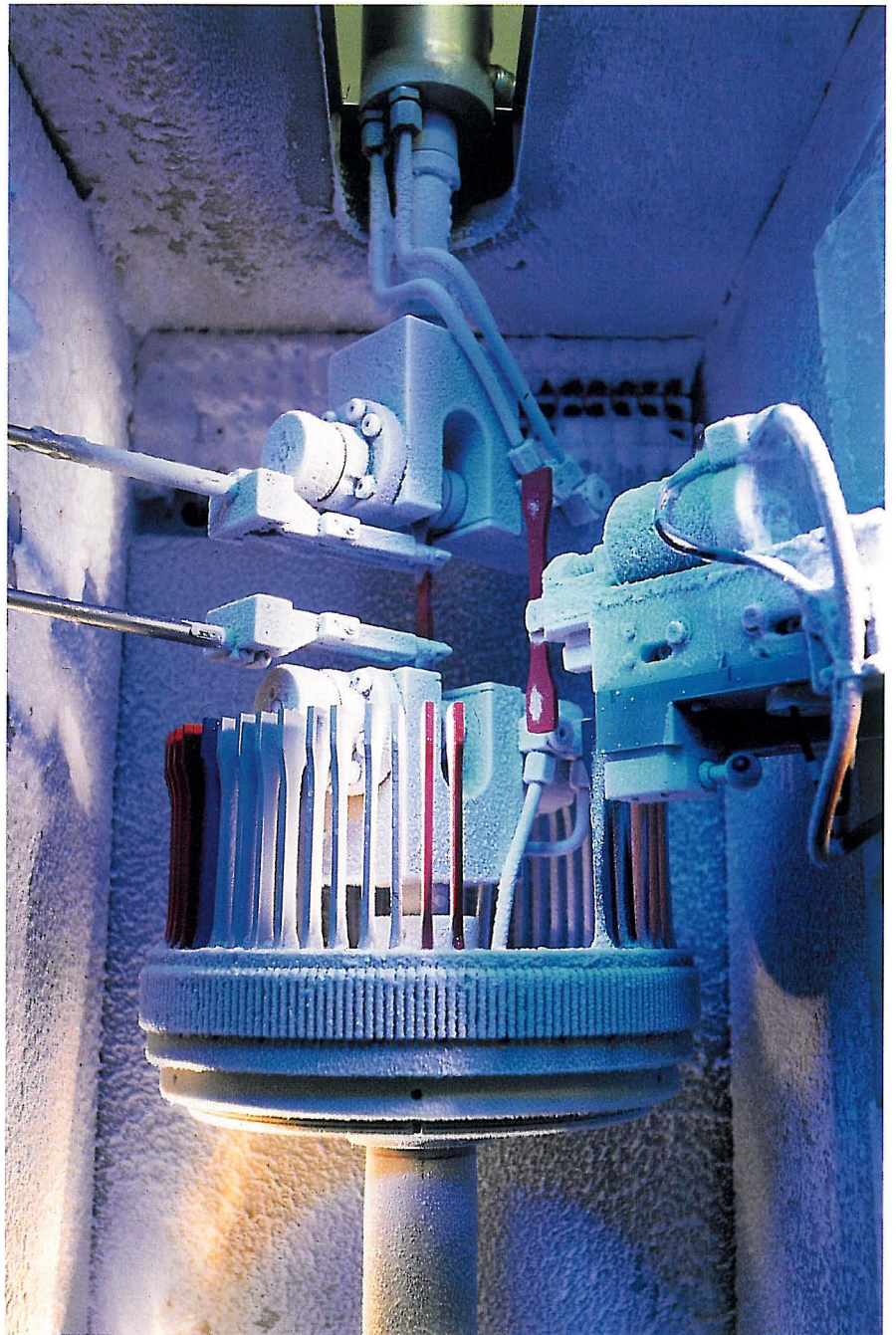
Wir sehen für den Einsatz von Hochleistungs-Verbundwerkstoffen in vielen technischen Anwendungen vielversprechende Möglichkeiten. Deshalb erbringen wir hierfür mit hohem Aufwand in Forschung und Entwicklung Vorleistungen für die Zukunft.

Unsere Hochleistungs-Verbundwerkstoffe werden derzeit hauptsächlich in der Luft- und Raumfahrt eingesetzt. Hier sind ihre Vorteile – hohe Belastbarkeit bei niedrigem Gewicht – besonders wichtig. Moderne Flugzeuge bestehen heute schon zu großen Teilen aus Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir haben mit Lieferungen für den Airbus begonnen, der bereits zu 15 Prozent aus diesen Werkstoffen gefertigt wird. Die europäische Weltraumfähre Hermes wird ganz aus dieser neuen Werkstoffklasse gebaut sein. Basierend auf den Erfahrungen in der Luft- und Raumfahrt arbeiten wir an Anwendungsmöglichkeiten in der Automobilindustrie. Der Ausbau der Kapazität für Kohlenstoffasern im Werk Rock Hill, USA, geht zügig voran.

Die Nachfrage nach Polyesterharzen in Europa führte zu einer guten Beschäftigung der Anlagen. Im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeiten für die Palatal®- und Palapreg®-Marken stehen neue Einsatzmöglichkeiten im Automobilbau. Aus unseren glasmattenverstärkten Thermoplasten Elastopreg® werden Teile eines Autositzes hergestellt. Im Werk Worms wurde eine Pilotanlage zur Herstellung von Blattfedern aus Faserverbundwerkstoffen aufgebaut. Hier fertigen wir erste Kleinserien für Lastkraftwagen.

## Arbeiten für ein Entsorgungskonzept

In der Öffentlichkeit wird die Frage des Verbleibs von Kunststoffen nach ihrem Gebrauch immer häufiger diskutiert. Im industriellen Bereich funktioniert das Recycling von Kunststoffen schon seit langem: Bei ihrer Verarbeitung entstehende Abfälle werden in die Produktion zurückgeführt. Dagegen wird für die sonstige Wiederverwertung oder Entsorgung gebrauchter Kunststoffe noch nach geeigneten Konzepten gesucht. Dazu wollen wir unser Sachwissen als Kunststoffhersteller mit dem Ziel einbringen, die wachsende Entsorgungsindustrie bei der Entwicklung wirtschaftlich sinnvoller Lösungen zu unterstützen.

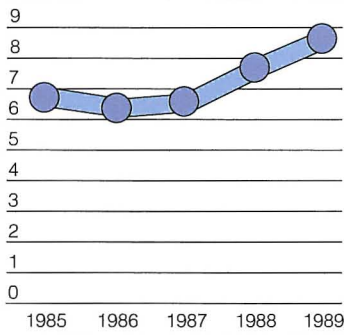


*In dieser Temperierkammer werden die Werkstoffproben automatisch gewechselt, so daß die Tür nicht geöffnet werden braucht. Der im Bild gezeigte Zugversuch, mit dem die Kennwerte von Bauteilen in Abhängigkeit von der Temperatur ermittelt werden, beginnt bei  $-60^{\circ}$  Celsius und endet bei  $+160^{\circ}$  Celsius.*



# Farbstoffe und Veredelungsprodukte

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Die Verwendungsmöglichkeiten unserer zahlreichen Farbstoffe, Veredelungsmittel und Prozeßchemikalien sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer sind die Industriezweige Anstrichmittel, Bürobedarf, Druckfarben, Galvanotechnik, Klebstoffe, Kunststoffverarbeitung, Lacke, Leder, Papier, Pflegemittel, Waschmittel und nicht zuletzt die Textilindustrie. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 8,7 Milliarden DM, das sind 18,3 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Farbstoffe und Hilfsmittel im Aufwind

Unterstützt von guter Konjunktur war die Nachfrage nach unseren Textilfarbstoffen und -hilfsmitteln lebhaft. Mit den Basilen®-Sortimenten für die Färbung und den Druck von Baumwolle erzielten wir deutliche Absatzsteigerungen. Für den durch Modetrends belebten Textildruck boten wir technisch erfolgreiche Systeme an. Unverändert hoch war die Nachfrage nach Indanthren®- und Palanil®-Farbstoffen für die Färbung von Baumwolle und Polyester. Das Indigo-Geschäft hat sich wieder deutlich belebt.

Die Produktionskapazitäten waren gut ausgelastet, teilweise kam es zu Lieferengpässen, an deren Beseitigung wir arbeiten.

Unter den Textilhilfsmitteln verzeichneten die Ultraphor®-S-Marken zur optischen Aufhellung von Polyester-Fasern sowie neue umweltverträgliche Netz- und Reinigungsmittel besondere Erfolge.

Regional gesehen erzielten wir überdurchschnittliche Fortschritte in Westeuropa, Afrika und Westasien sowie in Nordamerika. In Süd- und Ostasien ist das gute Dispersionsfarbstoffgeschäft unseres japanischen Gemeinschaftsunternehmens Mitsui Badische Dyes Ltd. hervorzuheben.

Investiert wurde vornehmlich in Projekte zur Verbesserung des Umweltschutzes, der Anlagensicherheit und der Produktionsverfahren. Die Forschung und Entwicklung konzentrierten wir auf farbstärkere und ergiebigere Produkte für die Färbung von Baumwolle und Polyester.

In den computergesteuerten Fertigungsstraßen moderner Textilbetriebe können nur Produkte mit konstant hoher Qualität eingesetzt werden. Daß unsere Bemühungen um Qualität und Service erfolgreich sind, bewiesen Auszeichnungen von einem der größten und anspruchsvollsten Textilunternehmen der Welt.

## Farbmittel und Prozeßchemikalien mit verbesserten Eigenschaften

Das Geschäft mit dem breiten und doch spezialisierten Sortiment an Pigmenten, Pigmentpräparationen, Farbstoffen und Prozeßchemikalien für zahlreiche Industriezweige war erfolgreich. Konjunkturelle Impulse und die Ausweitung unserer Tätigkeit auf neue Märkte trugen dazu bei. Die Produktionsstätten waren gut ausgelastet.

Das Sortiment an Skalenpigmenten für den Offsetdruck konnte bei den Heliogen®- und Lithol®-Marken ergänzt werden, so daß wir nunmehr das gesamte Anforderungsspektrum abdecken. Eingeführt haben wir spezielle Farbmittel für wäßrige Druckfarben, die immer größere Bedeutung gewinnen.

Der Anteil rieselfähiger, staubarmer und staubfreier Pigmente am gesamten Sortiment wurde weiter erhöht. So formulierte Pigmente und ihre Präparationen gewinnen in allen Einsatzgebieten wie Lacken, Druckfarben und Kunststofffärbung entscheidendes Gewicht. Zunehmend waren neue anorganische Gelbpigmente der Sicopal®-Reihe gefragt.

Für die Stabilisierung von Kunststoffen wurden neue Lichtschutzmittel entwickelt sowie hochwirksame Kalzium-Zink-Stabilisatoren eingeführt. Neue Fertigungstechniken und verbesserte Farbkörper erweiterten unsere Möglichkeiten in der Sanitärkeramik. Verbesserte Farbbildner und Micronal®-Mikrokapseln für selbstdurchschreibende Papiere erweiterten die Produktpalette. In Forschung und Entwicklung richten wir uns auf die farbige Reprographie ein. Für Photokopierverfahren und den Ink-Jet-Druck wurden neue Farbmittel und Additive entwickelt.

Immer mehr Papierfabriken in Nordamerika und Japan stellen ihre Produktion auf die umweltfreundlichen Prozeßchemikalien der Polymir®-E-Reihe um. Unsere Hilfsmittelanlage in Japan ist Grundstein für ein weiteres Wachstum in diesem wichtigen Marktsegment.

Mit Produkten für die Zurichtung und Einfärbung partizipierten wir an dem hohen Bedarf der Lederindustrie. Besonders erfolgreich waren lösungsmittelarme Zurichtsysteme für hochwertige Leder.

*Moderne Textilien sehen nicht nur gut aus, sie lassen sich auch angenehm tragen und – nicht zuletzt – leicht pflegen. Entscheidend für diese Eigenschaften sind hochwertige Faservorprodukte und Fasern, aber auch leistungsfähige Textilhilfsmittel und Farbstoffe.*



### Gute Konjunktur für Spezialchemikalien

Das Geschäft mit Spezialchemikalien war gekennzeichnet durch die gute Konjunktur der Abnehmerbranchen. Die Verknappung wichtiger Basischemikalien wie Ethylen und Ethylenoxid hielt besonders im ersten Halbjahr an.

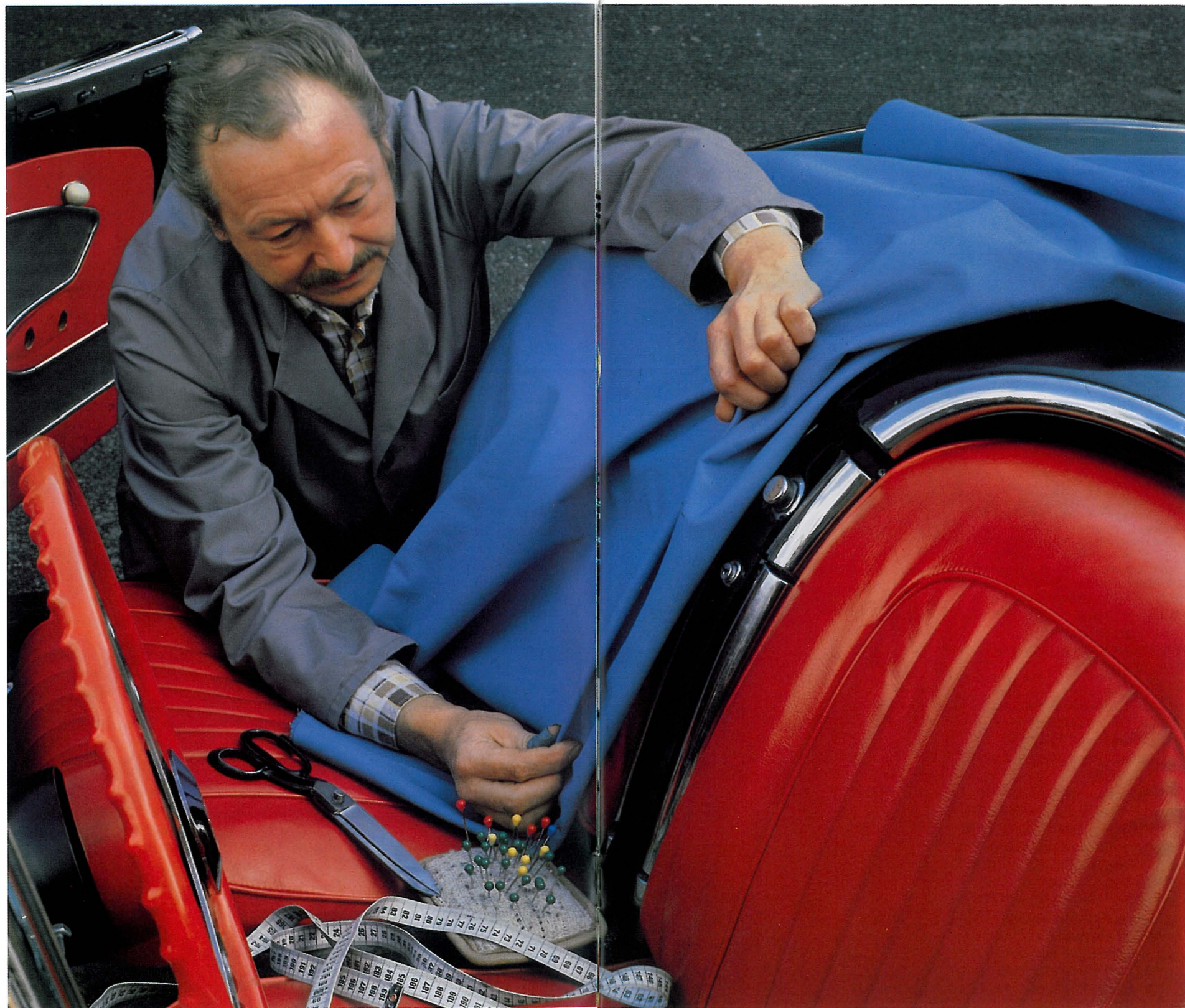
Wesentliche Impulse für das Geschäft gingen von der Waschmittelindustrie aus. Hier haben wir unsere Position mit Tensiden, polymeren Waschmitteladditiven und Komplexbildnern verstärkt. Das Angebot an umweltverträglichen Produkten wurde um funktionale Polymere und Tenside erweitert. So verhindert ein neues Produkt Kalkablagerungen und verbessert die Wirkung von Flüssigwaschmitteln.

Höhere technische Anforderungen an Kraft- und Schmierstoffadditive, für die wir neue Marken entwickelten, belebten den Absatz unserer Spezialitäten für die Mineralölindustrie. In den USA konnten wir das Geschäft mit der Kühlerschutzmarke Zerex® weiter ausbauen. Spezielle Sepsaflux®-Marken – Ölfeldchemikalien, die den Stockpunkt von Erdöl erniedrigen – kommen den regional unterschiedlichen Anforderungen der Förderindustrie entgegen.

Der hohe Auslastungsgrad unserer Anlagen führte zeitweilig zu Lieferschwierigkeiten. Eine Reihe von Engpaßbeseitigungen, vor allem bei der Produktion von Waschröhstoffen, erhöhte jedoch unsere Flexibilität und Produktivität.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag bei der Engpaßbeseitigung in der Ethylenanlage in Geismar, USA. Im Werk Ludwigshafen wird durch die Aufarbeitung des ammoniakhaltigen Abwassers aus der Trilon®-Synthese noch im laufenden Jahr die Ammoniakfracht im Ablauf der Kläranlage drastisch reduziert.

Nachdem die Ursachen der Explosion in unserer Ethylenoxid/-glykolanlage im Werk Antwerpen, über die wir im letzten Jahr berichteten, ermittelt wurden, planen wir den Wiederaufbau mit einer erhöhten Kapazität von 250 000 Tonnen Ethylenoxid pro Jahr.



Individuelle Maßarbeit sind Autositzbezüge aus Leder. Attraktiv wird Leder nicht zuletzt durch den Einsatz unserer Gerbstoffe, Hilfsmittel, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, die das edle Material noch edler machen.

### Ausbau der Dispersionen

Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten für unsere Dispersionen führten zu einem erfolgreichen Geschäft. Die Integration der 1988 von der kanadischen Firma Polysar erworbenen Aktivitäten ist inzwischen weit fortgeschritten. Ausbau- und Neubauvorhaben sollen unsere Präsenz in wichtigen Ländern verstärken.

Wir haben im Werk Ludwigshafen eine Anlage zur Produktion von Methacrylsäure und Methylmethacrylat mit einer Gesamtkapazität von 40 000 Tonnen pro Jahr in Betrieb genommen. Damit sichern wir die Eigenversorgung und verfügen über die Grundstoffe der neuen Produktlinie Acrylglas.

Bei den Dispersionen für Anstriche und Bauten profitierten wir von der guten Baukonjunktur. Besondere Aufmerksamkeit galt dem von uns neu aufgenommenen Geschäft mit Styrol/Butadien-Dispersionen für Bodenbeläge und Schäume. Erfreulich entwickelten sich hierbei die Butonal®-Marken zur Herstellung von Schaumartikeln. Spezialitäten für Vliesstoffe und Beschichtungen waren ebenfalls erfolgreich.

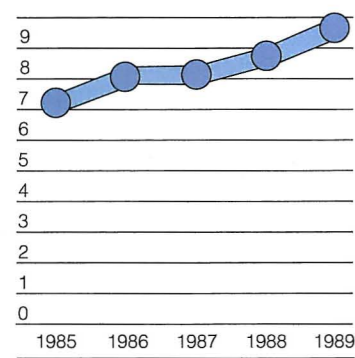
Unsere führende Position als Lieferant von Rohstoffen für Haftkleber konnten wir weiter festigen. Wir haben das Sortiment um Styrol/Butadien-Dispersionen für diesen Zweck ergänzt. Der Ersatz lösemittelhaltiger Klebstoffe durch wäßrige Systeme bleibt ein Schwerpunkt der Arbeiten in der Forschung und Entwicklung.

Die starke Nachfrage führte bei einigen Lackrohstoffen zu Lieferengpässen, denen wir mit dem Ausbau der Produktionskapazitäten begegnen. Im Vordergrund unserer Entwicklungsarbeiten stehen Bindemittel, zum Beispiel aus unserem Laroflex®-Sortiment, die zur Herstellung von lösemittelarmen Lacken dienen. Für weißpigmentierte Lacke haben wir einen Fotoinitiator entwickelt, der die Härtung im UV-Licht beschleunigt.

Das Wachstum der Papierindustrie hat sich verlangsamt; das hat die Absatzausweitung der Papierstreichdispersionen beeinträchtigt. In diesem Bereich wurden Styrol/Butadien-Dispersionen zu einer tragenden Säule. Die breiter gewordene Palette bietet gute Voraussetzungen, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Papierindustrie fortzuführen. Hierzu nahmen wir eine Versuchsanlage für das Streichen von Papier, die Bahngeschwindigkeiten bis zu 120 Kilometer pro Stunde zuläßt, in Betrieb.

# Verbraucherprodukte

**Umsatz**  
Milliarden DM



**In diesem Arbeitsgebiet sind konsumnahe Produkte zusammengefaßt: Lacke, Farben, Drucksysteme, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung sowie Pharmazeutika. Insgesamt erzielten wir einen Umsatz von 9,7 Milliarden DM, das sind 20,3 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe.**

## Lacke und Farben mit erfolgreichen Neuheiten

Wir haben den Absatz des Vorjahres bei Fahrzeuglacken nicht halten können. Während das Europageschäft noch wuchs, war das Nordamerikageschäft von den sinkenden Absatzzahlen der Automobilindustrie beeinträchtigt. In Mexiko erwarben wir die Lackherstellergruppe Aurolin. Von ihr aus beliefern wir die mexikanischen Automobilwerke, deren Produkte auch für den US-Markt immer wichtiger werden.

Unsere jahrelangen Arbeiten auf dem Gebiet der umweltfreundlichen Wasserlackssysteme waren erfolgreich. So konnten Elektrotauchlacke, Füller und Decklacke auf Wasserbasis weiter verbessert werden, ebenso die Lacke mit einem hohen Festkörperanteil. Außerdem wurde die Steinschlagfestigkeit der Grundierung deutlich erhöht. Mit einem Wasserklarlack wollen wir die Serie umweltfreundlicher Lacksysteme in der Automobilindustrie vervollständigen.

Die Palette der Autoreparaturlacke haben wir auf lösemittelarme Produkte umgestellt, mit denen wir einen deutlichen Umsatzzuwachs erzielten.

Für die Hersteller von Getränkedosen bieten wir neue Wasserlacksysteme für die Außen- und Innenlackierung sowie weiterentwickelte Lacke und Druckfarben auf Polyesterbasis an.

Allgemeine Industrielacke, Holzlacke, Coil-Coating-Lacke und Elektroisoliersysteme erzielten einen erfreulichen Zuwachs. Überdurchschnittlich war er bei modernen, umweltfreundlichen Systemen. Mit speziellen Pulverlacken für Armierungseisen bieten wir der Bauindustrie ein völlig neues Korrosionsschutzsystem an. Für Elektroisoliersysteme wurde ein halogenfreies Harz entwickelt, das die Forderungen an die Flammwidrigkeit erfüllt. Neue Hochleistungs-Chips werden mit unserem Polyimid beschichtet.

Das Geschäft mit Bautenanstrichmitteln stagnierte in Europa, in Brasilien dagegen hat es sich erneut erfreulich entwickelt. In der Forschung konzentrierten wir uns auf baustanzerhaltende Fassadensysteme.

Im Werk Münster-Hiltrup wurde ein geschlossenes Kreislaufsystem für das Kühlwasser in Betrieb genommen. Diese Anlage vermindert den Frischwasserbedarf für Kühlzwecke um nahezu 90 Prozent.



*Innen und außen tragen Getränke- und andere Lebensmittel-dosen unsere Containerlacke. Die Außenlackierung ist Schutz und Dekoration; sie informiert den Verbraucher zugleich über den Inhalt. Die Innenlackierung verhindert den direkten Kontakt zwischen dem Metall und dem Füllgut. So wird auch nach langer Lagerdauer die Lebensmittelqualität nicht beeinträchtigt.*

*Unser Kühlerschutz der Marke Zerex® macht bei den Autofahrern in den Vereinigten Staaten die gleiche Karriere wie unsere Traditionsmarke Glyantin® in der Bundesrepublik Deutschland. „Mac the mechanic“, ein aus Rundfunk und Fernsehen in den USA bekannter Autoexperte, demonstriert, wie man das Kühlsystem unter Einsatz von Zerex so wartet, daß man sicher fahren kann.*

## Bei Drucksystemen Konsolidierung und Modernisierung

Die Druck- und Verpackungsindustrie hatte als werbe- und verbrauchernahe Branche in den meisten Ländern Europas eine gute Konjunktur. Der verschärfte Wettbewerb ließ es bei uns allerdings nicht zu, die gestiegenen Rohstoffkosten in den Preisen weiterzugeben. Zusätzlich haben umfangreiche Vorleistungen zur Konsolidierung und Modernisierung der Produktion und des Marketing in Großbritannien das Ergebnis belastet.

Bei den Offsetdruckfarben haben wir mit dem durchschnittlichen Marktwachstum knapp Schritt gehalten. Für den Bogenoffsetdruck wurde eine Reihe neuer Serien auf den Markt gebracht: ein Sortiment für den Endlos-Formulardruck in neuer Qualität, eine geruchsarme Serie für Lebensmittelverpackungen, eine neue Hochglanzserie und eine schnell trocknende Serie für die rasche Weiterverarbeitung.

Im Sektor Verpackungsdruck erzielten die Tief- und Flexodruckfarben für Kunststoffe, Papier und Karton überdurchschnittliche Wachstumsraten. Insbesondere die wäßrigen Druckfarbensysteme für Papier- und Kartonverpackungen waren gefragt. Wir haben unsere Marktstellung ausgebaut.

Mit dem anwendungstechnischen Zentrum für Drucksysteme in Clifton, USA, setzen wir neue Maßstäbe der Kundenberatung. Der Kunde kann dort Druckfarben und Druckplatten unter den gleichen Bedingungen testen wie in seinem eigenen Betrieb. Neben Europa und Nordamerika, unseren Schwerpunkt-märkten für Druckplatten, verstärken wir die Aktivitäten in Südostasien.

Die Entwicklung bei Druckplatten verlief unterschiedlich. Während der Absatz von Hochdruckplatten für Zeitungen abnahm, erzielten wir bei Offsetplatten und Flexplatten hohe Zuwachsraten. Die Position bei Flexplatten haben wir in Europa mit dem neuen Auswaschmittel nylosolv® und mit neuen Entwicklungsgeräten verstärkt. Mit Ausnahme von Nordamerika war der Geschäftsverlauf zufriedenstellend. Es gelang, bei Offsetplatten unsere Marktposition gegen den etablierten Wettbewerb deutlich auszubauen.

## Informationssysteme weiter im scharfen Wettbewerb

Im Geschäft mit Magnetprodukten konnten wir trotz des weiterhin scharfen Wettbewerbs den Absatz erhöhen. Die Rationalisierungsmaßnahmen in der Produktion trugen zu einer Verbesserung des Ergebnisses bei, das aber noch unbefriedigend blieb.

Zur internationalen Funkausstellung in Berlin haben wir mehrere Neuheiten aus der Palette der Audio- und Videokassetten vorgestellt. Die hervorragende Qualität der Produkte wurde durch erste Plätze in Tests namhafter Fachzeitschriften eindrucksvoll bestätigt.

Magnetbänder für Musikkassetten und bespielte Videokassetten waren stark gefragt. Eine gute Chance sehen wir in einem neuen

Schnellkopierverfahren zur Herstellung be-spielter Videokassetten. Bei diesem Prozeß, dem thermomagnetischen Duplizieren, können ausschließlich Chromdioxidbänder eingesetzt werden, für deren Herstellung wir besondere Kompetenz besitzen.

Unsere Stellung als führender Hersteller von Computerband-Kassetten haben wir ausgebaut. Die B&F Microdisks, ein Gemein-schaftsunternehmen der BASF Corporation und der Fuji Photo Film USA Inc., hat die Produktion von 3,5-Zoll-Disketten in Bedford, USA, aufgenommen.

Das Geschäft der Comparex Informations-systeme GmbH mit kompatiblen Systemen verlief zufriedenstellend. In der zweiten Jahreshälfte nahm der Absatz zu. Die Gesell-schaft hat ihre Marktstellung im Inland gefe-stigt und im europäischen Ausland weiter ausgebaut. Neue Produkte und Dienstleistungen werden zur weiteren Verbesserung der Markt-position beitragen.

#### Pharma wächst im Ausland

Das Pharmageschäft entwickelte sich insge-samt erfreulich. Mit guten Zuwachsraten in wichtigen Märkten setzte das Ausland die wesentlichen Akzente. Im Inland überschattete dagegen die gesetzliche Festbetragsregelung den Markt.

Bei Arzneimitteln dominieren nach wie vor die Herz/Kreislauf-Präparate mit den Kal-zium-Antagonisten Isoptin® und Procorum® sowie den Antiarrhythmika Rytmonorm® und Cordichin®.

Der Erfolg der Retardform von Isoptin zur Behandlung von Bluthochdruck setzte sich fort. Dies gilt in besonderem Maße in den USA, wo das Produkt unter der Bezeichnung Isoptin SR und zusätzlich von unserem Lizenznehmer Searle als Calan® SR vertrieben wird. Wir führen das Mittel in einer Reihe wei-terer Länder ein, zum Beispiel in Australien. Auch für Procorum, das vornehmlich zur Behandlung von Erkrankungen der Herzkranz-gefäße eingesetzt wird, und für Rytmonorm wurde die internationale Basis verbreitert. Nach der Zulassung von Rytmonorm in Groß-britannien und in den USA werden nunmehr zwei weitere wichtige Märkte erschlossen.



Auf den anderen Indikationsgebieten wurden neue Formulierungen, zum Beispiel das Schmerzmittel Vicodin® ES, das Magen-Darm-Präparat Pankytrat® 25 000 in Form neuartiger Mikrotabletten und die Wundsalbe Iruxol® mono in verschiedenen Märkten eingeführt.

Lebhaft verlief das Geschäft mit Infusions- und Dialyselösungen und medizintechni-schem Bedarf. Bei den Pharmachemikalien Coffein, Theophyllin und Ephedrin festigten wir unsere starke Stellung.

In der Forschung und Entwicklung konzen-trieren wir uns auf die Gebiete Herz/Kreislauf, zentrales Nervensystem und Onkologie/ Immunologie. Dabei setzen wir neben den traditionellen Methoden verstärkt moderne Verfahren der Molekularbiologie und der Bio-technik bei der Suche nach neuen Wirkstoffen und ihrer biologischen Prüfung ein. Auf allen drei Indikationsgebieten haben wir vielver-sprechende Projekte im Stadium der klini-schen Erprobung.

Besondere Fortschritte wurden bei dem gentechnisch hergestellten Tumor-Nekrose-Faktor (TNF) zur Behandlung der malignen Bauchwassersucht erzielt. Für dieses Produkt wird ein Antrag auf Zulassung nach dem für gentechnische Produkte vorgeschriebenen EG-Verfahren gestellt werden.

Bei vielen Präparaten ist es wichtig, die bestmögliche Darreichungsform zu finden. Für die Forschung auf dem Gebiet der Galenik errichten wir daher ein neues Laborgebäude in Ludwigshafen.

Während im Inland die Maßnahmen des Gesundheitsreformgesetzes zunehmend das Arzneimittelgeschäft beeinträchtigen, sind im Ausland die Aussichten weiterhin günstig. Wir wollen deshalb unsere Auslandstätigkeit ver-stärken, um auch künftig weiter zu wachsen. In Belgien und der Türkei haben wir eigene Vertriebsgesellschaften gegründet, die 1990 ihre Tätigkeit aufnehmen werden.

Im Frühjahr 1990 erwarben wir eine Mehr-heitsbeteiligung an der italienischen Pharma-gruppe BioResearch, die auf dem Gebiet körpereigener Wirkstoffe und ihrer therapeuti-schen Anwendung arbeitet.

*Zur neuro-pharmakologischen Forschung in unseren Laboratorien gehört auch die zerebrale Autoradiographie. Anhand der Verteilung markierter Stoffe im Gehirn kann die Wirkung neuer Substanzen auf Blutversorgung und Stoff-wechselprozesse bestimmt werden.*

# Regionale Tätigkeit

**Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in über 160 Ländern. In 35 Ländern betreiben wir Produktionsanlagen; Schwerpunkt mit mehr als zwei Dritteln der Gesamtproduktion ist weiterhin die Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 18,6 Milliarden DM. Die BASF-Gruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewusst.**

## Europa in gutem Konjunkturwind

In unserem Heimatmarkt Europa erzielten wir 64,1 Prozent unseres Umsatzes. Wir verfügen hier über große, durchintegrierte Werke, die systematisch erweitert werden. Zusammen mit unserem dichten Vertriebsnetz bieten sie gute Voraussetzungen für den Ausbau unserer Positionen im europäischen Binnenmarkt.

Die Nachfrage war anhaltend hoch und verhalf uns zu guten Zuwachsraten in nahezu allen Arbeitsgebieten. In Frankreich, Belgien und den Niederlanden wuchs besonders das Geschäft mit Veredlungs- und Verbraucherprodukten. Der Vertrieb von Düngemitteln wurde gestrafft.

Der Erfolg in Großbritannien beruhte vor allem auf der Entwicklung bei Chemikalien und Dispersionen. Die Produkte für die Druckindustrie litten unter hartem Wettbewerb. Wir haben die Produktionsgesellschaft BASF Chemicals Ltd. mit unserer Vertriebsgesellschaft BASF United Kingdom Ltd. zur BASF plc. mit Sitz in Wembley zusammengeschlossen.

In Italien kamen Faservorprodukte, Zwischenprodukte, Erzeugnisse für die Textilindustrie sowie Informationssysteme besonders gut voran. Auch das Lack- und Druckfarbengeschäft wurde ausgebaut. Der Umsatzzuwachs in Österreich war vor allem von den Kunststoffen getragen. In der Schweiz sind die Lieferungen von Zwischenprodukten an die Baseler Chemie hervorzuheben. Das Umfeld in Griechenland blieb weiter schwierig.

Die Produktionsanlagen in Spanien waren gut ausgelastet. Im Werk Tarragona wurde der Bau einer Anlage mit einer Kapazität von 50 000 Tonnen Novolen® pro Jahr begonnen. Insgesamt stieg der Umsatz erfreulich.

Die außenwirtschaftliche Lage der osteuropäischen Länder ist weiterhin gespannt. Devisenknappheit, geringes wirtschaftliches Wachstum und Unsicherheit wegen der Reformen wirkten sich negativ, die Förderung des privaten Verbrauchs in einzelnen Ländern dagegen positiv auf das Geschäft aus. Insgesamt konnten wir den Umsatz steigern. Der Wettbewerb verschärfte sich. Unser ungarisches Gemeinschaftsunternehmen Kemipur arbeitete erfolgreich; es bestätigte unsere Erwartungen an eine gute Zusammenarbeit. Die Entwicklung in der DDR eröffnet neue Chancen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. In vielfältigen Kontakten prüfen wir die Möglichkeiten künftiger Kooperationen. In Warschau haben wir eine Vertretung gegründet.

## BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM	1989	1988
Europäische Gemeinschaft	27 065	25 347
Nordamerika	10 478	9 137
Süd- und Ostasien, Australien	2 993	3 081
Lateinamerika	2 427	2 029
Westeuropa ohne Europ. Gemeinschaft	2 306	2 202
Osteuropa	1 175	1 056
Afrika, Westasien	1 173	1 016
	47 617	43 868

## Wachstum in Nordamerika

Das hohe Wachstum der nordamerikanischen Wirtschaft hielt im ersten Halbjahr an, schwächte sich dann aber ab. Die Chemieindustrie war gut ausgelastet, spürte allerdings die nachlassende Konjunktur der Automobil- und Bauindustrie.

Unser Umsatz stieg vor allem preisbedingt um 7 Prozent auf 5,5 Milliarden US-Dollar. Das Ergebnis ging zurück, weil gestiegene Rohstoffkosten im verschärften Wettbewerb nicht immer in den Preisen weitergegeben werden konnten. Außerdem hatten wir Aufwendungen für das Marketing und für Strukturverbesserungen in unseren Werken, die sich erst in Zukunft auszahlen werden.

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 460 Millionen US-Dollar. Große Projekte waren unter anderem die Erweiterung unserer Kapazitäten für Ethylen, Butandiol und der Bau einer Glyoxalanlage in Geismar sowie der Ausbau der Lack- und Druckfarbenlabors für die verstärkte anwendungstechnische Beratung der Kunden. In den Werken Freeport und Clemson haben wir die Kapazitäten für Faservorprodukte und Fasern erweitert.

Im Werk Greenville begannen wir, die Produktion von Harzen für unsere Lacke und Druckfarben auszuweiten. In der gemeinsam mit Degussa betriebenen Anlage im Werk Mobile erhöhen wir die Kapazität für den technischen Kunststoff Ultraform®.



## Lateinamerika: Erfolge trotz Schwierigkeiten

Dem guten Chemiewachstum bei Beginn der Öffnung der Märkte Lateinamerikas trugen wir durch Ausbau der lokalen Produktionen und immer engere Zusammenarbeit unserer Landesgesellschaften Rechnung. Trotz der Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung konnten wir den Absatz erfreulich steigern und ein befriedigendes Ergebnis erwirtschaften.

In Brasilien wiesen Arzneimittel, Styropor®, Dispersionen, Produkte für die Tierernährung und Bautenanstrichmittel ein starkes Wachstum auf. Die Kapazitäten waren vor allem im zweiten Halbjahr gut ausgelastet. Kapazitätsengpässe und Versorgungsschwierigkeiten bei einigen Rohstoffen begrenzten das Wachstum. Im Werk Manaus lief die Herstellung von Audiokassetten an. Im Werk Guaratinguetá wurden die Kapazitäten für Dispersionen, Pigmente und Hilfsmittel

erweitert. Zudem wurde im Werk São Bernardo in die Pulverlackproduktion investiert.

Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes in Argentinien haben sich unsere Gesellschaften gut behauptet. Sie konnten die Einbußen vom Jahresanfang teilweise wieder wettmachen. Von der guten Exportentwicklung profitierten vor allem Pigmente, Hilfsmittel und Textilfarbstoffe. Auch das Agrogeschäft entwickelte sich positiv.

Mit der Stabilisierung in Mexiko und der Liberalisierung der Auslandsinvestitionen begann ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Die BASF Mexicana konnte ihren Absatz deutlich ausweiten. Bei Lacken haben wir die Marktposition durch den Erwerb der Lackherstellergruppe Aurolin entscheidend verstärkt.

In Chile, Kolumbien und Peru war die Geschäftsentwicklung in fast allen Arbeitsgebieten stabil. Dagegen mußten wir in Venezuela rezessionsbedingte Einbußen hinnehmen.

*Als Verpackung ist unser Polystyrol-Schaumstoff Styropor® längst ebenso unentbehrlich wie in vielen anderen Anwendungsbereichen. Er schützt zuverlässig vor Schlag und Stoß, vor Hitze und Kälte – auch die Trauben, die im südlichen Australien geerntet werden.*



*Bedeutende Teppichhersteller schätzen unsere Produkte. Die amerikanische Firma Karastan Bigelow in Lyerly, Georgia, setzt für die Rückenbeschichtung ihrer Teppiche eine Styrofan®-Dispersion aus unserem Werk Chattanooga, Tennessee, ein.*

### Aufschwung in Westasien

Während in Westasien das reale Pro-Kopf-Einkommen wieder zunahm, hielt in Afrika der Zuwachs des Bruttosozialprodukts lediglich mit dem Bevölkerungswachstum Schritt.

Unseren Umsatz in den Ländern Afrikas und Westasiens konnten wir um 15,5 Prozent auf 1,2 Milliarden DM steigern. Einem kräftigen Anstieg in fast allen Ländern Westasiens stand ein leichter Rückgang in Afrika gegenüber, der sich hauptsächlich aus den andauernden Wirtschaftsproblemen in Algerien, Ägypten und Nigeria ergab. In den Staaten an der Elfenbeinküste und den meisten Staaten der ost- und südafrikanischen Handelszone erzielten wir höhere Umsätze als im Vorjahr.

Im Kunststoffgeschäft nahm der Wettbewerb aus dem arabischen Raum zu. Deshalb verlagerte sich unser Geschäft mehr und mehr auf Veredlungsprodukte und Chemikalien. Eine deutliche Absatzzunahme erzielten wir auch bei Agrochemikalien und Faservorprodukten. Die Einführung von Spezialchemikalien für die Öl- und Wasseraufbereitung machte gute Fortschritte.



### Ausbau in Süd- und Ostasien

Die Bedeutung der Märkte in Asien nimmt ständig zu.

In Japan verzeichneten wir ein gutes Geschäft. Überdurchschnittlich wuchs der Umsatz mit technischen Kunststoffen und Chemikalien. Hier wirkten sich besonders die Lieferungen von Prozeßchemikalien für die Papier-, Leder- und Textilindustrie aus unserer neuen Anlage in Yokkaichi aus. Die Ausbaupläne für eigene Produktionen wurden konsequent weiterverfolgt und unsere Geländereserven erweitert. Darin sehen wir einen wichtigen Schritt auf unserem Weg zu mehr operativer Selbständigkeit in Japan. Eine Anlage zur Herstellung thermoplastischer Polyurethane wurde im Werk Yokkaichi in Betrieb genommen.

Auch in anderen Ländern Süd- und Ostasiens sowie in Australien entwickelte sich das Geschäft bemerkenswert gut. Weit überdurchschnittlich stieg es in Indonesien, Thailand und auf den Philippinen. In Indonesien errichten wir eine Anlage für Prozeßchemikalien. In Korea nahmen wir zusätzliche Kapazitäten für Polystyrol in Betrieb. In der Volksrepublik China ging dagegen die Nachfrage zurück. Das Indien-Geschäft wies weiterhin beständiges Wachstum auf, wobei der Anteil der lokal hergestellten Produkte zunahm. Überdurchschnittlich entwickelten sich Kunststoffe, Pflanzenschutzmittel und Chemikalien.

*Der alltägliche Gebrauchsgegenstand Sonnenschirm wird hier in Thailand unter Künstlerhand zu einem wahren Kunstwerk. Unsere Farbstoffe, Farben und Lacke schützen und verschönern die Umwelt gleichermaßen und sind auf allen Märkten der Welt gefragt.*



# Wesentliche Beteiligungsgesellschaften

## Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter <sup>1</sup>	Investitionen Millionen DM	Umsatz <sup>2</sup> Millionen DM	Ergebnis vor Steuern <sup>2</sup> Millionen DM
BASF Lacke + Farben AG, Münster <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	6 025	99,2	1 560,9	5,5
Elastogran GmbH, Lemförde <sup>3</sup> <i>Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile</i>	1 749	46,8	885,4	53,4
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl <i>Steinkohle</i>	5 546	38,7	844,2	15,4
Kali und Salz AG, Kassel <sup>4</sup> <i>Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel</i>	7 799	129,5	1 328,7	14,6
Knoll AG, Ludwigshafen <sup>3</sup> <i>Pharmazeutika, Pharmachemikalien</i>	3 807	67,6	989,3	189,5
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling <sup>5</sup> <i>Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk</i>	2 942	175,6	2 524,7	Organvertrag
Wintershall AG, Celle/Kassel <i>Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte</i>	2 577	113,5	3 354,6	Organvertrag

## Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter <sup>1</sup>	Investitionen Millionen	Umsatz <sup>2</sup> Millionen	Ergebnis vor Steuern <sup>2</sup> Millionen
<b>Europa</b>				
BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, Belgien <i>Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien</i>	3 353	7 368,2 belg. Franken	48 152,3 belg. Franken	4 553,1 belg. Franken
BASF Española S. A., Barcelona, Spanien <i>Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Kompaktkassetten</i>	1 083	3 911,1 Peseten	57 118,5 Peseten	2 556,7 Peseten
BASF Italia Spa, Cesano Maderno, Italien <i>Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	986	11 758,0 Lire	425 942,0 Lire	14 246,0 Lire
BASF plc., Wembley, Großbritannien <i>Chemikalien</i>	1 086	10,3 £ Sterling	480,5 £ Sterling	23,7 £ Sterling
<b>Nordamerika</b>				
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey, USA <sup>3</sup> <i>Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Verbraucherprodukte</i>	21 557	460,5 US-Dollar	5 421,5 US-Dollar	176,6 US-Dollar

## Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter <sup>1</sup>	Investitionen Millionen	Umsatz <sup>2</sup> Millionen	Ergebnis vor Steuern <sup>2</sup> Millionen
<b>Lateinamerika</b>				
BASF Argentina S. A., Buenos Aires, Argentinien <i>Styropor®, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	495	1 333,1 Australes	31 167,8 Australes	6 806,8 Australes
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien <sup>3</sup> <i>Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme</i>	4 156	88,5 N. Cruzados	1 452,1 N. Cruzados	175,0 N. Cruzados
BASF Mexicana, S. A. de C. V., México, D. F., Mexiko <i>Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	595	10 760,0 mex. Pesos	187 589,0 mex. Pesos	4 293,0 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S. A., Medellín, Kolumbien <i>Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	565	1 703,9 kol. Pesos	25 938,3 kol. Pesos	1 557,2 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien <sup>3</sup> <i>Lacke und Anstrichmittel</i>	2 591	108,7 N. Cruzados	1 223,9 N. Cruzados	202,4 N. Cruzados
<b>Asien und Australien</b>				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien <i>Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte</i>	295	4,3 austr. Dollar	164,0 austr. Dollar	5,9 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien <sup>5</sup> <i>Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	824	39,0 ind. Rupien	829,6 ind. Rupien	78,8 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan <i>Veredelungsprodukte, Kunststoffe</i>	357	6 161,9 Yen	64 079,4 Yen	533,3 Yen
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan <sup>5</sup> <i>Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien</i>	294	472,2 Yen	25 705,5 Yen	1 070,7 Yen

<sup>1</sup> Stand 31. 12. 1989.

<sup>2</sup> Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

<sup>3</sup> Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen.

<sup>4</sup> Unser Kapitalanteil: 80,2 Prozent.

<sup>5</sup> Unser Kapitalanteil: 50 Prozent.

# Jahresabschlüsse

## Bilanz der BASF-Gruppe

zum 31. Dezember 1989  
Millionen DM

<b>Aktiva</b>	Anhang	<b>31. 12. 1989</b>	31. 12. 1988
Immaterielle Vermögensgegenstände	( 7)	<b>817,8</b>	992,4
Sachanlagen	( 7)	<b>11 865,0</b>	10 716,3
Finanzanlagen	( 8)	<b>1 534,3</b>	1 238,0
<b>Anlagevermögen</b>	( 3)	<b>14 217,1</b>	12 946,7
Vermietete Erzeugnisse		<b>267,5</b>	207,1
Vorräte	( 9)	<b>6 265,6</b>	5 859,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		<b>5 805,3</b>	5 919,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		<b>520,9</b>	434,7
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<b>1 467,2</b>	1 337,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	<b>7 793,4</b>	7 692,1
Wertpapiere	( 3)	<b>3 889,5</b>	3 509,1
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>2 260,0</b>	2 047,5
<b>Umlaufvermögen</b>	( 3)	<b>20 476,0</b>	19 315,6
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(11)	<b>433,5</b>	467,3
		<b>35 126,6</b>	32 729,6
<b>Passiva</b>	Anhang	<b>31. 12. 1989</b>	31. 12. 1988
Gezeichnetes Kapital	(12)	<b>2 849,8</b>	2 849,3
Kapitalrücklage	(13)	<b>4 325,7</b>	4 324,7
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(14)	<b>6 661,6</b>	5 330,2
Anteile anderer Gesellschafter	( 3)	<b>120,2</b>	128,3
<b>Eigenkapital</b>		<b>13 957,3</b>	12 632,5
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	(3/15)	<b>109,4</b>	112,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<b>5 589,7</b>	5 322,2
Steuerrückstellungen	(16)	<b>730,6</b>	892,3
Sonstige Rückstellungen	(16)	<b>6 428,2</b>	5 980,3
<b>Rückstellungen</b>	(3/16)	<b>12 748,5</b>	12 194,8
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		<b>1 701,9</b>	1 198,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>1 483,3</b>	1 276,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<b>3 095,6</b>	2 904,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		<b>185,3</b>	159,5
Übrige Verbindlichkeiten		<b>1 707,4</b>	2 146,4
<b>Verbindlichkeiten</b>	(17)	<b>8 173,5</b>	7 685,3
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>137,9</b>	104,3
		<b>35 126,6</b>	32 729,6

## Gewinn- und Verlustrechnung der BASF-Gruppe

1. Januar bis 31. Dezember 1989  
Millionen DM

	Anhang	<b>1989</b>	1988
<b>Umsatzerlöse</b>	(20)	<b>47 617,0</b>	43 868,0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		<b>30 995,7</b>	28 326,0
<b>Brutto-Ergebnis vom Umsatz</b>		<b>16 621,3</b>	15 542,0
Vertriebskosten		<b>7 486,8</b>	6 857,7
Allgemeine Verwaltungskosten		<b>1 386,1</b>	1 217,5
Forschungskosten		<b>1 953,9</b>	1 788,9
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	<b>1 694,2</b>	986,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	<b>3 159,3</b>	2 954,0
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>		<b>4 329,4</b>	3 710,1
Beteiligungsergebnis	(22)	<b>96,1</b>	23,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		<b>96,6</b>	44,8
Zinsergebnis	(23)	<b>55,2</b>	37,4
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern<sup>1</sup></b>		<b>4 384,1</b>	3 725,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	<b>2 354,1</b>	2 293,4
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>2 030,0</b>	1 432,3
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	(27)	<b>15,0</b>	22,5
<b>Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>		<b>2 015,0</b>	1 409,8

<sup>1</sup> Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

**Bilanz der BASF Aktiengesellschaft**

zum 31. Dezember 1989

Millionen DM

<b>Aktiva</b>	Anhang	<b>31. 12. 1989</b>	31. 12. 1988
Immaterielle Vermögensgegenstände		<b>194,5</b>	227,8
Sachanlagen	( 7)	<b>3 805,1</b>	3 438,8
Finanzanlagen	( 8)	<b>7 754,7</b>	7 423,8
<b>Anlagevermögen</b>	( 3)	<b>11 754,3</b>	11 090,4
Vorräte	( 9)	<b>2 231,6</b>	2 039,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		<b>1 701,5</b>	1 707,8
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		<b>1 620,2</b>	1 699,8
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<b>473,7</b>	617,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	<b>3 795,4</b>	4 025,3
Wertpapiere	( 3)	<b>3 403,9</b>	3 068,9
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>609,0</b>	445,0
<b>Umlaufvermögen</b>	( 3)	<b>10 039,9</b>	9 579,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(11)	<b>108,9</b>	116,0
		<b>21 903,1</b>	20 785,4
<b>Passiva</b>	Anhang	<b>31. 12. 1989</b>	31. 12. 1988
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: 840,3)	(12)	<b>2 849,8</b>	2 849,3
Kapitalrücklage	(13)	<b>4 144,0</b>	4 143,0
Gewinnrücklage	(14)	<b>3 089,4</b>	2 489,4
Bilanzgewinn	(14)	<b>797,9</b>	683,8
<b>Eigenkapital</b>		<b>10 881,1</b>	10 165,5
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	(3/15)	<b>231,7</b>	41,3
Rückstellungen für Pensionen		<b>3 745,6</b>	3 567,3
Steuerrückstellungen	(16)	<b>362,0</b>	480,3
Sonstige Rückstellungen	(16)	<b>2 884,7</b>	2 715,0
<b>Rückstellungen</b>		<b>6 992,3</b>	6 762,6
Anleihen		<b>500,0</b>	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>97,8</b>	85,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<b>1 042,5</b>	981,7
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		<b>1 383,7</b>	1 223,5
Übrige Verbindlichkeiten		<b>749,4</b>	1 000,2
<b>Verbindlichkeiten</b>	(17)	<b>3 773,4</b>	3 790,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>24,6</b>	25,5
		<b>21 903,1</b>	20 785,4

**Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft**

1. Januar bis 31. Dezember 1989

Millionen DM

	Anhang	<b>1989</b>	1988
<b>Umsatzerlöse</b>	(20)	<b>22 284,2</b>	20 707,0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		<b>14 583,5</b>	12 989,5
<b>Brutto-Ergebnis vom Umsatz</b>		<b>7 700,7</b>	7 717,5
Vertriebskosten		<b>2 911,1</b>	2 739,4
Allgemeine Verwaltungskosten		<b>620,4</b>	554,4
Forschungskosten		<b>1 434,0</b>	1 298,6
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	<b>753,7</b>	386,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	<b>1 343,1</b>	1 124,9
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>		<b>2 145,8</b>	2 386,6
Beteiligungsergebnis	(22)	<b>665,0</b>	91,3
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		<b>68,4</b>	80,9
Zinsergebnis	(23)	<b>328,6</b>	300,7
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern<sup>1</sup></b>		<b>3 071,0</b>	2 697,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	<b>1 673,1</b>	1 513,9
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>1 397,9</b>	1 183,8

<sup>1</sup> Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 1989

Millionen DM

### BASF-Gruppe

	Bruttobuchwerte					Stand am 31. 12. 1989
	Stand am 1. 1. 1989	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 679,0	0,4	38,6	43,8	5,4	1 679,6
Geschäfts- oder Firmenwert	47,4	11,2	35,3	11,4	-	82,5
Geleistete Anzahlungen	2,0	-	0,4	0,8	-1,3	0,3
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1 728,4</b>	<b>11,6</b>	<b>74,3</b>	<b>56,0</b>	<b>4,1</b>	<b>1 762,4</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7 546,5	24,9	293,0	91,5	302,9	8 075,8
Technische Anlagen und Maschinen	28 141,0	33,2	805,2	767,6	1 371,5	29 583,3
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 785,7	11,6	425,6	201,5	246,4	4 267,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 938,9	1,1	2 432,7	21,5	-1 925,9	2 425,3
<b>Sachanlagen</b>	<b>41 412,1</b>	<b>70,8</b>	<b>3 956,5</b>	<b>1 082,1</b>	<b>- 5,1</b>	<b>44 352,2</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	611,3	-29,3	242,0	25,0	55,1	854,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	28,0	-	0,1	3,3	-0,1	24,7
Anteile an assoziierten Unternehmen	461,8	-	41,6	-	4,0	507,4
Anteile an übrigen Beteiligungen	54,7	-	2,2	0,7	-0,1	56,1
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	42,1	-	0,4	0,2	-1,3	41,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	9,0	0,6	0,7	0,7	-0,1	9,5
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	246,5	0,3	61,6	44,6	-2,1	261,7
<b>Finanzanlagen</b>	<b>1 453,4</b>	<b>- 28,4</b>	<b>348,6</b>	<b>74,5</b>	<b>55,4</b>	<b>1 754,5</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>44 593,9</b>	<b>54,0</b>	<b>4 379,4</b>	<b>1 212,6</b>	<b>54,4</b>	<b>47 869,1</b>

### BASF Aktiengesellschaft

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	250,8		6,8	0,3	-	257,3
Geleistete Anzahlungen	-		0,1	-	-	0,1
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>250,8</b>		<b>6,9</b>	<b>0,3</b>	<b>-</b>	<b>257,4</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 143,9		143,8	11,7	112,2	3 388,2
Technische Anlagen und Maschinen	11 400,8		434,4	206,0	388,3	12 017,5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 046,5		256,5	103,4	107,8	2 307,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	807,8		746,6	1,7	-608,3	944,4
<b>Sachanlagen</b>	<b>17 399,0</b>		<b>1 581,3</b>	<b>322,8</b>	<b>-</b>	<b>18 657,5</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	5 192,3		761,3	80,0	-	5 873,6
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2 341,0		-	440,2	-	1 900,8
Beteiligungen	257,2		13,8	-	-	271,0
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	148,0		25,4	26,7	-	146,7
<b>Finanzanlagen</b>	<b>7 938,5</b>		<b>800,5</b>	<b>546,9</b>	<b>-</b>	<b>8 192,1</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>25 588,3</b>		<b>2 388,7</b>	<b>870,0</b>	<b>-</b>	<b>27 107,0</b>

### Abschreibungen

Stand am 1. 1. 1989	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Nettobuchwerte		
						Stand am 31. 12. 1989	Stand am 31. 12. 1989	Stand am 31. 12. 1988
688,6	0,3	239,0	36,7	-	-0,2	891,0	788,6	990,4
47,4	11,2	6,4	11,4	-	-	53,6	28,9	-
-	-	-	-	-	-	-	0,3	2,0
<b>736,0</b>	<b>11,5</b>	<b>245,4</b>	<b>48,1</b>	<b>-</b>	<b>- 0,2</b>	<b>944,6</b>	<b>817,8</b>	<b>992,4</b>
4 400,4	3,8	341,2	71,2	0,1	14,6	4 688,7	3 387,1	3 146,1
23 217,2	16,4	1 812,4	714,8	3,1	120,2	24 448,3	5 135,0	4 923,8
2 986,6	6,9	500,1	189,2	0,2	21,6	3 325,8	942,0	799,1
91,6	-	112,9	0,5	15,5	-164,1	24,4	2 400,9	1 847,3
<b>30 695,8</b>	<b>27,1</b>	<b>2 766,6</b>	<b>975,7</b>	<b>18,9</b>	<b>- 7,7</b>	<b>32 487,2</b>	<b>11 865,0</b>	<b>10 716,3</b>
70,5	2,0	20,8	19,0	-	-	74,3	779,8	540,8
11,0	-	-	0,6	-	-0,1	10,3	14,4	17,0
43,8	-	-	-	-	-	43,8	463,6	418,0
22,6	-	1,4	0,7	-	-	23,3	32,8	32,1
-	-	-	-	-	-	-	41,0	42,1
0,1	-	0,4	-	-	-	0,5	9,0	8,9
67,4	-	8,9	7,8	0,5	-	68,0	193,7	179,1
<b>215,4</b>	<b>2,0</b>	<b>31,5</b>	<b>28,1</b>	<b>0,5</b>	<b>- 0,1</b>	<b>220,2</b>	<b>1 534,3</b>	<b>1 238,0</b>
<b>31 647,2</b>	<b>40,6</b>	<b>3 043,5</b>	<b>1 051,9</b>	<b>19,4</b>	<b>- 8,0</b>	<b>33 652,0</b>	<b>14 217,1</b>	<b>12 946,7</b>
23,0		40,1	0,2	-	-	62,9	194,4	227,8
-		-	-	-	-	-	0,1	-
<b>23,0</b>		<b>40,1</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>62,9</b>	<b>194,5</b>	<b>227,8</b>
2 144,5		199,4	7,2	-	17,8	2 354,5	1 033,7	999,4
10 028,2		733,8	193,7	2,5	24,9	10 590,7	1 426,8	1 372,6
1 711,0		270,2	97,9	0,3	7,0	1 890,0	417,4	335,5
76,5		5,9	-	15,5	-49,7	17,2	927,2	731,3
<b>13 960,2</b>		<b>1 209,3</b>	<b>298,8</b>	<b>18,3</b>	<b>-</b>	<b>14 852,4</b>	<b>3 805,1</b>	<b>3 438,8</b>
445,9		0,9	76,9	-	-	369,9	5 503,7	4 746,4
14,4		-	0,7	-	-	13,7	1 887,1	2 326,6
0,6		-	-	-	-	0,6	270,4	256,6
53,8		6,3	6,9	-	-	53,2	93,5	94,2
<b>514,7</b>		<b>7,2</b>	<b>84,5</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>437,4</b>	<b>7 754,7</b>	<b>7 423,8</b>
<b>14 497,9</b>		<b>1 256,6</b>	<b>383,5</b>	<b>18,3</b>	<b>-</b>	<b>15 352,7</b>	<b>11 754,3</b>	<b>11 090,4</b>

Die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse. Die BASF-Gruppe ist identisch mit dem BASF-Konzern im Sinne der Vorschriften

zur Rechnungslegung, alle Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern. Die Jahresabschlüsse wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

### (1) Konsolidierungskreis, Beteiligungsgesellschaften

Im Gruppenabschluß werden die in- und ausländischen Tochterunternehmen voll, wesentliche fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften anteilmäßig konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 HGB) und Sozialgesellschaften, bei denen die Rechte in bezug auf das Vermögen wegen der Sozialbindung des Eigentums erheblich und andauernd beeinträchtigt sind, werden nicht konsolidiert.

Der Gruppenabschluß umfaßt neben der BASF Aktiengesellschaft 98 Tochterunternehmen und 5 fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften; ferner sind 44 nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen und 15 assoziierte Unternehmen mit ihrem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfaßt.

Erstmals konsolidiert wurden 1989

- BASF Coatings + Drukinkt B.V., Tiel
- EBEWE Arzneimittel Ges.m.bH, Unterach
- Laboratorios Knoll-Made S. A., Madrid

Daneben ergaben sich Veränderungen in der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften aus gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluß.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gem. § 313 Abs. 2 bzw. § 285 Nr. 11 HGB wird beim Handelsregister in Ludwigshafen HRB 3000 hinterlegt.

### (2) Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt.

Die in den Gruppenabschluß übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den in Anmerkung 3 beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Abgesehen von Konsolidierungsmaßnahmen wird der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft unverändert in den Gruppenabschluß übernommen mit der Ausnahme, daß auch für Optionsanleihen, die vor 1985 ausgegeben wurden, das Entgelt für die Optionscheine zum jeweiligen Ausgabezeitpunkt als Kapitalrücklage ausgewiesen wird.

Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von diesen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepaßt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig eliminiert.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Ausgenommen hiervon sind Zwischenergebnisse aus der Errichtung von Anlagen für einbezogene Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet. Die Behandlung eines verbleibenden Geschäftswerts ist bei der Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erläutert.

Für die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze mit der Ausnahme, daß Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen, die zu üblichen Marktbedingungen getätigt wurden, nicht eliminiert werden, weil die Beträge unbedeutend oder die maßgeblichen Sachverhalte nicht bekannt oder nicht zugänglich sind.

### (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, einschließlich zugeordneter Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, werden aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer von überwiegend 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden aktiviert und überwiegend innerhalb von 4 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Die Herstellungskosten der selbstgestellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich linearer Abschreibungen. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, bauliche Betriebsvorrichtungen und andere bewegliche Anlagen werden überwiegend degressiv, Gebäude überwiegend linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung wird Gebrauch gemacht. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagengruppen. Die durchschnittliche Abschreibungsdauer beträgt für: Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen 21 Jahre, technische Anlagen und Maschinen 9 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen 6 Jahre.

Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach Ablauf der betrieblich unterstellten Nutzungsdauer als Abgänge ausgewiesen.

Von den inländischen Gesellschaften der Gruppe werden außerdem steuerrechtlich zulässige Abschreibungen vorgenommen. Ferner werden Gewinne aus Anlagenabgängen in Übereinstimmung mit deutschen Steuervorschriften auf Anlagenzugänge übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Diese Abschreibungen oder Sonderposten werden im Gruppenabschluß beibehalten, außer wenn ihnen eliminierungspflichtige Sachverhalte zugrunde liegen.

Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und als Sachanlagen ausgewiesen. Sie werden innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 3 Jahren, überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.

Finanzanlagen

Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden um das anteilige Ergebnis erhöht oder vermindert. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Zeitpunkt des Beteiligungserwerbs wird, soweit er den Vermögensgegenständen oder Schulden zugeordnet werden kann, wie diese bewertet. Ein verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird überwiegend innerhalb von 4 Jahren abgeschrieben.

Die übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder im Falle voraussicht-

lich dauernder Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren Wert angesetzt.

Vermietete Erzeugnisse	Als vermietete Erzeugnisse werden Geräte und Medien für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.	hungswise Herstellungskosten oder niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
Vorräte	<p>Bei den Vorräten der BASF Aktiengesellschaft sind fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Waren aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zusammengefaßt.</p> <p>Als unfertige Leistungen werden noch nicht fertiggestellte Anlagen ausgewiesen, die für Dritte im In- und Ausland errichtet werden.</p> <p>Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen beziehungsweise beizulegenden Werten.</p> <p>Die Herstellungskosten umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht einbezogen. Die Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei einigen ausländischen Gesellschaften der Gruppe werden die Vorräte nach der Lifo-Verbrauchsfolgemethode bewertet.</p> <p>Als niedrigerer Marktpreis werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, als beizulegender Wert bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die Wiederherstellungskosten oder der voraussichtliche Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt.</p>	raum der Herstellung entfallen, werden nicht einbezogen. Die Herstellungskosten werden überwiegend als Durchschnittskosten bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen ermittelt. Bei einigen ausländischen Gesellschaften der Gruppe werden die Vorräte nach der Lifo-Verbrauchsfolgemethode bewertet. Als niedrigerer Marktpreis werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, als beizulegender Wert bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die Wiederherstellungskosten oder der voraussichtliche Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt.
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	Die Bewertung erfolgt zum Nennwert, bei Wechselforderungen und unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehensforderungen zum Barwert. Ausfall- und Transferrisiken	sowie allgemeine Kreditrisiken werden durch Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.
Wertpapiere	Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsen- oder Marktwerten beziehungsweise beizulegenden Werten	bewertet. Der Bestand enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere.
Rechnungsabgrenzungsposten	Disagiobeträge werden aktiviert und über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verbindlichkeiten abgeschrieben. Es handelt sich über-	wiegend um Posten aus der Begebung niedrig verzinslicher Optionsanleihen.
Anteile anderer Gesellschafter	Diese Anteile entsprechen den rechnerischen Anteilen anderer Gesellschafter am Eigen-	kapital konsolidierter Gruppengesellschaften.
Sonderposten mit Rücklageanteil	Die Sonderposten werden in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit die steuerliche Anerkennung den Ausweis in der Bilanz voraussetzt. Sie werden in den Grup-	penabschluß insoweit übernommen, als ihnen keine eliminierungspflichtigen Sachverhalte zugrunde liegen.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den jeweiligen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu. Bei der BASF Aktiengesellschaft richten sich diese	nach der BASF-Versorgungsordnung. Hierbei wird die Grundversorgung seitens der BASF Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt. Die Verpflichtungen aus laufenden Renten und für Anwartschaften sind durch Pensionsfonds, Versicherungen,

Unterstützungskassen oder – insbesondere bei den inländischen Gruppengesellschaften – durch Pensionsrückstellungen abgedeckt. Diese werden nach den in den jeweiligen Ländern üblichen versicherungsmathematischen Grundsätzen und Berechnungsgrundlagen ermittelt; bei inländischen Gruppengesellschaften wird das Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 Prozent angewandt.

Für die nordamerikanischen Gesellschaften werden laufende Verpflichtungen und Anwartschaften auf Krankheitskostenerstattung und Lebensversicherungsprämien aus Firmenzusagen und tarifvertraglichen Vereinbarungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag bezogen und werden als Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von 3 Monaten nachzuzahlende unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für bestimmte Großreparaturmaßnahmen gebildet.

Rückstellungen für latente Steuern werden für zeitlich begrenzte Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlicher Gewinnermittlung gebildet, soweit passive

Abweichungen überwiegen. Hierbei wird von den inländischen Gruppengesellschaften ein durchschnittlicher Steuersatz von 50 Prozent, von den ausländischen Gruppengesellschaften ein den jeweiligen Gegebenheiten entsprechender Steuersatz zugrundegelegt.

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauezeit ratierlich angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersprämien und Arbeitnehmerjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten zum Barwert angesetzt.

#### **(4) Steuerliche Bilanzierungseinflüsse**

Aufgrund nach steuerrechtlichen Vorschriften zulässiger Abschreibungen, von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie unterlassener Wertaufholungen in den Jahresabschlüssen der inländischen Gruppengesellschaften ergeben sich Auswirkungen auf den ausgewiesenen Jahresüberschuß, das Vermögen und das Eigenkapital. Diese Maßnahmen werden im Gruppenabschluß in dem in Anmerkung (3) erläuterten Umfang beibehalten. Im Geschäftsjahr wurden Wertaufholungen bei der BASF-Gruppe von 2,2 Millionen DM und bei der BASF Aktiengesellschaft von 2,1 Millionen DM unterlassen.

Unter Berücksichtigung planmäßiger oder außerplanmäßiger wirtschaftlich bedingter

Abschreibungen auf die betreffenden Vermögensgegenstände erhöhte sich der Jahresüberschuß der BASF-Gruppe durch diese steuerlichen Bilanzierungsmaßnahmen um 2,7 Millionen DM, während sich der Jahresüberschuß der BASF Aktiengesellschaft um 115,7 Millionen DM verminderte.

Die steuerlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen führen in der Regel zu einer zeitlich befristeten Verschiebung der Besteuerung; ausgehend von den bisherigen planmäßigen Abläufen werden sich diese Auflösungen auf mehrere zukünftige Jahre verteilen und für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

#### **(5) Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.



**(6) Währungs-  
umrechnung**

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Stichtagskursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Bei Einzelkurssicherungsmaßnahmen wird der Sicherungskurs angesetzt.

Forderungen in fremder Währung werden mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Kurs am Abschlußstichtag, Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem Kurs am Abschlußstichtag bewertet.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gruppengesellschaften werden nach den Grundsätzen der erfolgswirksamen Zeitbezugs-methode wie folgt in DM umgerechnet:  
– Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen – bei Gesellschaften in Hochinflation-ländern auch Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse)  
– alle übrigen Vermögensposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen am Jahresende  
– eingezahltes Eigenkapital zu historischen

Kursen im Zeitpunkt der Einzahlung oder des Erwerbs; das erwirtschaftete Eigenkapital ergibt sich als Restgröße in der Bilanz  
– Abschreibungen, Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen – bei Gesellschaften in Hochinflation-ländern auch der Vorratsverbrauch – zu historischen Kursen  
– alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Quartalsdurchschnittskursen  
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzposten zu Stichtagskursen werden erfolgswirksam behandelt (Translations-ergebnisse); sie sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen enthalten.

**Erläuterungen zur Bilanz**

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des

Anlagevermögens ist im Anschluß an die Bilanz dargestellt.

**(7) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände**

Außerplanmäßige Abschreibungen betreffen:

Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Dauernde Wertminderungen	74,8	29,6
Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen nach Abzug planmäßiger bilanzieller Abschreibungen	163,5	160,0

Die steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen wurden insbesondere nach § 7 d EStG auf Wirtschaftsgüter, die dem Umweltschutz dienen, nach § 82 d EStDV auf Wirt-

schaftsgüter, die der Forschung und Entwicklung dienen, nach § 3 ZonenRFG und nach § 6 b EStG zur Übertragung von Veräußerungsgewinnen vorgenommen.

**(8) Finanzanlagen**

Die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen bei der BASF-Gruppe im wesentlichen den Erwerb folgender Beteiligungen: Resart-Gruppe, Mainz, Aurolin-Gruppe, Mexiko, und Critesa S. A., Barcelona. Bei der BASF Aktiengesellschaft sind die

Anteile an verbundenen Unternehmen außerdem durch Kapitalerhöhungen angestiegen. Die Abschreibungen wegen dauernder Wertminderungen und Abzinsungen betragen in der BASF-Gruppe 31,5 Millionen DM und bei BASF Aktiengesellschaft 7,2 Millionen DM.

**(9) Vorräte**

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	6 092,2	5 715,6	450,8	414,1
Unfertige Leistungen	160,6	130,8	1 572,8	1 455,6
Geleistete Anzahlungen	12,8	13,4	203,0	164,6
			5,0	5,5
	6 265,6	5 859,8	2 231,6	2 039,8

**(10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Zusammensetzung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände

Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	313,7	234,6	55,6	224,2
Sonstige Vermögensgegenstände	1 153,5	1 103,1	418,1	393,5
	1 467,2	1 337,7	473,7	617,7

Restlaufzeiten der Forderungen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18,3	19,8	2,5	2,2
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10,0	10,1	0,3	0,8
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	52,2	32,6	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände	74,4	90,2	21,6	15,8
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126,6	122,8	21,6	15,8
	154,9	152,7	24,4	18,8

Antizipative Posten

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Forderungen von 134,4 Millionen DM in der Gruppe und von 126,5

Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft; sie betreffen insbesondere Zinsabgrenzungen.

## Anhang BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

### (11) Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Disagio	263,4	292,9	66,2	79,5
Übrige	170,1	174,4	42,7	36,5
	433,5	467,3	108,9	116,0

### (12) Gezeichnetes Kapital

	Anzahl Aktien	Nominalwert DM
Stand 1. 1. 1989	56 985 145	2 849 257 250
Zugang aus bedingtem Kapital	10 273	513 650
Stand 31. 12. 1989	56 995 418	2 849 770 900

#### Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der BASF Aktiengesellschaft in Höhe von 840 347 500 DM dient der Erfüllung von Umtauschrechten aus den begebenen Optionsanleihen, der Sicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien im Falle der Begebung künftiger Optionsanleihen gemäß den Ermächtigungen des Vorstands durch die Hauptversammlungen vom 29. Juni 1984 und 26. Juni 1986 sowie der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

#### Optionsrechte

Emittent	Optionsrechte*		Optionspreis DM	Optionsfrist
	Noch ausstehend 31. 12. 1989	Aktienbezug 1989		
BASF AG: 3 % Optionsanleihe 1985/1995	3 986 563	10 226	145	30. 11. 1994
BASF Finance Europe N.V.: 3 % US-Dollar-Optionsanleihe 1986/2001	2 820 000	—	308	09. 04. 2001

\* Auf je eine Aktie der BASF Aktiengesellschaft.

#### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 1991 das Grundkapital um bis zu 550 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das gesetzliche Bezugsrecht kann insoweit ausgeschlossen werden, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter bestimmt sind oder den Inhabern von Optionscheinen aus den in § 3 der Satzung der Gesellschaft genannten Optionsschuldver-

schreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren ist. Ferner können Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 1991 das Grundkapital um bis zu 200 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

**(13) Kapitalrücklage**

Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Stand 1. 1. 1989	4 324,7	4 143,0
Einstellung der Aufgelder aus der Kapitalerhöhung durch Ausübung von Optionsrechten	1,0	1,0
Stand 31. 12. 1989	4 325,7	4 144,0

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine (bei BASF Aktiengesellschaft ab 1985) und bei der BASF-Gruppe passive Unterschiedsbe-

träge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben.

**(14) Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn**

BASF-Gruppe

Gesetzliche Rücklagen	Millionen DM
Stand 1. 1. 1989	122,2
Umgliederungen aus anderen Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn und Zugänge durch neu in die Konsolidierung einbezogene Gesellschaften	143,6
Stand 31. 12. 1989	265,8

Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen DM

Stand 1. 1. 1989	5 208,0
Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	- 683,8
Umgliederungen in gesetzliche Rücklagen	- 142,3
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	2 015,0
Sonstige Veränderungen	- 1,1
Stand 31. 12. 1989	6 395,8

Im Gruppenabschluß werden andere Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn in einer Posi-

tion zusammengefaßt, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen.

BASF Aktiengesellschaft	Andere Gewinnrücklagen	Millionen DM
	Stand 1. 1. 1989	2 489,4
	Einstellungen aus dem Jahresüberschuß	600,0
	Stand 31. 12. 1989	3 089,4
	 Bilanzgewinn	 Millionen DM
	Jahresüberschuß (DM 1 397 939 200)	1 397,9
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (DM 6 570)	▪
	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen (DM 600 000 000)	600,0
	Stand 31. 12. 1989 (DM 797 945 770)	797,9

**(15) Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält bei der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft Rücklagen für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern gemäß § 1 EntwLStG, Rücklagen für Verluste ausländischer Tochtergesellschaften gemäß § 3 AusInvG, Berichtigungen zu unverzinslichen Darlehen, die gemäß § 7 c EStG vor dem 1. Januar 1955 gewährt wurden, und Rücklagen für Veräuße-

rungsgewinne aus Anlagenabgängen gemäß § 6 b EStG. Zusätzlich bestehen in der BASF-Gruppe Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR, Rücklagen für Änderungen des Rechnungszinsfußes bei Pensionsrückstellungen gemäß § 52 Abs. 5 EStG und Abgrenzungsposten aus Investitionszulagen.

**(16) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen**

Die Rückstellungen für latente Steuern der BASF-Gruppe betragen 77,0 Millionen DM 1989 und 50,3 Millionen DM 1988 nach Verrechnung mit aktiven Abgrenzungsposten aus Konsolidierungsvorgängen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz, zur Feldesräumung und Bohrlochverfüllung sowie Bergschadensrisiken im Bergbau und bei der Öl- und Gasge-

winnung, Verpflichtungen zu Umweltschutzmaßnahmen, Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen und für Vorruhestandsleistungen, Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeß- und Schadenersatzrisiken und sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind ausreichend bemessen.

## (17) Verbindlichkeiten

Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1989	1988	1989	1988
3% Optionsanleihe von 1985, fällig 1995		500,0	500,0	500,0	500,0
8% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1989, fällig 1996		508,7	–	–	–
3% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1986, fällig 2001		398,5	416,2	–	–
Umweltschutz-, Industrieentwicklungs-Bonds und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten der BASF Corporation mit 5,7 –10,0% Verzinsung, Fälligkeiten bis 2019		220,3	279,7	–	–
Sonstige		74,4	2,8	–	–
		<u>1 701,9</u>	<u>1 198,7</u>	<u>500,0</u>	<u>500,0</u>
Übrige Verbindlichkeiten					
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		254,8	191,5	206,3	160,4
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		71,4	60,7	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		71,3	84,9	99,0	22,2
Sonstige Verbindlichkeiten		1 309,9	1 809,3	444,1	817,6
– davon aus Steuern		(589,0)	(948,7)	(282,9)	(612,7)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		(177,7)	(235,3)	(17,8)	(70,1)
		<u>1 707,4</u>	<u>2 146,4</u>	<u>749,4</u>	<u>1 000,2</u>
Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten					
	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		5,3	1 560,5	–	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		825,7	107,0	12,1	37,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3 092,0	0,8	1 042,5	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		167,4	17,8	1 370,8	12,9
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		253,8	–	206,3	–
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel		71,4	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		71,3	–	99,0	–
Sonstige Verbindlichkeiten		1 152,3	113,9	386,9	54,3
		<u>5 639,2</u>	<u>1 800,0</u>	<u>3 117,6</u>	<u>604,6</u>

## Anhang BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

Gesicherte Verbindlichkeiten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1989	1988	1989	1988
Anleihen		8,8	14,6	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		136,9	119,1	9,3	10,4
Sonstige Verbindlichkeiten		42,4	109,4	27,4	49,3
		188,1	243,1	36,7	59,7

Als Sicherheiten sind überwiegend Hypotheken oder Grundschulden bestellt. Außerdem wurde für die 3 % Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985 und einige andere Kredite eine Negativerklärung in Verbindung mit der Erklärung über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen abgegeben.

(18) Haftungs- verhältnisse	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1989	1988	1989	1988
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln		324,4	288,2	51,2	51,4
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		246,5	206,6	1 261,9	744,8
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen		72,2	104,3	7,6	3,4
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		62,9	36,5	–	–
		706,0	635,6	1 320,7	799,6

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1989	1988	1989	1988
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben		5 059,7	3 613,6	2 945,0	2 452,0
– davon Bestellobligo		(1 697,0)	(989,1)	(838,9)	(633,3)
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen, fällig innerhalb 5 Jahren		760,4	782,6	268,3	276,1
– davon fällig im Folgejahr		(278,0)	(268,1)	(86,3)	(83,3)
– davon fällig im 2.–5. Jahr		(482,4)	(514,5)	(182,0)	(192,8)
Sonstige Verpflichtungen		3,8	4,0	3,4	3,7
		5 823,9	4 400,2	3 216,7	2 731,8

Die begonnenen Investitionsvorhaben werden planmäßig abgewickelt und finanziert.

Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen der BASF-Gruppe bestehen 1,2 Millionen

DM und bei der BASF Aktiengesellschaft 9,9 Millionen DM gegenüber verbundenen Unternehmen.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und sonstige Angaben**

**(20) Umsatzerlöse**

Aufgliederung nach Arbeitsgebieten

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Rohstoffe und Energie	5 752,0	5 671,8	–	–
Chemikalien	9 729,3	9 036,0	6 784,5	6 384,1
Produkte für die Landwirtschaft	5 103,7	4 782,0	2 566,8	2 276,7
Kunststoffe	8 644,9	7 995,9	5 215,9	5 034,1
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	8 711,3	7 656,6	5 886,2	5 351,2
Verbraucherprodukte	9 675,8	8 725,7	1 830,8	1 660,9
	47 617,0	43 868,0	22 284,2	20 707,0

Aufgliederung nach Regionen

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Bundesrepublik Deutschland	15 210,8	14 538,9	7 694,2	7 152,8
Übrige Europäische Gemeinschaft	11 854,0	10 808,5	7 665,8	6 925,3
Westeuropa ohne Europäische Gemeinschaft	2 305,9	2 201,7	1 529,6	1 482,5
Osteuropa	1 174,8	1 056,2	894,7	832,0
Nordamerika	10 477,6	9 137,4	1 386,2	1 221,7
Lateinamerika	2 427,1	2 028,7	414,1	395,5
Afrika, Westasien	1 173,4	1 015,7	841,0	690,1
Süd- und Ostasien, Australien	2 993,4	3 080,9	1 858,6	2 007,1
	47 617,0	43 868,0	22 284,2	20 707,0

**(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen oder Erträge und periodenfremde Posten**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	20,2	37,5	13,2	10,7
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	15,4	13,9	203,6	4,3

Außerdem sind hier Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und Translations-ergebnisse aus der Umrechnung der Vorräte, Forderungen, flüssigen Mittel und des Fremdkapitals der ausländischen Gruppengesellschaften in DM enthalten. Insgesamt ergibt sich hieraus ein Währungsergebnis von 54,0 Millionen DM 1989 und – 55,1 Millionen DM 1988.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten als wesentliche Einzelposten Auf-

wendungen für Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Stilllegungen und Umstrukturierungen sowie nicht aktivierungspflichtige Projektkosten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen wirken sich ferner die Versicherungsleistungen für die Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden aus der Explosion bei BASF Antwerpen N. V. aus, in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die hieraus entstandenen Kosten.



## Anhang BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

Periodenfremde Aufwendungen oder Erträge

Aufwendungen von 82,3 und 32,7 Millionen DM sowie Erträge von 352,9 und 136,1 Millionen DM der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft sind einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen.

Die Erträge ergeben sich vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertbe-

richtigungen, die Aufwendungen betreffen den Mehrverbrauch von Rückstellungen und Wertberichtigungen, Steuern für Vorjahre und Nachbelastungen von Lieferanten.

### (22) Beteiligungsergebnis

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Erträge aus Beteiligungen	35,2	18,3	321,6	262,1
– davon aus verbundenen Unternehmen	(28,7)	(10,6)	(319,1)	(257,8)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	37,1	28,7	457,9	176,1
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,8	12,9	114,5	346,9
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	24,6	-11,1	–	–
	96,1	23,0	665,0	91,3

BASF Aktiengesellschaft: Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch Knoll AG, Ludwigs-hafen, mit 114,1, Comparex Informations-systeme GmbH, Mannheim, mit 45,8, jeweils einschließlich anrechenbarer Körperschaft-steuer, BASF Española S. A., Barcelona, mit 63,4, BASF Brasileira S. A., São Paulo, mit 13,3 und BASF de México S. A. de C. V., Mexiko, mit 12,7 Millionen DM.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen vorwiegend von der Wintershall AG, Celle/Kassel, und von den Rheinischen Olefin-werken GmbH, Wesseling. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen überwie-gend die Resart GmbH, Mainz, und die Wintershall Beteiligungs-GmbH, Ludwigs-hafen.

### (23) Zinsergebnis

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15,4	15,9	156,4	160,3
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0,9)	(1,2)	(149,4)	(153,7)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	540,0	385,5	439,5	322,3
– davon aus verbundenen Unternehmen	(11,4)	(4,4)	(30,8)	(18,7)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	500,2	364,0	267,3	181,9
– davon an verbundene Unternehmen	(24,3)	(12,0)	(178,4)	(94,3)
	55,2	37,4	328,6	300,7

Im Hinblick auf die Hochinflation in Brasilien wird das Zinsergebnis der dortigen Gruppen-

gesellschaften inflationsbereinigt ausge-wiesen.

**(24) Steuern**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2 354,1	2 293,4	1 673,1	1 513,9
Mineralöl- und andere Verbrauchsteuern	1 232,5	1 419,0	2,4	2,2
Übrige sonstige Steuern	299,5	280,4	142,4	128,5
<b>Gesamtsteuerbelastung</b>	<b>3 886,1</b>	<b>3 992,8</b>	<b>1 817,9</b>	<b>1 644,6</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- und vergleichbare ertragsabhängige Steuern sowie Steuerabgrenzungen. Bei der BASF Aktiengesellschaft enthält der Steueraufwand auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen eine steuerliche Organschaft besteht; die Ertragsteuerumlagen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfaßt.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten auch Steuern für die Ölförderung in verschiedenen Ländern,

die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen ausmachen. Sie betragen im Jahr 1989 143,0 Millionen DM und 1988 118,9 Millionen DM.

Die Mineralöl- und anderen Verbrauchsteuern werden fast ausschließlich den Herstellungskosten, die übrigen sonstigen Steuern, insbesondere Vermögen-, Gewerbesteuer, Grund-, Gesellschaft- und Börsenumsatzsteuer den Herstellungs- und den anderen betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

**(25) Materialaufwand**

Millionen DM	BASF AG	
	1989	1988
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10 590,0	9 363,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 605,3	1 248,3
	<b>12 195,3</b>	<b>10 612,1</b>

**(26) Personal**

## Personalaufwand

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1989	1988	1989	1988
Löhne und Gehälter	8 639,7	7 916,8	4 017,7	3 718,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 409,7	2 202,8	1 085,5	1 046,1
– davon für Altersversorgung	(766,2)	(719,3)	(511,2)	(500,5)
	<b>11 049,4</b>	<b>10 119,6</b>	<b>5 103,2</b>	<b>4 764,3</b>

## Anhang BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

Durchschnittlicher  
Personalstand

BASF-Gruppe	Vollkonsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konso- lierte Unternehmen	
	1989	1988	1989	1988
Bundesrepublik Deutschland	87 409	87 540	2 897	2 845
Übriges Europa	15 396	14 222	439	468
Nordamerika	21 734	21 235	–	–
Übrige Regionen	9 828	9 309	1 087	1 109
	134 367	132 306	4 423	4 422
davon Auszubildende	5 619	5 877	165	163

Der durchschnittliche Personalstand der  
anteilmäßig konsolidierten Unternehmen ist  
hier zu 100 Prozent angegeben.

BASF AG	1989	1988
Gewerbliche Arbeitnehmer	26 420	26 543
Angestellte	26 108	24 829
Auszubildende	3 984	4 073
	56 512	55 445

### (27) Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter

Millionen DM	BASF-Gruppe	
	1989	1988
Gewinnanteile	18,4	23,9
Verlustanteile	3,4	1,4
	15,0	22,5

### (28) Bezüge des Vor- stands und Aufsichts- rats, Vorschüsse und Kredite

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 1,9 Millionen DM, die des Vorstands 12,4 Millionen DM, einschließlich von Tochterunternehmen gewährten Bezügen in Höhe von 0,6 Millionen DM. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 6,0 Millionen DM. Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen 45,7 Millionen DM.

An Mitglieder des Vorstands gewährte Kredite betragen zum 31. Dezember 1989 insgesamt 1,2 Millionen DM und zum 31. Dezember

1988 1,0 Millionen DM. Die Kredite sind mit 4 Prozent bis 6 Prozent jährlich zu verzinsen. Es sind Laufzeiten von 10 bis 12 Jahren vereinbart. Im Geschäftsjahr 1989 wurden 0,1 Millionen DM Kredite zurückgezahlt. Neue Kredite wurden in Höhe von 0,3 Millionen DM gewährt.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind nicht eingegangen worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind nachstehend aufgeführt.

### **Gewinnverwendungs- vorschlag**

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft in Höhe von 797 945 770 DM eine Dividende von 13 DM und zuzüglich einen Jubiläumsbonus von 1 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten. Hinzu kommt bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von 7,88 DM.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1989 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 849 770 900 DM eine Dividendensumme von 797 935 852 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 9918 DM verbleibt. Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 3. April 1990

### **Der Vorstand**

### **Bestätigungsvermerke der Abschlußprüfer**

Die Buchführung und der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF Aktiengesellschaft.

Der mit dem Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) zusammengefaßte Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Der Abschluß der BASF-Gruppe (Konzernabschluß) entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Abschluß der BASF-Gruppe vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Der mit dem Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft zusammengefaßte Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) steht im Einklang mit dem Abschluß der BASF-Gruppe.

### **Schitag**

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 3. April 1990

Dörner  
Wirtschaftsprüfer

Schneck  
Wirtschaftsprüfer

### **Deloitte Haskins + Sells GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frankfurt, den 3. April 1990

Niehus  
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Emmerich  
Wirtschaftsprüfer

---

# Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in fünf Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Abschluß und der Lagebericht der BASF-Gruppe sowie der Bericht des von der Hauptversammlung gewählten Konzernabschlußprüfers Deloitte Haskins + Sells GmbH mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 19. April 1990

**Der Aufsichtsrat**

# Aufsichtsrat

Professor Dr. rer. nat.  
Matthias Seefeldler, Heidelberg  
*Vorsitzender*

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt  
*Stellv. Vorsitzender*  
*Vorsitzender des Betriebsrats des*  
*Werkes Ludwigshafen der*  
*BASF Aktiengesellschaft*

Dr. phil. Marcus Bierich, Stuttgart  
*Vorsitzender der Geschäftsführung der*  
*Robert Bosch GmbH*

Dieter Brand, Dittelsheim-Heßloch  
*Geschäftsführer der Verwaltungsstelle der*  
*Industriegewerkschaft Chemie–Papier–Keramik,*  
*Ludwigshafen*

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,  
Göttingen  
*Direktor am Max-Planck-Institut für*  
*biophysikalische Chemie in Göttingen*

Heinz Götz, Limburgerhof  
*Mitglied des Betriebsrats des Werkes*  
*Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft*

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,  
Wassenaar/Niederlande  
*Ehem. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats*  
*der Unilever N. V.*

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,  
Frankfurt am Main  
*Mitglied des Vorstands der*  
*Deutschen Schutzvereinigung für*  
*Wertpapierbesitz e. V.*

Dr. jur. Robert Holzach,  
Zumikon/Schweiz  
*Ehrenpräsident der*  
*Schweizerischen Bankgesellschaft*

Roland Koch, Ludwigshafen  
*Mitglied des Betriebsrats des Werkes*  
*Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft*

Professor Dr. rer. nat.  
Hans Joachim Langmann,  
Jugenheim/Bergstraße  
*Vorsitzender des Gesellschafterrats*  
*und der Geschäftsleitung der E. Merck*

Heinz-Werner Meyer, Dortmund  
*1. Vorsitzender der Industriegewerkschaft*  
*Bergbau und Energie*

Volker Obenauer, Ludwigshafen  
*Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes*  
*Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft*

Dr. jur. Wolfgang Schieren, München  
*Vorsitzender des Vorstands der*  
*Allianz Aktiengesellschaft Holding*

Gerhard Söllner, Philippsthal  
*Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes*  
*Hattorf der Kali und Salz AG*

Dr.-Ing. Ferdinand Straub,  
Weisenheim am Berg  
*Mitglied des Sprecherausschusses*  
*der leitenden Angestellten*  
*der BASF Aktiengesellschaft*

Jürgen Walter, Neustadt am Rübenberge  
*Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands*  
*der Industriegewerkschaft*  
*Chemie–Papier–Keramik*

Dr. rer. pol. Ulrich Weiss, Bad Soden  
*Mitglied des Vorstands der*  
*Deutschen Bank AG*

Horst Welskop, Marl  
*Vorsitzender des Betriebsrats der*  
*Gewerkschaft Auguste Victoria*  
*(Schacht 8)*

Professor Dr. rer. nat. Herbert Willersinn,  
Ludwigshafen

---

# Vorstand

Dr. Hans Albers  
*Vorsitzender*

Dr. Hans Detzer  
*Stellv. Vorsitzender*  
*bis 29. 6. 1989*

Dr. Detlef Dibbern

Professor Dr. Helmut Dörfel

Dr. Albrecht Eckell  
*ab 1. 1. 1990*

Dr. Wolfgang Jentzsch

Max Dietrich Kley  
*ab 1. 4. 1990*

Dr. Ingo Paetzke

Professor Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger  
*ab 1. 1. 1990*

Dr. Ronaldo Schmitz

Dr. Hanns-Helge Stechl  
*ab 1. 1. 1990*

Dr. J. Dieter Stein

Dr. Jürgen Strube

Dr. Dietmar Werner

Hans Joachim Witt

Gerhard R. Wolf

# BASF-Gruppe

## Leiter der Bereiche

Frederick W. Bernthal  
*Nordamerika Finanzen und Verwaltung*

Dr. Günter Bogenstätter  
*Technische Entwicklung*

Dr. Manfred Buller  
*Nordamerika Kunststoffe*

Dr. Werner Burgert  
*Grundchemikalien*

Dr. Klaus Cantzler  
*Europäische Staatshandelsländer,  
Jugoslawien*

Dr. Otto Christmann  
*Spezialchemikalien*

Klaus Deichner  
*Düngemittel*

Rudolf Düttemeyer  
*Spanien, Portugal*

Dr. Albrecht Eckell  
*Technische Kunststoffe*

Peter Eisenlohr  
*Personal*

Dr. Horst Endres  
*BASF Antwerpen*

Diethard Francke  
*Ingenieurtechnik*

Dr. Elmar Frommer  
*Polyolefine und PVC*

Dr. R. Wayne Godwin  
*Fasern*

Günter J. Grochla  
*Afrika/Westasien*

Harald Grunert  
*Finanzen*

Dr. Franz Haaf  
*Verbundwerkstoffe*

Dr. Erwin Hahn  
*Farbenlaboratorium*

Professor Dr. Manfred Heckle  
*Informationssysteme*

Dr. Peter R. Heinze  
*Nordamerika Chemie*

Herbert Hetz  
*Faservorprodukte*

Friedrich Hofherr  
*Schaumstoffe*

Dr. Manfred Hopp  
*Nordamerika Verbraucherprodukte*

J. Larry Jameson  
*Nordamerika Lacke und Farben*

Dr. Jürgen-Friedrich Kammer  
*Lacke und Farben*

Helmut Klamm  
*Informatik*

Max Dietrich Kley  
*Energie und Kohle*

Dr. Harald Köhl  
*Japan*

Dr. Josef F. Kohnle  
*Farbmittel und Prozeßchemikalien*

Hans-Jakob Krämer  
*Dispersionen*

Theo Marré  
*Werkstechnik*

Dr. Norbert Martin  
*Frankreich, Beneluxstaaten*

Dr. Manfred Minsinger  
*Polyurethane*

Wolfgang Mörike  
*Lateinamerika Nord*

Dr. Ernst Mühling  
*Logistik und Verkaufsbüros Deutschland*

Dr. Albrecht Müller  
*Textilchemie*

Dr. Rolf Niess  
*Industriechemikalien*

Dr. Martin Pape  
*Ammoniaklaboratorium*

Dr. Gerhard Paul  
*Personal Gruppe*

Dr. Hans Georg Peine  
*Umweltschutz und Arbeitssicherheit*

Professor Dr. Hans-Jürgen  
Quadbeck-Seeger  
*Pharma*

Bryan Rigby  
*Großbritannien, Irland, Skandinavien*

Professor Wolfgang Ritter  
*Recht, Steuern und Versicherung*

Dr. Norbert Rudolphi  
*Planung und Controlling*

Peter Rustemeyer  
*Rohstoffeinkauf*

Professor Dr. Hans-Uwe Schenck  
*Hauptlaboratorium*

Professor Dr. Burghard Schmitt  
*Kunststofflaboratorium*

Dr. Hanns-Helge Stechl  
*Zwischenprodukte*

Dr. Reinhard Steinmetz  
*Feinchemie*

Dr. Walter Stiliz  
*Forschungsdienste*

Dr. Hans-Jürgen Sturm  
*Süd- und Ostasien/Australien*

Dr. Dieter Suter  
*Italien, Schweiz, Österreich, Griechenland*

Eggert Voscherau  
*Pflanzenschutz*

Dr. Otto Walterspiel  
*Kali und Salz*

Robert H. Weber  
*Rechnungswesen*

Hans-Joachim Wienhenkel  
*Drucksysteme*

Heinz Wollenweber  
*Lateinamerika Süd*

Heinz Wüstefeld  
*Öl und Gas*

Stand: 31. Dezember 1989



## Zehnjahresübersicht der BASF-Gruppe

Werte in Millionen DM	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
<b>Umsatz und Ergebnis</b>										
Umsatzerlöse	27 731	31 766	32 486	35 111	40 400	44 377	40 471	40 238	43 868	<b>47 617</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 271	1 290	1 011	1 678	2 520	3 040	2 627	2 587	3 726	<b>4 384</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	891	909	731	1 152	1 607	2 031	1 723	1 532	2 294	<b>2 354</b>
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	21	14	5	9	18	11	- 6	4	22	<b>15</b>
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	359	367	275	517	895	998	910	1 051	1 410	<b>2 015</b>
<b>Vermögen</b>										
Immaterielle Vermögensgegenstände	102	99	87	106	84	1 313	1 188	816	993	<b>818</b>
Sachanlagen	7 724	7 977	8 136	7 778	7 710	9 146	9 282	9 807	10 716	<b>11 865</b>
Finanzanlagen	683	728	886	1 088	1 354	1 595	1 506	1 392	1 238	<b>1 534</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>8 509</b>	<b>8 804</b>	<b>9 109</b>	<b>8 972</b>	<b>9 148</b>	<b>12 054</b>	<b>11 976</b>	<b>12 015</b>	<b>12 947</b>	<b>14 217</b>
Vorräte und vermietete Erzeugnisse	4 603	5 400	5 103	5 232	5 550	6 040	5 682	5 671	6 067	<b>6 533</b>
Forderungen	4 395	4 833	5 026	5 774	6 723	7 555	6 630	6 722	7 692	<b>7 793</b>
Geld und Geldanlagen	670	725	754	1 769	2 708	2 209	4 008	4 945	5 557	<b>6 150</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9 668</b>	<b>10 958</b>	<b>10 883</b>	<b>12 775</b>	<b>14 981</b>	<b>15 804</b>	<b>16 320</b>	<b>17 338</b>	<b>19 316</b>	<b>20 476</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	105	122	152	124	102	490	456	438	467	<b>434</b>
<b>Summe</b>	<b>18 282</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>	<b>21 871</b>	<b>24 231</b>	<b>28 348</b>	<b>28 752</b>	<b>29 791</b>	<b>32 730</b>	<b>35 127</b>
<b>Kapital</b>										
Gezeichnetes Kapital	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774	2 849	<b>2 850</b>
Kapitalrücklage	1 844	1 907	1 965	2 257	2 354	3 427	3 922	4 200	4 325	<b>4 326</b>
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	3 019	3 106	3 098	3 406	4 008	4 605	5 020	4 873	5 330	<b>6 661</b>
Anteile anderer Gesellschafter	132	118	112	113	123	119	87	119	129	<b>120</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>6 993</b>	<b>7 163</b>	<b>7 231</b>	<b>7 987</b>	<b>8 734</b>	<b>10 729</b>	<b>11 706</b>	<b>11 966</b>	<b>12 633</b>	<b>13 957</b>
Saldo aus Konsolidierung Sonderposten mit Rücklageanteil	45	17	37	79	99	65	-	-	-	<b>-</b>
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bank- verbindlichkeiten	4 301	4 792	5 236	6 338	7 806	8 965	9 962	11 125	12 195	<b>12 749</b>
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	2 198	2 614	2 823	2 598	2 684	3 410	2 900	2 367	2 475	<b>3 185</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>4 047</b>	<b>4 562</b>	<b>4 104</b>	<b>4 222</b>	<b>4 250</b>	<b>4 746</b>	<b>3 846</b>	<b>4 197</b>	<b>5 314</b>	<b>5 126</b>
<b>Summe</b>	<b>10 546</b>	<b>11 968</b>	<b>12 163</b>	<b>13 158</b>	<b>14 740</b>	<b>17 121</b>	<b>16 708</b>	<b>17 689</b>	<b>19 984</b>	<b>21 060</b>
<b>Summe</b>	<b>18 282</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>	<b>21 871</b>	<b>24 231</b>	<b>28 348</b>	<b>28 752</b>	<b>29 791</b>	<b>32 730</b>	<b>35 127</b>
<b>Investitionen, Abschreibungen</b>										
Investitionen in Sachanlagen	1 841	2 059	2 003	1 630	2 051	2 794	2 657	2 758	3 495	<b>3 956</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 592	1 733	1 714	1 916	2 128	2 161	2 520	2 663	2 798	<b>2 767</b>
<b>Mitarbeiter</b> (Stand 31. 12.)	<b>116 518</b>	<b>116 646</b>	<b>115 868</b>	<b>114 128</b>	<b>115 816</b>	<b>130 173</b>	<b>131 468</b>	<b>133 759</b>	<b>134 834</b>	<b>136 990</b>

## Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

Werte in Millionen DM	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989
<b>Umsatz und Ergebnis</b>										
Umsatzerlöse	12 491	14 184	14 954	16 937	19 809	20 461	18 717	18 547	20 707	<b>22 284</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern <sup>1</sup>	744	725	556	896	1 316	1 908	1 878	1 751	2 698	<b>3 071</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>2</sup>	414	400	320	506	761	1 262	1 168	931	1 514	<b>1 673</b>
Jahresüberschuß	330	325	236	390	555	646	710	820	1 184	<b>1 398</b>
<b>Vermögen</b>										
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	-	20	228	<b>194</b>
Sachanlagen	3 255	3 299	3 276	3 105	3 010	2 991	3 152	3 307	3 439	<b>3 805</b>
Finanzanlagen <sup>3</sup>	2 904	3 126	3 167	3 091	3 086	4 010	6 469	6 885	7 423	<b>7 755</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6 159</b>	<b>6 425</b>	<b>6 443</b>	<b>6 196</b>	<b>6 096</b>	<b>7 001</b>	<b>9 621</b>	<b>10 212</b>	<b>11 090</b>	<b>11 754</b>
Vorräte und vermietete Erzeugnisse <sup>4</sup>	1 804	2 019	1 974	2 049	2 166	2 060	2 042	1 791	2 040	<b>2 232</b>
Forderungen <sup>3</sup>	1 934	1 975	2 242	2 942	3 555	6 253	3 464	3 416	4 025	<b>3 795</b>
Geld und Geldanlagen	340	411	330	481	1 184	890	2 258	3 233	3 514	<b>4 013</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4 078</b>	<b>4 405</b>	<b>4 546</b>	<b>5 472</b>	<b>6 905</b>	<b>9 203</b>	<b>7 764</b>	<b>8 440</b>	<b>9 579</b>	<b>10 040</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	5	5	6	5	5	147	117	102	116	<b>109</b>
<b>Summe</b>	<b>10 242</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>	<b>11 673</b>	<b>13 006</b>	<b>16 351</b>	<b>17 502</b>	<b>18 754</b>	<b>20 785</b>	<b>21 903</b>
<b>Kapital</b>										
Gezeichnetes Kapital	1 998	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774	2 849	<b>2 850</b>
Kapitalrücklage	1 782	1 845	1 877	2 170	2 267	3 340	3 833	4 018	4 143	<b>4 144</b>
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	1 284	1 329	1 280	1 464	1 709	1 950	2 164	2 545	3 173	<b>3 887</b>
Einstellung in Gewinnrücklage	(50)	(40)	(30)	(80)	(150)	(150)	(175)	(265)	(500)	<b>(600)</b>
Dividende	(280)	(285)	(206)	(310)	(405)	(496)	(535)	(555)	(684)	<b>(798)</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>5 064</b>	<b>5 206</b>	<b>5 213</b>	<b>5 845</b>	<b>6 225</b>	<b>7 868</b>	<b>8 674</b>	<b>9 337</b>	<b>10 165</b>	<b>10 881</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	219	277	287	288	302	181	156	48	41	<b>232</b>
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	2 106	2 306	2 599	3 429	4 601	5 156	5 979	6 415	6 763	<b>6 992</b>
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	359	345	446	266	178	591	558	576	585	<b>598</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>2 494</b>	<b>2 701</b>	<b>2 450</b>	<b>1 845</b>	<b>1 700</b>	<b>2 555</b>	<b>2 135</b>	<b>2 378</b>	<b>3 231</b>	<b>3 200</b>
<b>Summe</b>	<b>4 959</b>	<b>5 352</b>	<b>5 495</b>	<b>5 540</b>	<b>6 479</b>	<b>8 302</b>	<b>8 672</b>	<b>9 369</b>	<b>10 579</b>	<b>10 790</b>
<b>Summe</b>	<b>10 242</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>	<b>11 673</b>	<b>13 006</b>	<b>16 351</b>	<b>17 502</b>	<b>18 754</b>	<b>20 785</b>	<b>21 903</b>
<b>Investitionen, Abschreibungen</b>										
Investitionen in Sachanlagen	811	859	827	741	794	884	1 142	1 335	1 361	<b>1 581</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	764	800	830	897	876	884	950	1 153	1 209	<b>1 209</b>
<b>Mitarbeiter</b> (Stand 31. 12.)	<b>52 312</b>	<b>52 690</b>	<b>52 494</b>	<b>51 825</b>	<b>52 278</b>	<b>53 458</b>	<b>54 634</b>	<b>55 391</b>	<b>55 497</b>	<b>57 347</b>

<sup>1</sup> Bis einschließlich 1985 Gewinn vor Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

<sup>2</sup> Bis einschließlich 1985 Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen.

<sup>3</sup> Ab 1986 infolge Anpassung an die Vorschriften des Bilanzrichtliniengesetzes mit den Zahlen der Vorjahre nicht vergleichbar.

<sup>4</sup> Vermietete Erzeugnisse bis einschließlich 1986.

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

**BASF**